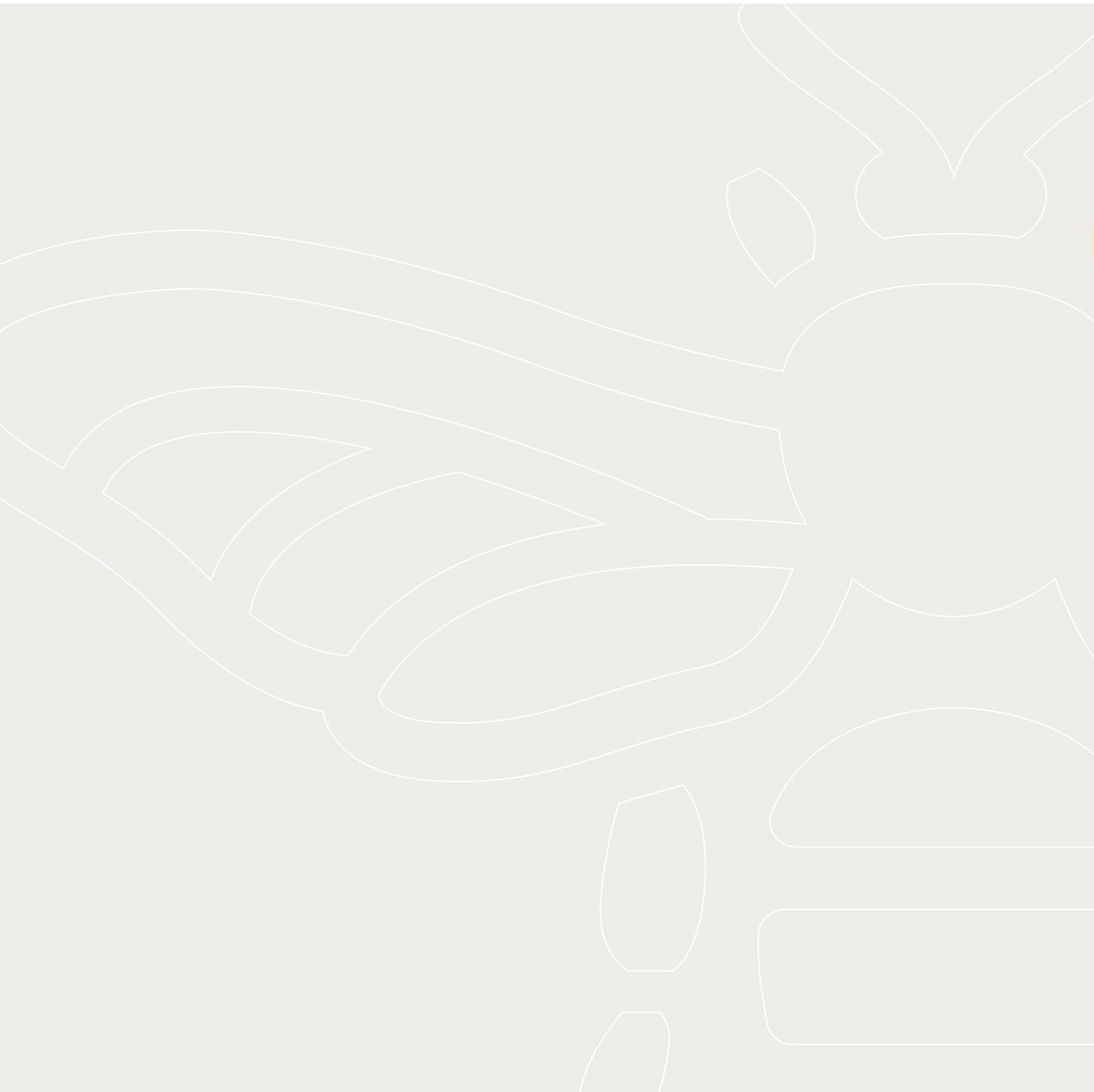




**DIE ERSTE
österreichische
Spar-Casse Privatstiftung**

Geschäftsbericht 2013



**DIE ERSTE österreichische Spar-Casse
Privatstiftung**

Geschäftsbericht 2013
Wien, Mai 2014



ERSTE Stiftung

INHALT

ANDERE ANSTIFTEN!	5
ZEHN JAHRE ERSTE STIFTUNG	8
DIE ERSTE STIFTUNG: HAUPTAKTIONÄRIN DER ERSTE GROUP	10
2003 – 2013: DIE ERSTEN ZEHN JAHRE	13
HIGHLIGHTS 2013	33
KALENDER 2013	57
PROJEKTE UND FÖRDERUNGEN IM ÜBERBLICK	75
ERSTE STIFTUNG BIBLIOTHEK	98
GREMIEN UND TEAM	100
LAGEBERICHT	103
JAHRESABSCHLUSS 2013	111
Anhang zum Jahresabschluss 2013	117
Anlagenspiegel 2013	126
MITGLIEDER DES VEREINS „DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung“	129
IMPRESSUM	132



Vorstand (v. l. n. r.)
Richard Wolf, Franz Karl
Prüller, Doraja Eberle,
Bernhard Spalt

Andere anstiften!

Wir freuen uns, Ihnen unseren Bericht über die Aktivitäten der ERSTE Stiftung im Jahr 2013 vorstellen zu können. Es war ein Jahr der großen Auftritte, aber auch der vielen kleinen Erfolge in der täglichen Arbeit, unserer eigenen wie der unserer Partner, ein Jahr der intensiven Diskussionen, der Recherche, der Erkenntnisse. Es hat sich wieder gezeigt, dass der Einsatz für eine bessere Gesellschaft – und genau das ist die Aufgabe gemeinnützig tätiger Stiftungen – so abwechslungsreich und vielfältig ist wie das Leben selbst.

Wer sich darum bemüht, die Lebensumstände sozial benachteiligter Menschen zu verbessern, weiß, wie fordernd das sein kann. Selten genug gibt es dafür öffentliche Anerkennung. 2013 wurde der Preis für soziale Integration der ERSTE Stiftung nach drei erfolgreichen Veranstaltungen in Ljubljana, Bukarest und Prag zum ersten Mal in Wien verliehen. Dieses Mal ist das Team der gesamten Stiftung in die Gastgeberrolle für 130 Finalisten aus 13 Ländern geschlüpft, alle haben zum Gelingen des europaweit größten Festes für sozialinnovative Projekte beigetragen und am Ende mit allen Teilnehmern gefeiert. Einen Bericht gibt es dazu auf S. 35.

Abschiede mit mehr als zwei lachenden Augen werden inzwischen in der Zweite Sparkasse gefeiert. Im Juni 2013 schloss der tausendste Kunde der Zweite Sparkasse sein Konto, weil er bei einer anderen Bank seiner Wahl ein neues eröffnen konnte (siehe S. 39). Es ist nicht immer einfach, die reale Wirksamkeit von Sozialinitiativen nachzuweisen. Viele zielen auf langfristige Effekte ab. Im Falle der „Bank für Menschen ohne Bank“, einem unserer ersten Projekte aus dem Jahr 2006, stehen bereits heute über 1.000 Menschen für den Erfolg einer Idee, die dabei helfen soll, ein selbstbestimmtes Leben ohne Schulden wiederzuerlangen.

Große emotionale Momente gab es in diesem Sommer auch in Salzburg. Dort traten im Rahmen der Salzburger Festspiele zum ersten Mal Kinderchöre aus Österreich, Bosnien, Rumänien, der Schweiz, der Slowakei und der Türkei gemeinsam mit jungen Sängerinnen und Sängern aus Venezuela auf. Das integrative Musikprojekt ((superar)) traf auf die berühmten Vorbilder von El Sistema. Viele Kinder sind zum ersten Mal ins Ausland gereist, die Auftritte vor dem Festspielpublikum waren für sie unvergessliche Erlebnisse. Mehr über dieses ungewöhnliche Treffen und die Initiative ((superar)) auf S. 47.

Ein ganz anderes und zahlenmäßig noch größeres Publikum erreichten 2013 die bildenden Künstlerinnen und Künstler auf der Biennale von Venedig, die in diesem Jahr von über 475.000 Menschen besucht wurde. Gleich zwei Pavillons, der rumänische und der kosovarische, wurden von der ERSTE Stiftung unterstützt. Und im tschechischen Pavillon gab der Leiter von tranzitdisplay aus Prag eine Vorstellung. Einen Bericht aus den Giardini finden Sie auf S. 51.

Im Kulturprogramm wurde eine neue Initiative im Bereich der Wissensvermittlung gestartet. Es geht um eine langfristige Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien, in der eine Stiftungsprofessur für zentral- und südosteuropäische Kunstgeschichte eingerichtet wurde. Auf S. 43 erfahren Sie von der Rektorin der Akademie, Eva Blimlinger, warum die erste Stiftungsprofessorin im ersten Jahr so erfolgreich war, dass ihre Berufung verlängert wurde.

Politiker, Experten und die Zivilgesellschaft sind sich einig, dass Korruption eines der größten Hindernisse auf dem Weg zu einer gerechten Gesellschaft ist. Wie kompliziert die Dinge manchmal liegen, hat der Autor des besten Artikels des Balkan Fellowship for Journalistic Excellence 2013 beschrieben. Vlad Odobescu recherchierte ausführlich und beschrieb mit viel Humor, warum in Rumänien korrupte Politiker von ihren Wählern leidenschaftlich verteidigt werden. In einem Interview auf S. 55 betont er, wie wichtig unabhängiger und guter Journalismus für eine funktionierende Demokratie ist.

Für die ERSTE Stiftung war das Jahr 2013 in mehrfacher Hinsicht ein besonders interessantes. Wir sind zehn Jahre alt geworden und haben zurückgeblickt. Eine grafisch aufbereitete Zeitreise durch unsere ersten Jahre finden Sie ab S. 13 und – mit der Möglichkeit, sich noch intensiver über die einzelnen Projekte zu informieren – auf unserer Website.

Der neue Vorstand ist zu Beginn des Jahres mit dem Vorsatz angetreten, den Blick nach vorne zu richten und die strategische Ausrichtung der ERSTE Stiftung einer kritischen Prüfung zu unterziehen und ihr Profil, das sie sich in den letzten Jahren zugelegt hat, weiter zu schärfen. Seit wir angefangen haben zu arbeiten, haben die sozialen Gegensätze vielerorts zugenommen. Das Vertrauen in die Politik, die Wirtschaft und die Selbstheilungskräfte der Gesellschaft ist geschrumpft. Ein Gefühl der Unsicherheit hat sich bei vielen Menschen verfestigt. In einer solchen Situation sind auch Stiftungen gefragt, zum besseren Zusammenhalt von Gesellschaften beizutragen.

Um die Wirksamkeit unserer Stiftungstätigkeit zu verstärken, sind wir in einen Prozess der Fokussierung eingetreten. Wir werden uns künftig stärker darauf konzentrieren, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln eine möglichst große Wirkung zu erzielen. Wir wollen weniger Kleinförderungen vergeben, um mehr Mittel für neue Initiativprojekte zu haben, die wir gemeinsam mit Partnern entwickeln. Wir möchten uns dabei auf die Kernaufgaben konzentrieren, die wir in unseren drei Programmen Soziales, Kultur und Europa definiert haben: die Überwindung sozialer Ausgrenzung, die Vertiefung demokratischer Werte in einem vereinten Europa und das Ermöglichen von kulturellen Initiativen, die gesellschaftliche Entwicklungen mit den Mitteln der Kunst vorwegnehmen, analysieren oder kritisieren.

Gleichzeitig wollen wir künftig die Projekte der drei Programme stärker inhaltlich vernetzen. Mit einem konvergenten Ansatz bei der Projektentwicklung kann das Know-how in der Stiftung besser genutzt werden. In diesem Zusammenhang hat Knut Neumayer, Programmdirektor Europa, im Jahr 2013 auch die Leitung des Programms Soziales übernommen. Er folgte in dieser Funktion Franz Karl Prüller nach, der im Dezember 2012 in den Vorstand gewechselt ist. Darüber hinaus achtet ein neu geschaffenes Strategisches Management bestehend aus den Programmdirektoren und den Leiterinnen der Abteilungen Kommunikation und Bibliothek & Knowledge Management gemeinsam mit dem Vorstand darauf, dass sich die strategischen Ziele der Stiftung in einem dauerhaften dynamischen Prozess weiterentwickeln. Verbesserungsbedarf wurde in diesem Prozess vor allem bei der intensiveren Nutzung der Expertise erkannt, die sich in der Stiftung in den letzten Jahren gebildet hat. Die Arbeit innerhalb unserer Netzwerke und mit unseren Partnern in Zentral- und Südosteuropa ermöglicht uns außerdem eine spezifische Sicht auf gesellschaftliche Fragestellungen, die wir häufiger in die öffentliche Debatte einbringen möchten.

Und schließlich haben wir uns Gedanken darüber gemacht, wie wir mehr Menschen darüber informieren können, woran wir arbeiten: Tue Gutes und rede darüber. Wie die meisten philanthropischen Organisationen legen auch wir Wert auf größtmögliche Publizität unseres gemeinnützigen Handelns. Wir tun dies insbesondere, weil wir von der Vorbildwirkung unserer Projekte überzeugt sind, um daher im besten Sinne des Wortes andere „anzustiften“, ähnliche Initiativen zu starten.

Wir betreiben erfolgreiche Medienarbeit in Zentral- und Südosteuropa, wo das Wirken von NGOs noch immer wenig beachtet wird, ehrenamtliches Engagement für die Menschen noch keine Selbstverständlichkeit ist und, auch aus historischen Gründen, der Staat oft als die einzige Instanz wahrgenommen wird, die soziale oder gesellschaftliche Probleme lösen kann. Modellprojekte, über die berichtet wird, machen vielen Menschen Mut, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. In Österreich hatten wir diesbezüglich noch Nachholbedarf, darum haben wir das Team mit einer Kommunikationsexpertin mit Schwerpunkt Medienarbeit in Österreich verstärkt. Künftig wollen wir noch mehr Menschen an den Forschungsergebnissen unserer Stipendiaten und an den Informationen, die wir über unsere NGO-Netzwerke in Zentral- und Südosteuropa erhalten, teilhaben lassen. Das Interesse der österreichischen Zivilgesellschaft an den Erfahrungen der östlichen und südöstlichen Nachbarn ist groß, wie wir etwa beim Preis für soziale Integration in Wien gesehen haben. Aber auch die vielen Kooperationen, die wir mit NGOs in Österreich unterhalten, regionale wie überregionale Initiativen, lohnen das Interesse, das wir mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit zu wecken hoffen.

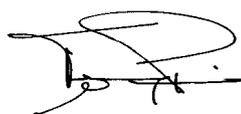
Wir freuen uns auf die nächsten zehn Jahre Stiftungsarbeit zum Wohle aller!



Theogora Eberle
Vorsitzende



Richard Wolf
stv. Vorsitzender



Franz Karl Prüller
Vorstandsmitglied



Bernhard Spalt
Vorstandsmitglied

Zehn Jahre ERSTE Stiftung

Von der Tradition bürgerlichen Engagements zur modernen Stiftung



Georg Winckler

Vorsitzender des Aufsichtsrates der ERSTE Stiftung

Mitglieder des Aufsichtsrates

Georg Winckler
(Vorsitzender)
Johanna Rachinger
(stellv. Vorsitzende)
Dietrich Blahut
Maximilian Hardegg
Bernhard Kainz
Heinz Kessler
Friedrich Lackner
Peter Mitterbauer

Im Oktober 2003, also vor rund zehn Jahren, beschloss der Vorstand der „DIE ERSTE österreichische Spar-Casse AnteilsverwaltungsSparkasse“ die formwechselnde Umwandlung derselben in eine Sparkassen-Privatstiftung mit dem Namen „DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung“. Im November folgte die Zustimmung des Sparkassenrates dieser AnteilsverwaltungsSparkasse. Als schließlich im Dezember 2003 auch die Vereinsversammlung des gleichnamigen Vereins, des höchsten Gremiums einer österreichischen Vereinssparkasse, ihren Segen gab, war die ERSTE Stiftung geboren.

Diese dreistufige Beschlussfassung beantwortet Fragen, die der ERSTE Stiftung immer wieder gestellt werden. Woher kommt die Stiftung? Wer ist eigentlich der Stifter oder Eigentümer? Warum gibt es die Stiftung überhaupt? Und was sind die genauen Aufgaben?

Die Gründung der ERSTE Stiftung vor zehn Jahren kam nicht aus heiterem Himmel, sondern war, wie der Wortlaut der Beschlussfassung zeigt, eine Umwandlung einer damals schon 184 Jahre alten Institution in eine neue Rechtsform, die sich einer erst wenige Jahre alten Novelle des österreichischen Sparkassengesetzes verdankte. Die ERSTE Stiftung gehört heute zu 35 Sparkassenstiftungen in Österreich, die auf der gleichen gesetzlichen Grundlage entstanden sind. Sie alle beruhen auf dem Gemeinwohlauftrag, der bereits mit der Gründung der ersten Sparkassen zu Anfang des 19. Jahrhunderts festgeschrieben und seitdem gelebt worden ist. Anders als etwa in Deutschland, wo viele Sparkassen des vorvergangenen Jahrhunderts Gründungen öffentlicher, meistens kommunaler Körperschaften waren und bis heute sind, gehen viele österreichische Sparkassengründungen auf das Engagement privater Bürgervereine zurück. Diese Vereinssparkassen sind auch die Stifter der späteren Stiftungen.

Die Rechtsform der Stiftung ermöglicht es den Sparkassen heute, dem ursprünglichen Gemeinwohlauftrag auch in Zeiten moderner Finanzdienstleistungen und grenzüberschreitenden Wachstums nachzukommen. Für die Erste Group gilt dies im Besonderen, da diese so erfolgreiche Bank seit 1997 als Aktiengesellschaft an der Börse notiert und im täglichen Geschäft ihren Anlegern verpflichtet ist. Da der größte Aktionär der Erste Group, die ERSTE Stiftung, wiederum dem Gemeinwohl verpflichtet ist, bedeuten in diesem Fall Wachstum und gute Geschäfte der Bank auch mehr Investitionen in die soziale und kulturelle Infrastruktur einer Gesellschaft durch ihren Haupteigentümer.

Alle 35 österreichischen Sparkassenstiftungen stehen für die Förderung, Unterstützung und Weiterentwicklung ihrer Region. Im Falle der ERSTE Stiftung ist dies eine besonders große Region, denn die Erste Group ist heute eine der größten Retailbanken in Zentral- und Südosteuropa. Daher ist die ERSTE Stiftung auch in der gesamten Region aktiv.

Der Stiftungszweck der ERSTE Stiftung laut Stiftungserklärung vom 10. Dezember 2003 folgt dem Gesetz und gibt die gesamte Bandbreite an, innerhalb derer die Stiftung wirken kann. Ihr Zweck ist „die Förderung des Sparkassengedankens und des Sparkassenwesens, der Wirtschaft und Technik, der Wissenschaft und Kunst, der Forschung, der Kultur und Bildung, kirchlicher Einrichtungen, der Heimatpflege, der Umwelt, des Gesundheits- und Fürsorgewesens“. Auf der Basis dieser möglichen Betätigungsfelder wurden für die Stiftung drei Programme konzipiert, die ein inhaltlich klar umrissenes Profil in den Bereichen soziale Entwicklung, europäische Integration und Demokratieförderung sowie Kultur gezeichnet haben. Die ERSTE Stiftung kommt ihrem Auftrag mit einer Vielzahl von Projekten nach, etwa mit Stipendien für Forschende, Lehrende, Künstler und Journalisten, mit Programmen speziell für Kinder und Jugendliche, mit Preisvergaben und Publikationsförderungen sowie mit Ausstellungen und sozialer Infrastruktur wie einem Konto für verschuldete Menschen ohne Bankverbindung.

In der Stiftungserklärung ist jedoch noch ein zweiter Stiftungszweck angeführt, der darauf hinweist, dass die ERSTE Stiftung eine Sparkassenstiftung ist. Dieser legt fest, dass der Hauptaktionär die „regionalen und überregionalen Maßnahmen der Erste Group Bank AG“ unterstützen soll, „auch durch Erwerb von Beteiligungen“. Diese Verpflichtung bezieht sich also auf die historische Bindung, die zwischen Stiftung und Bank besteht, die beide aus derselben Sparkasse hervorgegangen sind. Die ERSTE Stiftung ist eine politisch und wirtschaftlich unabhängige Institution, die aber durch ihre Geschichte und durch ihre Aktienbeteiligung an der Erste Group eng mit dieser verbunden ist. Die ERSTE Stiftung lebt von den Dividenden der Bank. Es liegt im Interesse der Stiftung, eine starke Bank zu besitzen, deren Dividendenausschüttung die gemeinnützige Arbeit ermöglicht.

Diese vom Sparkassengesetz vorgesehene Doppelrolle der ERSTE Stiftung als gemeinnützig tätige Organisation einerseits und als aktive Unterstützerin der Bank andererseits war gerade in Zeiten schnellen Wachstums nicht immer leicht zu erfüllen. Dass es am Ende gelungen ist, zeigt aber gerade die stabile Situation beider Institute, der Stiftung und der Bank, in Zeiten wirtschaftlich schwieriger Umstände. So wie sich die Erste Group mit ihren Tochterbanken in sieben zentral- und südosteuropäischen Ländern einen Namen als verlässliche Partnerin von Wirtschaft und Sparern gemacht hat, so ist die ERSTE Stiftung auf dem Gebiet des zivilgesellschaftlichen Engagements, der sozialen Arbeit, der Kooperation mit Partnern aus dem NGO- und dem Kulturbereich zu einer respektierten Größe geworden. Zehn Jahre nach der zukunftsweisenden Entscheidung, eine Sparkasse in eine Stiftung zu verwandeln, können wir stolz auf den seinerzeitigen Stiftungsbeschluss sein. Konkret hat dieser Beschluss im vergangenen Jahrzehnt zu einer Fülle von sozialen, kulturellen und demokratiestärkenden Initiativen für Menschen in Österreich und in Zentral- und Südosteuropa geführt.



Georg Winckler

Vorsitzender des Aufsichtsrates

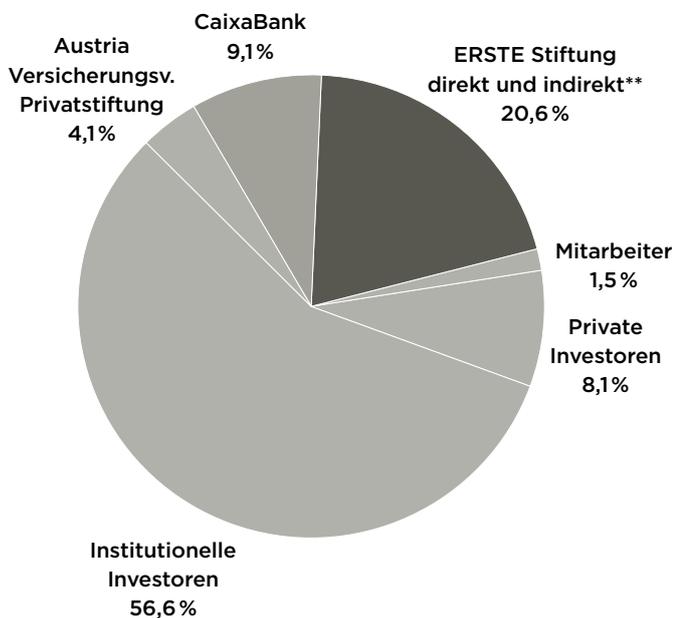
Die ERSTE Stiftung: Hauptaktionärin der Erste Group

Zweifache Aufgabe einer Sparkassen-Privatstiftung

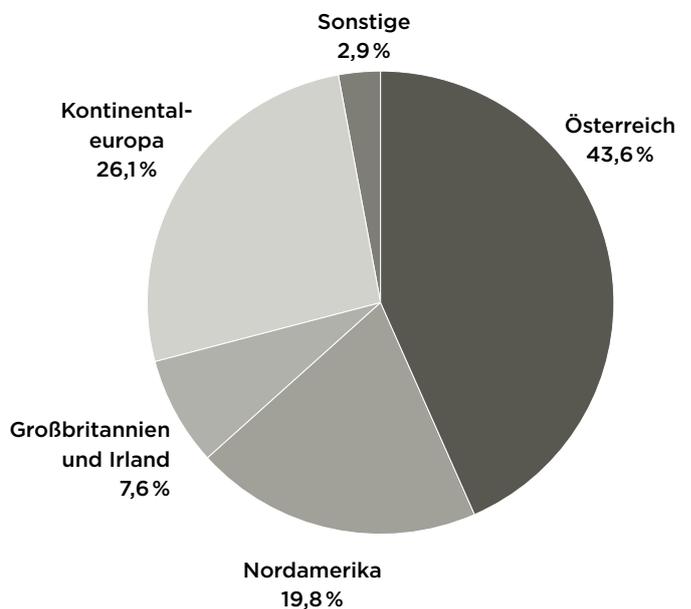
Die ERSTE Stiftung ist eine Sparkassen-Privatstiftung gemäß dem österreichischen Sparkassengesetz. Dies bedeutet, dass sie gleichzeitig zwei Funktionen erfüllen muss.

Gemäß Stiftungserklärung soll sie dauerhaft und qualifiziert an der Erste Group Bank AG beteiligt sein und die Erste Group Bank AG bei ihren regionalen und überregionalen Maßnahmen unterstützen. Daher hat die ERSTE Stiftung in der Vergangenheit regelmäßig an Kapitalerhöhungen der Erste Group Bank AG teilgenommen und dafür Verbindlichkeiten aufgenommen. Inzwischen ist die Expansion der Erste Group Bank AG größtenteils abgeschlossen. Die ERSTE Stiftung hat daher im Jahr 2012 begonnen Schulden abzubauen. Diesen Weg haben wir im Jahr 2013 fortgesetzt. Es wurden im Jahr 2013 11,9 Mio. Aktien (das entspricht rund 2,8% des Grundkapitals) verkauft. Der Bruttoerlös aus diesem Verkauf ergab rund EUR 264 Mio. Daraus und aus den Verkaufserlösen 2012 wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 182 Mio. an Verbindlichkeiten rückgeführt und es ist geplant, mit diesen Erlösen im Jahr 2014 weitere ca. EUR 220 Mio. zu tilgen.

Aktionärsstruktur nach Investor*



Aktionärsstruktur nach Region*



* Stand: 31.12.2013

** inklusive Sparkassen 1,6%, Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG und anderen Syndikatspartnern

Die ERSTE Stiftung hat andererseits dem Gemeinwohl zu dienen und mit der Dividende aus der Beteiligung an der Erste Group in gemeinnützige Projekte zu investieren. Die Dividende wird jährlich von der Geschäftsführung der Bank vorgeschlagen und von der Hauptversammlung der Aktionäre beschlossen.

Zu den Begünstigten, die Zuwendungen der Stiftung erhalten dürfen, gehören ausschließlich gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Organisationen, nicht aber Einzelpersonen oder kommerzielle Unternehmen. Die von der ERSTE Stiftung initiierten und eigenständig entwickelten Projekte werden daher immer mit Partnern durchgeführt, die dem Kreis der Begünstigten zugehörig sind.

Der Paragraph 3, in dem der Stiftungszweck beschrieben ist, schließt mit der Vorgabe, dass zur Erfüllung dieser Aufgaben stets ausreichende Mittel zur Verfügung stehen sollen. Dies ist ein klares Ziel des Vorstandes.

Kursanstieg der Erste Group-Aktie von 5,4%

Einhergehend mit der Entwicklung der europäischen Bankaktien, die im ersten Halbjahr einen Rückgang von fast 10% verzeichneten, musste die Aktie der Erste Group Bank AG einen überproportionalen Kursrückgang um mehr als 19% auf unter EUR 20,00 hinnehmen. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Erholung auf dem europäischen Bankensektor stieg der Kurs der Erste Group-Aktie in der zweiten Jahreshälfte auch dank der erfolgreichen Platzierung der Kapitalerhöhung im Vorfeld der vollständigen Rückzahlung des Partizipationskapitals.

Die Marktkapitalisierung der Erste Group Bank AG stieg – auch aufgrund der Kapitalerhöhung – zum Jahresultimo 2013 auf EUR 10,9 Mrd. nach EUR 9,5 Mrd. im Jahr 2012.

Der Wert des Anteils der ERSTE Stiftung an der Erste Group Bank AG belief sich daher zum Jahresende auf rund EUR 1,7 Mrd.

Kursverlauf der Erste Group-Aktie und wichtiger Indizes (indexiert)





2003-2013
10 JAHRE ERSTE STIFTUNG

Über 67 Millionen Euro

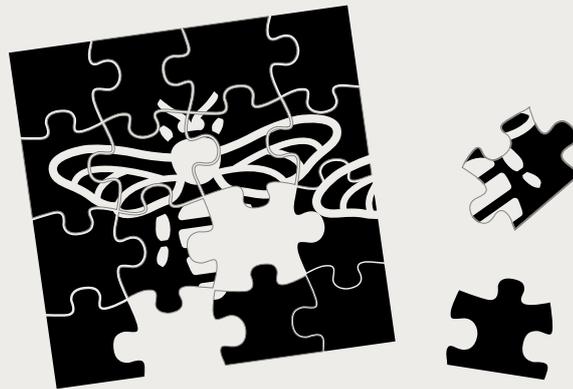
für rund **950 initiierte und/oder unterstützte Projekte**
in Zentral- und Südosteuropa
in den Programmen Soziales, Kultur, Europa

Eine Chronologie mit Beispielen
unserer bisherigen Arbeit ...

2003



4. Dezember 2003: Die ERSTE Stiftung wird gegründet.
Mehr Informationen dazu auf S. 8.



Entstehung einer Institution:
Wir errichten eine Unternehmensstiftung mit einer
klaren philanthropischen Grundhaltung
und lernen von ähnlichen Organisationen aus ganz Europa.

2005



Im Jahr 2005 definieren wir unsere drei strategischen Programme



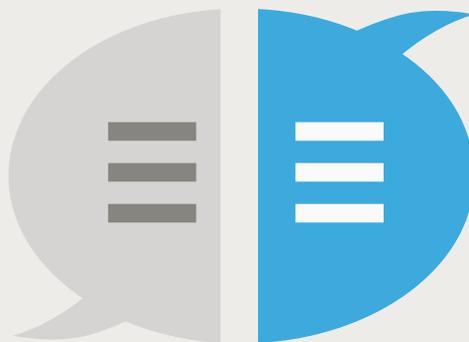
... und werden Partner in einem ersten Projekt:

Paul Celan Fellowships for Translators

Übersetzungen wichtiger
Werke der Geistes- und
Sozialwissenschaften in
Sprachen des zentral- und
osteuropäischen Raums

48

Fellows aus 16 Ländern
Zentral- und Osteuropas



Zweite Sparkasse



2007

aces – Academy of Central European Schools

420
Schulen

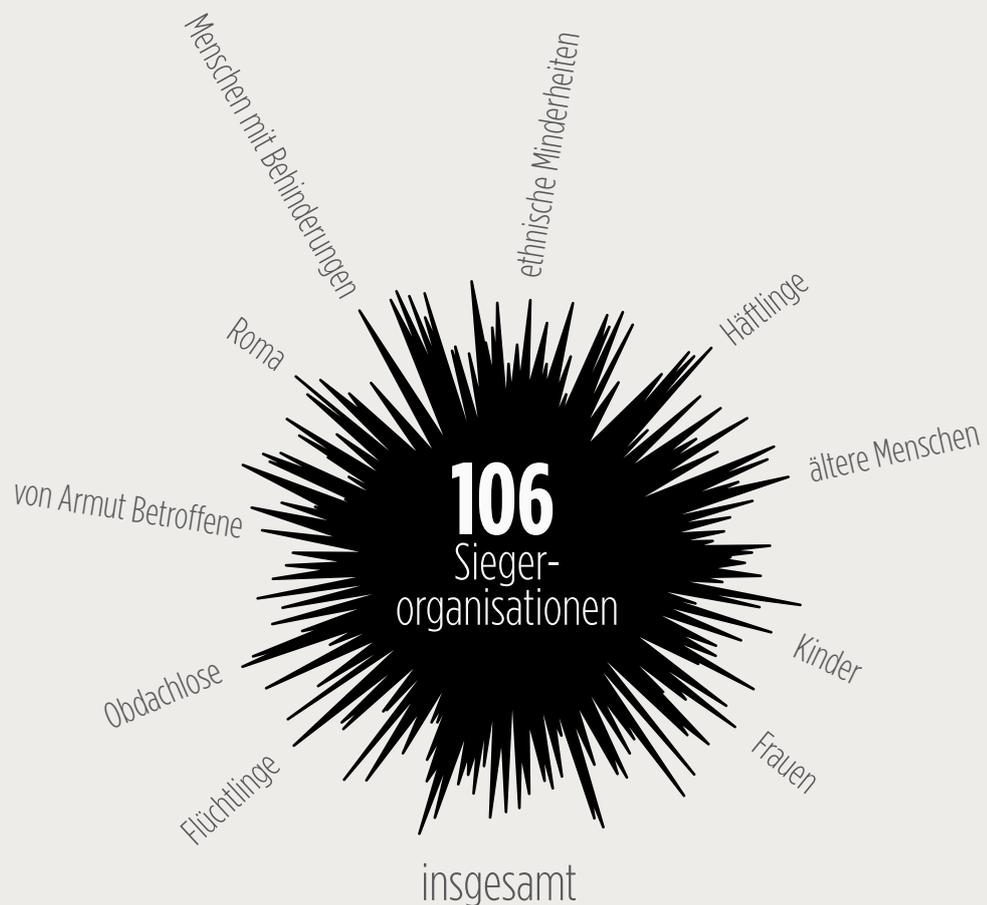
in **15** Ländern

23.000 Schüler/innen

+ 3.000 Lehrer/innen

Projekte zu
den Themen:
Freiwilligenarbeit
Medienkompetenz
Konfliktlösung
Diversität ...

Preis für soziale Integration der ERSTE Stiftung



EUR 1.609.000

Preisgeld in den
ersten vier Runden

2007

Balkan Fellowship for Journalistic Excellence



68 Journalist/innen

AUS 9 LÄNDERN

2.400 Veröffentlichungen
von Originalartikeln

in Print- und Onlinemedien

Preise und Stipendien im Wert von

EUR 328.000



ERSTE Stiftung Bibliothek



KomenskýFond



Igor Zabel Award for Culture and Theory



Drei Preisträger:

What, How and for Whom

Piotr Piotrowski

Suzana Milevska

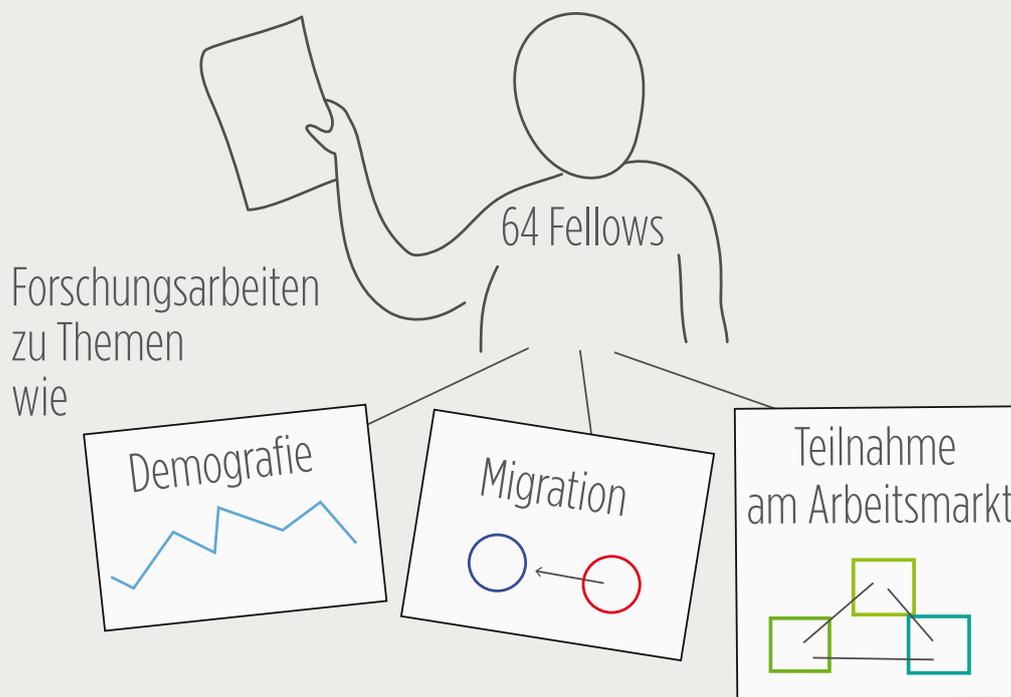
Zehn Arbeitsstipendien

IGOR ZABEL
AWARD FOR
CULTURE AND
THEORY

Preise und Stipendien
im Gesamtwert von EUR 228.000

2008

ERSTE Foundation Fellowship for Social Research



PATTERNS Lectures

27 neue Universitätslehrveranstaltungen

KULTURTHEORIE
KULTURWISSENSCHAFTEN
KUNSTGESCHICHTE



in 12 Ländern Zentral- und Osteuropas

2009

Gender Check.
Rollenbilder in der Kunst Osteuropas
(Ausstellung)

Videos

GENDER CHECK

Skulpturen

Filme

GENDER CHECK

400
Arbeiten
200+
Künstler/innen

GENDER CHECK

Installationen

Fotografien

GENDER CHECK

Malerei

Plakate

tranzit.org



Die ERSTE Stiftung wird
Hauptpartnerin von tranzit.

2010

The Social Business Tour 2010



((superar))



Kinder ab dem zweiten Lebensjahr werden in den Bereichen Gesang, Tanz und Orchester unterrichtet.

((superar)) versteht sich als musikalische Brücke zwischen West- und Osteuropa mit über 1.000 Kindern aus fünf Ländern: Österreich, Bosnien und Herzegowina, Rumänien, Slowakei und Türkei.
400 Stimmen vereint: ((superar))-Chöre stehen gemeinsam mit dem Nationalen Jugendchor aus Venezuela bei den Salzburger Festspielen 2013 auf der

2011

Kontakt. Die Kunstsammlung von Erste Group und ERSTE Stiftung

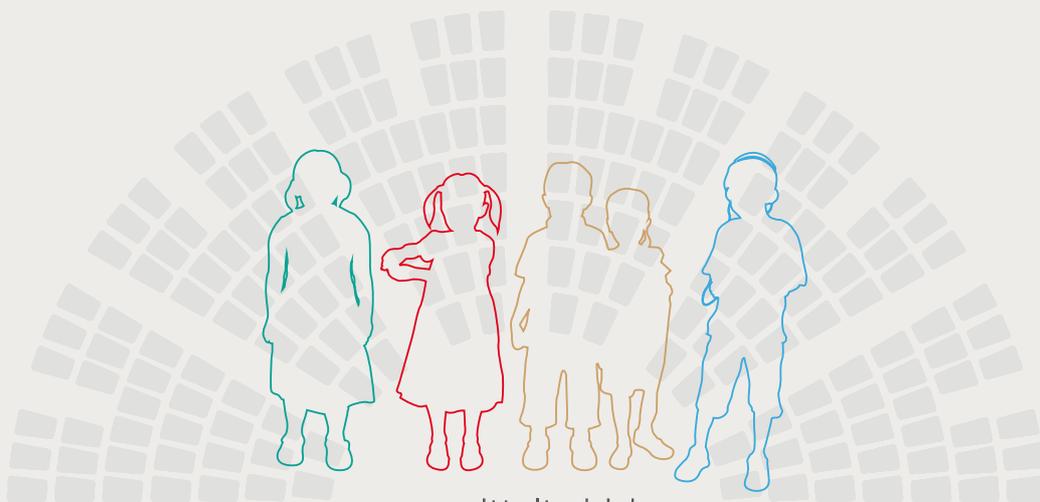


AT YOUR SERVICE – KUNST UND ARBEITSWELT



2013

Demokratiewerkstatt in Montenegro



vermittelte bisher

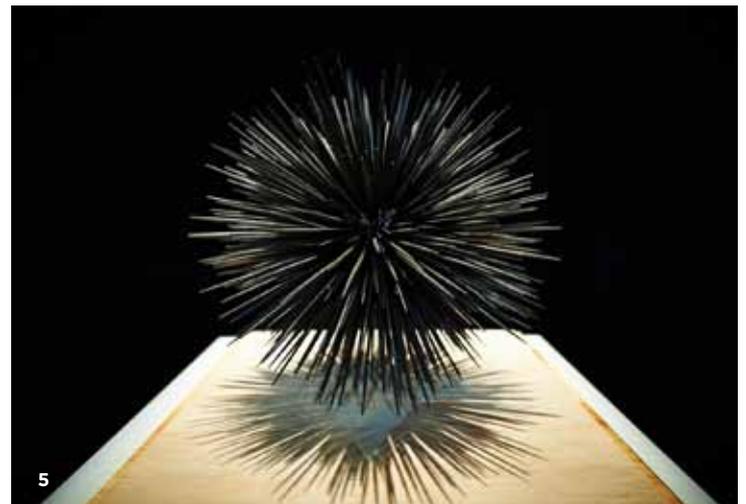
6.000

Schüler/innen aus 63 Schulen von 19 Gemeinden
in Montenegro einen Zugang zu
Demokratie und Parlamentarismus

... Was wir derzeit tun, sehen Sie auf den folgenden Seiten.

HIGHLIGHTS 2013





Gewinner mit dem Mut kleiner Löwen

Der Preis für soziale Integration der ERSTE Stiftung wird 2013 erstmals auch in Österreich verliehen

Vor sechs Jahren rief die ERSTE Stiftung den Preis ins Leben, um jene großartigen Organisationen, die für die soziale Integration an den Rand gedrängter Menschen in Zentral- und Südosteuropa kämpfen, öffentlich zu würdigen. Trotz ihrer Erfolge und ihres Engagements ist der Status vieler NGOs immer noch schwierig, besonders im sozialen Bereich: Die Wirtschaftskrise und häufig überlastete Regierungen und Verwaltungsstrukturen tragen zu einer Situation bei, in der viele Akteure der Zivilgesellschaft in einem Klima konstanter Unsicherheit arbeiten und leben.

Im Juni 2013 war Wien erstmals Schauplatz der Verleihung des Preises für soziale Integration der ERSTE Stiftung. In der Halle E im MuseumsQuartier konnten über 700 Gäste aus ganz Zentral- und Südosteuropa begrüßt werden. Sie alle waren gekommen, um die Gewinner der vierten Auflage dieses Preises für innovative Sozialprojekte zu würdigen.

Die Ausschreibung fand im August 2012 statt und richtete sich an gemeinnützige Organisationen, die im Bereich soziale Integration in 13 Ländern Zentral- und Südosteuropas tätig sind: Österreich, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Kosovo, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn. Zum ersten Mal waren auch österreichische Organisationen zur Teilnahme aufgerufen. Von den insgesamt 2.000 eingereichten Projekten kamen 310 aus Österreich. Auch Ungarn war diesmal wieder stark vertreten: Es wurden 501 Projekte eingereicht, was erneut die Bedeutung des Preises und die Anliegen des sozialen Sektors in diesem Land unterstreicht.

Aus 136 Finalisten wählte eine internationale Jury nach einem umfassenden Evaluierungsprozess 35 Siegerorganisationen, die sich ein Preisgeld von insgesamt EUR 616.000 teilten.

Ich habe keine Angst!

Der erste Preis ging an Little People Romania für das Projekt „Ich habe keine Angst!“, eine Initiative, die an Krebs erkrankten Kindern zu einem besseren Verständnis für ihre Situation und einem besseren Umgang damit verhilft. Mitglieder der Organisation sowie Freiwillige arbeiten in sieben Krankenhäusern, die in Rumänien eine umfassende Krebsbehandlung anbieten. Sie heißen die Kinder willkommen und erklären ihnen ihre Situation, sie spielen mit ihnen und erfinden Geschichten, die den Alltag im Krankenhaus weniger beängstigend machen. Die Kinder verlieren ihre Angst und treten ihrer Krankheit mit dem Mut kleiner Löwen – die übrigens auch das Maskottchen des Projekts sind – entgegen. Beherzt bewarb sich die Organisation mit unterschiedlichen Projekten schon zum dritten Mal für diesen Preis. Im ersten Anlauf reichte es nicht einmal zu einem Platz unter den Finalisten, beim zweiten Mal kamen Little People ins Finale, aber nicht unter die Gewinner. Und nun ist es der erste Preis geworden! Nicht aufgeben! Das ist offenbar auch das Motto der Organisation selbst.

„Es gab so viele hervorragende Projekte. Meiner Meinung nach ist jeder Finalist ein Gewinner.“

Mona Nicoara
Jurymitglied

„Lass dich nicht unterkriegen, streng dich an und du wirst gewinnen!“

Shajjad Rizvi,
Little People Romania

„Es ist eine große Ehre, und es tut gut, ein Feedback zu bekommen, dass das, was du tust, richtig und auch für andere interessant ist. Ein unabhängiges Theater, das mit Kindern arbeitet, hat es in Ungarn nicht leicht. Deshalb wird der Preis wirklich nützlich sein.“

Rita Titko
Káva Drama/Theatre in
Education Association

- 1 Andreas Treichl, CEO der Erste Group und ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ERSTE Stiftung hält gemeinsam mit seiner Nachfolgerin als Vorstandsvorsitzende, Doraja Eberle, die Trophäe in Form eines Seeigels.
- 2 Gewinner des ersten Preises: Little People Romania
- 3 Gewinner/innen 2013
- 4 Gewinner/innen aus Österreich
- 5 Trophäe in Form eines Seeigels, entworfen von der kroatischen Künstlerin Sanja Iveković



**ERSTE Foundation
Award for Social Integration
2013**

What would you change?

„Ich wünsche mir mehr Anerkennung.“

Sophia Garczyk
KAMA – Kurse von Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten,
Gewinner des 3. Preises

„Schule sollte ein Ort sein, der den Kindern Spielraum zum Denken bietet.“

Rita Titko
Káva Drama/Theatre in Education Association,
Gewinner des 3. Preises

„Ich würde für mehr Verantwortung und gesunden Menschenverstand auf dieser Welt plädieren.“

Tereza Novak
Slovene Philanthropy,
Gewinner des 2. Preises

„Ich wünsche mir eine krebsfreie Welt.“

Katie Rizvi
Little People Romania,
Gewinner des 1. Preises



Zusätzlich zum Preisgeld erhielten alle Gewinner für einen Zeitraum von zwei Jahren (2013-2015) Unterstützung bei der Medienarbeit von Experten, die ihr Möglichstes tun werden, um diese Organisationen in ihren Heimatländern ins Rampenlicht zu rücken. Alle Finalisten werden außerdem in eines der Fortbildungsprogramme der ERSTE Foundation NGO Academy eingeschrieben und so in den folgenden zwei Jahren an einer Reihe von Trainings- und Kompetenzentwicklungs-Workshops teilnehmen.

Ein Tag in Wien

Einen Tag vor der Preisverleihung hatten über 250 Vertreter von NGOs aus Zentral- und Südosteuropa die Gelegenheit, Wien auf eine ganz besondere Weise kennenzulernen: Mit jeweils einer echten Wiener Persönlichkeit als Gastgeber und Reiseführer entdeckten sie in kleinen Gruppen verborgene Plätze und besuchten Orte und Projekte, die auch Einheimische selten zu Gesicht bekommen.

Die Gruppen wurden zudem von Mitarbeiter/innen der ERSTE Stiftung begleitet, und so konnte das ganze Team dazu beitragen, den Teilnehmer/innen einen unvergesslichen Tag zu bescheren.

Mit einer Party im Volksgarten ließen die Gäste den Tag bei Livemusik, anregenden Gesprächen und Schmankerln der lokalen Küche ausklingen.

„Mit dieser Auszeichnung möchten wir die öffentliche Wahrnehmung der Rolle und Position stärken, die soziale NGOs in ihren Ländern einnehmen. Viel zu oft bleiben ihre Arbeit und Tatkraft unbemerkt und ein Großteil der Bevölkerung weiß nicht, welchen Beitrag sie leisten. Wir wollen dies ändern, weil wir alle in Zeiten des Umbruchs positive Zeichen menschlichen Engagements brauchen, die uns in unserem Glauben bestärken, dass wir es schaffen können, dass jeder von uns etwas beitragen kann, dass wir in einer lebenswerten Welt leben.“

Doraja Eberle
Vorstandsvorsitzende der
ERSTE Stiftung

- 1 Preisverleihung in der Halle E/MuseumsQuartier Wien
- 2 Zahlreiche Vertreter der NGOs aus Zentral- und Südosteuropa folgten der Einladung zu einem Tag in Wien.
- 3 Ein einzigartiger Tag klingt bei der Party im Volkstheater aus - Impressionen vom gut besuchten Fotoautomaten.
- 4 Dominique Meyer, Direktor der Wiener Staatsoper, führt die Teilnehmer/innen durch seine Stadt.



ERSTE Foundation
Award for Social Integration
2013



Wenn der Abschied ein Grund zur Freude ist

Sieben Jahre nach der Gründung verabschiedet sich bereits der tausendste Kunde von der Bank für Menschen ohne Bank, und die Idee einer Sozialbank findet immer mehr Anerkennung.

Der Zweite Sparkasse ist ihr „Star“ abhandengekommen. Und alle freuen sich. Thomas Stiedl war einer der ersten Kunden der Zweite Sparkasse. Der alleinerziehende Vater von vier Kindern wurde krank und verlor seinen Job, schließlich musste er sich verschulden und gelangte irgendwann an einen Punkt, an dem andere aufgegeben hätten. Er nicht. Mithilfe der Schuldnerberatung, einem Konto bei der Zweite Sparkasse und viel Disziplin und Optimismus hat er sieben Jahre lang einen Privatkonkurs durchgestanden und steht nun wieder schuldenfrei auf eigenen Füßen. Während der Zeit als Kunde der Zweite Sparkasse stand er immer wieder geduldig für Interviews mit zahlreichen Medien bereit, die von einem Betroffenen selbst hören wollten, wie man es aus eigener Kraft aus der finanziellen Misere schafft. Im Gegensatz zu anderen Kunden der Zweite Sparkasse wollte Thomas Stiedl nämlich nicht anonym bleiben, sondern mit seinem persönlichen Beispiel Menschen in ähnlicher Situation ermutigen, rechtzeitig den Weg zur Schuldnerberatung einzuschlagen. So wirkte er auch in einem Informationsfilm über die Zweite Sparkasse mit. „Aus Dankbarkeit für die Chance, die ich durch das Konto bei der Zweiten bekommen habe.“ Inzwischen hat der Hauptdarsteller dieses Films die Zweite Sparkasse verlassen. Thomas Stiedl hat bei der lokalen Bank in dem Ort in Niederösterreich, in dem er jetzt mit seiner neuen Lebensgefährtin lebt, ein Konto bekommen. „Bei Raiffeisen“, sagt er und lacht.

Wie er haben in den letzten Jahren viele Hundert Menschen ihr Konto bei der Zweite Sparkasse wieder schließen können. „Wir sind wahrscheinlich die einzige Bank, die sich freut, wenn sie Kunden verliert“, erklärte Evelyn Hayden, Vorstandsvorsitzende der Zweite Sparkasse, im Juni 2013 anlässlich des tausendsten Kunden, der mittlerweile sein kostenfreies Habenkonto bei dieser Sparkasse geschlossen und eine Bankverbindung bei einer anderen Bank erhalten hat. Die meisten können ein Girokonto bei einer Erste Bank oder einer Sparkasse eröffnen, manche – so wie Thomas Stiedl – gehen auch zu einer anderen Bank. Ob so oder so: Für alle ist es ein Neustart und ein sehr gutes Gefühl.

Die Zweite Sparkasse betreut mit ihren über 400 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern derzeit rund 8.300 Kundinnen und Kunden in ganz Österreich. Das einzige Ziel der Berater der Zweite Sparkasse ist es, diese Kunden bei der Bewältigung ihrer finanziellen Krise zu unterstützen. Gerade in Notsituationen ist eine kompetente und umfassende Beratung besonders wichtig, findet Hayden: „Wir sehen es als unsere Verantwortung an, einen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten, indem wir Kunden aus ihrem finanziellen Teufelskreis wieder herausführen. Denn Schulden sind kostspielig, nicht nur wegen der Zinsen. Wer zum Beispiel nicht von einem Konto überweisen kann, muss bei vielen Zahlungen Zahlscheingebühren aufbringen. Erfolg heißt für uns, wenn wir Kunden so weit unterstützen, dass sie nach circa drei Jahren wieder zu einer ‚herkömmlichen‘ Bank wechseln können.“ Nicht allen gelingt das in dieser Frist, was auch damit zusammenhängt, dass ein Privatkonkurs in Österreich sieben Jahre dauert. →

Die Zweite Sparkasse

wurde 2006 von der ERSTE Stiftung initiiert und finanziert und ist das bisher größte Projekt der Stiftung in Österreich. Menschen ohne Bankverbindung oder ohne Zugang zu einer Bank sollen dank alternativer Finanzdienstleistungen an der Gesellschaft teilhaben können. Sie erhalten ein kostenfreies Habenkonto mit sämtlichen Serviceangeboten wie Bankomatkarte, Onlinebanking oder Daueraufträgen. Dazu kommen eine ebenfalls kostenlose Unfallversicherung und eine Gratis-Rechtsberatung pro Quartal, die die Wiener Städtische Versicherung zur Verfügung stellt. Auch ein spesenfreier Bausparvertrag der s-Bausparkasse ist Teil des Angebots. Im Rahmen des Schuldenpräventionsprogramms „I €AN“ werden Workshops mit Lehrlingen zur Verbesserung der finanziellen Allgemeinbildung wie auch zur Warnung vor konkreten Verschuldungsrisiken abgehalten. Die Zweite Sparkasse hat Filialen in Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg, Villach und Wien. Über 400 Freiwillige von Erste Bank und Sparkassen in Österreich engagieren sich für dieses Projekt.

www.zweitesparkasse.at

Die Zweite
SPARKASSE 
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

- Über **400** Ehrenamtliche
- **18%** der Österreicher/innen kennen die Zweite Sparkasse
- **10.000** Konten eröffnet
- **8.300** Konten in Betreuung
- **1.000** Kunden/innen übergeben
- **150.000** Menschen ohne Konto

Der österreichische Künstler Peter Kogler entwarf anlässlich der Eröffnung der ersten Filiale in der Glockengasse in Wien eine Zwei für die Zweite Sparkasse.



Insgesamt wurden seit der Gründung der Zweite Sparkasse im Jahr 2006 mehr als 10.000 Konten eröffnet. Jobverlust, Krankheit oder Scheidung stehen meist am Beginn einer wirtschaftlichen Notlage, meistens jedoch sind es mehrere Schicksalsschläge auf einmal. Dass davor niemand gefeit ist, zeigt die Bandbreite der Kunden der Zweite Sparkasse, die vom Sozialhilfeempfänger über die für ihren Mann bürgende Ehefrau bis zum privat haftenden Unternehmer reicht. Schätzungsweise haben derzeit 150.000 Menschen in Österreich kein Bankkonto, obwohl sie eines benötigen würden.

Vielleicht ist das der Grund für den hohen Bekanntheitsgrad und die Wertschätzung der Sozialbank in Österreich. Eine repräsentative Umfrage der Integral Markt- und Meinungsforschung im April 2013 hat ergeben, dass 18 % der Befragten, also fast jeder Fünfte in Österreich, die Zweite Sparkasse kennen. Für ihr gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln wurde die Zweite Sparkasse darüber hinaus – zusammen mit der Schuldnerberatung Wien stellvertretend für die vielen beteiligten Beratungsorganisationen – am 3. Juni 2013 in Wien mit dem Trigos 2013 in der Kategorie „Beste Partnerschaft: Großunternehmen“ ausgezeichnet.

Aber auch international findet das Wirken der Zweite Sparkasse mittlerweile immer breitere Anerkennung: Im Rahmen des „Dubai International Award 2012“ wurde sie in den Kreis der „Best Practices“ aufgenommen. Das Programm der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen, UN-HABITAT, und die Regierung von Dubai zeichnen seit 1995 beispielgebende Programme zur Verbesserung der Lebensumstände aus. Eine europäische Anerkennung erhielt die Zweite Sparkasse außerdem am 25. Juni 2013 in Brüssel, wo der European CSR-Award 2013 der Europäischen Kommission in der Kategorie „Beste Partnerschaft“ verliehen wurde.

Wie Menschen, die keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen haben, geholfen werden kann, ist auch Thema einer im Mai 2013 vorgelegten Gesetzesinitiative des Kommissars für den Binnenmarkt und Dienstleistungen, Michel Barnier, der in den EU-Mitgliedsstaaten ein allgemeines „Recht auf ein Konto“ einführen möchte. Diesem Vorschlag eines Basiskontos für alle EU-Bürgerinnen und Bürger wurde im November 2013 im zuständigen Ausschuss des Europäischen Parlaments zugestimmt. Die Zweite Sparkasse ist diesbezüglich definitiv ein Vorreiter innerhalb der Branche. „Wir freuen uns, dass mittlerweile auch auf europäischer Ebene das Problem der Kontollosigkeit wahrgenommen wird“, kommentierte Evelyn Hayden das Gesetzesvorhaben, „jedoch sind wir überzeugt, dass Menschen in schwierigen Situationen mehr brauchen als nur ein Konto.“ Erst die umfassende Beratungstätigkeit durch ehrenamtliche Mitarbeiter und die Zusammenarbeit mit Beratungsorganisationen ermöglichen den Kunden der Zweite Sparkasse eine nachhaltige Stabilisierung ihrer finanziellen Situation und den Wechsel zurück zu einer ‚normalen‘ Bankbeziehung. „Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe, damit tatsächlich jeder, der ein Konto braucht, eines bei der Bank seiner Wahl eröffnen kann.“ Thomas Stiedl hat das geschafft und mit ihm über tausend andere Kunden der Zweite Sparkasse. Und viele werden ihnen folgen.

„Als wir die Zweite Sparkasse gründen wollten, stießen wir bei vielen auf die gleichen Vorurteile, die im Jahr 1819 die Gründung der Ersten oesterreichischen Spar-Casse notwendig machten: Unverständnis, dass verarmte, überschuldete Menschen jemals wertvolle Kunden einer Bank sein könnten, dass gerade für jene ein Bankkonto eine essenziell wichtige Infrastruktur für die Stabilisierung ihres Lebens sein kann. Dass sich die Erste Bank und Sparkassen mit uns auf dieses Experiment eingelassen haben, hat fast 10.000 Menschen einen neuen Start ermöglicht. Außerdem haben die Erfahrungen aus der Zweite Sparkasse sowohl auf persönlicher wie institutioneller Ebene in den Banken selbst zu einem anderen Umgang mit überschuldeten Menschen geführt.“

Franz Karl Prüller
Mitglied des Vorstandes der
ERSTE Stiftung

- 1 Filiale Glockengasse 3 in Wien
- 2 Vorstand Gerhard Ruprecht berät eine Kundin.
- 3 Thomas Stiedl eröffnet ein Konto.
- 4 Hat die Zweite Sparkasse 2013 verlassen: Thomas Stiedl.



HTWK
WIEN
UNIVERSITÄT
FÜR ANGEWANDTE
TECHNIK
UND
GESTALTUNG

DEMONSTRATIONS
RAUM

www.htwk.ac.at

Ja!

www.akbild.ac.at

GEMÄLDE
GALERIE

Meisterwerke
der europäischen
Malerei

Wegen Umbau geschlossen!
Closed for renovation!



„Kooperationen funktionieren dann, wenn es ein klares Commitment gibt“

Die Rektorin der Akademie der bildenden Künste Wien, Eva Blimlinger, spricht über das gemeinsame Projekt ihres Hauses mit der ERSTE Stiftung.

Im Mai 2013 wurde Suzana Milevska (Mazedonien) als erste Stiftungsprofessorin für zentral- und südosteuropäische Kunstgeschichte an der Akademie der bildenden Künste Wien vorgestellt, im November hat sie ihre Stelle angetreten. Die Stiftungsprofessur ist eine Kooperation der Akademie der bildenden Künste Wien mit der ERSTE Stiftung. Die Ausschreibung im Frühjahr 2013 richtete sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit ausgezeichneten Qualifikationen in zentral- und südosteuropäischer Kunstgeschichte (v.a. nach 1960). Im Sinne eines erweiterten Begriffs von Kunstgeschichte wurden Berührungspunkte zu anderen Gebieten der Kunst- und Kulturwissenschaften, insbesondere der kritischen Reflexion ökonomischer, politischer, kultureller und queer-feministischer Zusammenhänge, postkolonialer Theoriebildung und Institutionskritik vorausgesetzt. Suzana Milevska wurde aus einer Reihe exzellenter Bewerbungen von der Akademie ausgewählt.

Wie ist die erste Stiftungsprofessur für zentral- und südosteuropäische Kunstgeschichte, Suzana Milevska, an ihrem Haus gestartet? Welche Erfahrungen konnten Sie mit dieser neuen Gastprofessur sammeln?

Es war ein wunderbarer Start. Wir haben uns sehr gefreut, dass Suzana Milevska aus den zahlreichen internationalen Bewerbungen vom Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften vorgeschlagen wurde, und haben sie hier in Wien an der Akademie willkommen geheißen. Bereits in ihrer Antrittsvorlesung „Highly Curved Loops of Space-Time: Art History in Regional Perspective“, die sie im Rahmen der Ringvorlesung zu theoretischen Ansätzen und Methoden am Institut gehalten hat, konnte sie einen breiten Einblick in ihre wissenschaftliche Arbeit geben, in der sie unterschiedlichste Fragestellungen bündelt. Die Erfahrungen, die wir mit dieser neuen Gastprofessur sammeln konnten, sind äußerst positiv, vor allem weil es hier eine Vernetzung innerhalb des Hauses mit Professorinnen und Professoren aus der bildenden Kunst gibt. Wie wir von den Studierenden wissen, sind die Lehrveranstaltungen von Milevska beliebt und manch einer möchte sogar bei ihr dissertieren.

Warum wurde die ursprünglich einjährige Befristung der Stelle auf zwei Jahre verlängert? Auch für die kommenden Ausschreibungen wird eine Verlängerungsoption fest eingeplant.

Es hat sich gezeigt, dass ein Jahr doch relativ kurz ist, und daher wurde aus der Situation heraus gemeinsam mit der ERSTE Stiftung die Entscheidung getroffen, dass eine zweijährige Periode für eine Gastprofessur für die Akademie zielführender ist. So ist es nicht nur gewissermaßen eine intensivere Präsenz, sondern die Kooperationen können längerfristig etabliert werden. Wesentlich dabei ist auch, dass durch die Dauer nun eine größere Sichtbarkeit in Wien gegeben ist. Ich hoffe, dass es auch in Zukunft mit der zweijährigen Dauer klappt und somit eine Verstetigung gegeben ist.

Inhaltlich ist die Professur der Kunstgeschichte bzw. den Kunstgeschichten Zentral- und Südosteuropas gewidmet. Wie war dieses Thema an der Akademie denn bisher abgedeckt? Wien ist ja schon länger ein starker Anziehungspunkt für Studierende aus dieser Region, und in der Kunstszene sind Künstlerinnen und Künstler wie Sanja Ivekovic, Július Koller, Ion Grigorescu oder Marina Gržinić, die ja auch an der Akademie lehrt, bestens bekannt. Was bringt dieser neue Schwerpunkt?

Als das neue Rektorat im Herbst 2011 begonnen hat, war es uns ein besonderes Anliegen, diesen Schwerpunkt im Entwicklungsplan zu verankern. Die Thematik war vor allem durch künstlerische Positionen vertreten, weniger im wissenschaftlichen Bereich. Es ist uns →



Eva Blimlinger

Eva Blimlinger studierte Geschichte und Germanistik an der Universität Wien und ist seit den Achtzigerjahren freiberuflich im Kunst-, Kultur-, Bildungs- und Forschungsbereich tätig. Sie ist Verfasserin zahlreicher Publikationen und Veröffentlichungen und lehrte an verschiedenen österreichischen Universitäten. An der Universität für angewandte Kunst leitete sie von 1991 bis 1999 das von ihr aufgebaute Büro für Öffentlichkeitsarbeit. Von 2002 bis 2004 war sie Geschäftsführerin des EU-Stipendienprogramms Premiere für Absolventinnen und Absolventen und seit 2004 Leiterin der Abteilung für Projektkoordination und Prozessmanagement im Bereich Kunst- und Forschungsförderung. Von 1999 bis 2004 fungierte sie als Forschungskoordinatorin der Historikerkommission der Republik Österreich und ist seit 2008 wissenschaftliche Koordinatorin der Kommission für Provenienzforschung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und stellvertretende Vorsitzende des Kunstrückgabebeirats. Seit Oktober 2011 ist sie Rektorin der Akademie der bildenden Künste Wien.



auch mit Blick auf die Studierenden aus den Ländern Zentral- und Südosteuropas, aber auch auf alle anderen Studierenden wichtig, hier Positionen zu zeigen, die im Sinne eines erweiterten Begriffs von Kunstgeschichte Berührungspunkte zu anderen Gebieten der Kunst- und Kulturwissenschaften, insbesondere einer kritischen Reflexion, zeigen. Dieser Schwerpunkt öffnet den Blick und die Wahrnehmung unterschiedlicher Zugänge, letztlich auch zu terminologischen Fragen, wie zum Beispiel jene nach dem Begriff des Europäischen auch unter dem Gesichtspunkt der Zugehörigkeit oder des Ausschlusses aus der EU.

Wie gehen Sie mit kritischen Fragen zur privaten Finanzierung von Lehrangeboten an öffentlichen Bildungseinrichtungen um? Gerade in der Kunst ist das Hinterfragen von sozialen, strukturellen und nicht zuletzt ökonomischen Verflechtungen Kerngeschäft. Ist die Stiftungsprofessur am Haus unumstritten?

Die Akademie vertritt hier, was die Finanzierungen von Universitäten betrifft, einen ganz klaren Standpunkt: Aus unserer Sicht ist es erforderlich, dass Bildungseinrichtungen auch des tertiären Sektors jedenfalls vom Staat zu finanzieren sind. Nunmehr gibt es, vor allem seit der Ausgliederung der Universitäten mit dem Universitätsgesetz 2002, den budgetären Verschlechterungen der letzten zehn, fünfzehn Jahre sowie einer ökonomistischen Vorstellung von Bildung die Anforderung, Drittmittel an den Universitäten einzuwerben. Dies ist vor allem für künstlerische Universitäten, die sich einer gesellschaftskritischen Sicht verpflichtet sehen, immer wieder Grund zur Diskussion und Reflexion. Letztlich geht es auch darum, bei jedem Kooperationspartner, jeder Kooperationspartnerin, die, wie Sie es nennen, sozialen, strukturellen und nicht zuletzt ökonomischen Verflechtungen zu hinterfragen und jeweils danach zu entscheiden. Auch hier hat es anfänglich Diskussionen und Bedenken gegeben, die aber nicht zuletzt durch die Entscheidung, Suzana Milevska zu bestellen, ausgeräumt werden konnten.

Wann funktionieren solche Kooperationen und wann nicht?

Kooperationen funktionieren unserer Erfahrung nach immer dann sehr gut, wenn es zwischen der Akademie und den Kooperationspartnern und -partnerinnen ein klares Commitment gibt.

Die ERSTE Stiftung ist mit ihren drei Programmen auf scheinbar recht unterschiedlichen Feldern tätig: Wir ermöglichen zeitgenössische Kunstproduktion, engagieren uns gegen soziale Exklusion und für ein vereintes Europa. In der Projektarbeit bemerken wir allerdings viele Überschneidungen. „Die Bildende“ war schon immer und ist in jüngster Zeit besonders oft ein Ort sozialer und politischer Auseinandersetzungen, Ihr Haus wurde besetzt, durchsucht und ist ein lebendiges Forum der öffentlichen Debatte. Wie positionieren Sie die Institution, die Sie leiten? Und wie definieren Sie den Bildungsauftrag einer Kunstakademie heute?

Die Akademie der bildenden Künste Wien ist eine der bedeutendsten Kunstakademien der Welt. Wir sehen das einerseits an der hohen Zahl von Studienbewerberinnen und -bewerbern aus zahlreichen Ländern und andererseits an dem großen Interesse von internationalen Künstlerinnen und Künstlern bei Bewerbungen um Professuren. Die Akademie ist hier in Wien ein zentraler Ort – und das ist auch der Bildungsauftrag – der künstlerischen, künstlerisch-wissenschaftlichen und der wissenschaftlichen Produktion, des nicht nur gesellschaftspolitischen Diskurses, des Experiments, der Ideen und des Verwerfens der Ideen sowie des Lehrens und Lernens.



Suzana Milevska

Suzana Milevska ist Kunst- und Kulturtheoretikerin und Kuratorin. Sie absolvierte ihren PhD am Goldsmiths College in London. 2004 war sie Forschungsbeauftragte der Fulbright Stiftung und 2001 P. Getty Curatorial Research Fellow. Von 2006 bis 2008 leitete sie das Zentrum für Visuelle und Kulturelle Forschung in Skopje/Mazedonien. Seit 1992 hat sie über 70 internationale Ausstellungen kuratiert. Ihr interdisziplinäres Langzeitprojekt „The Renaming Machine“ (2008–2010) umfasste eine Reihe von Ausstellungen und Konferenzen und eine Publikation. Sie veröffentlichte außerdem das Buch „Gender Difference in the Balkans“ (Saarbrücken: VDM Verlag, 2010). Milevska recherchierte für die Projekte „Gender Check“ (ERSTE Stiftung/Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien) und „Call the Witness“ (Roma-Pavillon der 54. Biennale von Venedig 2011) und kuratierte die Ausstellungen „Call the Witness“ (BAK, Utrecht) sowie „Roma Protocol“ im österreichischen Parlament. Ihre Arbeit konzentriert sich auf die Erforschung der Kunst in postsozialistischen und Übergangsgesellschaften, auf kollaborative und partizipatorische Kunstpraktiken sowie feministische und queere Themen. Sie wurde dafür 2012 mit dem Igor Zabel Award for Culture and Theory und dem ALICE-Award für politische und kuratorische Arbeit ausgezeichnet.



Musik kann die Welt verändern! Denn gemeinsames Musizieren verändert Menschen.

Mit ((superar)) erobert eine erfolgreiche Idee Österreich, Bosnien und Herzegowina, Rumänien, die Schweiz, die Slowakei und die Türkei. Und die Salzburger Festspiele.

Wenn man in die Jahre gekommene Singer-Songwriter fragt, ob die politischen Botschaften ihrer Lieder, in denen es um Frieden, Gerechtigkeit und Liebe geht, rückblickend auf dieser Welt etwas zum Besseren bewirkt haben, erhält man sehr oft eine abgeklärte Antwort. Meist steht am Ende einer mit revolutionärem Elan begonnenen Musikerkarriere die Einsicht, dass das tatsächliche Potenzial engagierter Kunst, zu gesellschaftlichem Wandel beizutragen, doch überschaubar ist. Dabei ist längst erwiesen, dass Musik sehr wohl eine spürbare positive Wirkung auf die Gesellschaft haben kann. Von Problemen zu singen mag an den Verhältnissen wenig ändern. Doch das Singen selbst, speziell das gemeinsame und regelmäßige Singen in der Gruppe, kann Menschen nachhaltig verändern, besonders die Jüngeren.

Die grenzüberschreitende europäische Initiative ((superar)) macht Musik und Tanz zum Bestandteil des täglichen Lebens von Kindern und jungen Menschen in Österreich, Bosnien und Herzegowina, Rumänien, der Schweiz, der Slowakei und der Türkei. Hauptsächlich Volksschülerinnen und Volksschülern wird kostenlos ein regelmäßiger Musikunterricht innerhalb des Regelunterrichts an ihren Schulen angeboten, meist in Wohngegenden, in denen sozial benachteiligte Familien leben. Außerdem findet mehrmals in der Woche Musik-, Tanz- und Orchesterunterricht für Kinder und Jugendliche in Kindergärten und Gemeindezentren statt. Die Fähigkeit des Zusammenspiels steht dabei immer im Mittelpunkt der Musikausbildung. Jahrelanges Üben allein zu Hause ist dabei kein Thema. Die Kinder werden von Künstlerinnen und Künstlern auf höchstem Niveau unterrichtet, junge Talente erhalten so die Möglichkeit zur Weiterentwicklung. Talentförderung ist aber nur ein Motiv der engagierten Arbeit mit den Kids. Entscheidend ist vor allem die persönlichkeitsbildende Wirkung des gemeinsamen vergnüglichen, aber auch disziplinierten Übens, dessen krönender Abschluss immer ein öffentliches Konzert ist. Das gestärkte Selbstwertgefühl der Kinder und der Stolz ihrer Eltern und Geschwister ist bei solchen Auftritten – auch auf renommierten Bühnen – mit Händen zu greifen. Gerade solche prägenden Erlebnisse fördern sowohl individuelle Bedürfnisse der Kinder als auch gesellschaftlichen Zusammenhalt.

((superar)) bedient sich der Musik, um die Gesellschaft zu verändern. Dass das funktioniert, ist im weit entfernten Venezuela längst bewiesen worden. Dort ist die Idee Anfang 1975 in einer Tiefgarage der Hauptstadt Caracas entstanden. Hier gründete der Dirigent, Komponist und Wirtschaftswissenschaftler José Antonio Abreu das erste venezolanische Kinderorchester mit zwölf Kindern aus den Barrios, den slumähnlichen Vorstadtsiedlungen. Abreu hatte damals eine revolutionäre Vision: Er wollte durch klassische Musik die sozialen Verhältnisse in seinem Land verbessern, indem er Kindern eine Alternative zum Leben auf der Straße bot: Musik machen und kämpfen – „tocar y luchar“ – wurde fortan sein Motto. Was 1975 mit einer Handvoll Musiker begann, ist in knapp 40 Jahren zu einer gewaltigen Bewegung mit einem dichten Netzwerk von Kinder-, Jugend- und Erwachsenenorchestern, -chören und Musikzentren angewachsen: El Sistema. In den Städten und ländlichen Gemeinden Venezuelas gibt es mittlerweile 1.550 Musikgruppen, 24 staatliche Orchester und vor allem 286 Musikschulen in unmittelbarer Nähe der Armenviertel. Denn von den fast 400.000 Kindern und Jugendlichen, die durch El Sistema derzeit kostenlos ein Instrument lernen, in den Ensembles und Orchestern des Landes musizieren und so eine neue Lebensperspektive gewinnen, leben etwa 75% unter der Armutsgrenze. Mehr als zwei Millionen Kinder haben in Venezuela seit der Gründung von El Sistema profitiert. →

Chöre und Orchester sind soziale Gefüge, Gemeinschaften, in denen jeder Einzelne Verantwortung übernimmt. Man lernt Respekt und Toleranz und verfolgt gemeinsam ein Ziel: Musik. Hier bringen bereits Kinder den noch jüngeren etwas bei. Hier singen und musizieren behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam, soziale Randgruppen werden miteinbezogen, keiner wird ausgegrenzt. Die soziale Kraft der Musik fördert Chancengleichheit, respektvolles Zusammenleben und gesellschaftliche Integration. Und Dank sonst vermutlich niemals entdeckter Talente wird ganz nebenbei die Musikwelt um herausragende Sänger und Musiker bereichert.

- 1 Die Kinder von ((superar)) mit ihren Vorbildern aus Venezuela von El Sistema beim Chorfest im Hangar 7.
- 2 Begeistert vom gemeinsamen Singen in Salzburg: die Kinder von ((superar)).

((superar))



Längst hat die Bewegung auch die Welt erfasst. Über hundert ähnliche Projekte orientieren sich weltweit an diesem großartigen Konzept und sind von der Kraft der Musik überzeugt. ((superar)) wurde 2010 vom Wiener Konzerthaus, den Wiener Sängerknaben und der Caritas der Erzdiözese Wien ins Leben gerufen, die ERSTE Stiftung unterstützt das Projekt seit 2011. Von Wien aus konnte die Organisation im Jahr 2013 weitere europäische Länder von ihrer Idee begeistern. ((superar)) versteht sich als musikalische Brücke zwischen West- und Osteuropa und legt daher großen Wert auf einen intensiven internationalen Arbeits- und Erfahrungsaustausch. An allen Standorten tragen lokale Vereine und Initiativen das Projekt, Eltern und Betreuerinnen und Betreuer unterstützen ehrenamtlich die angestellten Musiklehrinnen und -lehrer.

Im Sommer 2013 begegneten sich die Chöre der beiden Initiativen El Sistema und ((superar)) zum ersten Mal unmittelbar: Kinder aus Wien, Graz, Salzburg, Bratislava, Bukarest, Istanbul, Luzern und Srebrenica musizierten im Rahmen der Salzburger Festspiele gemeinsam mit Jugendlichen aus Caracas. ERSTE Stiftung, Hilti Foundation (die Förderer der Schweizer ((superar))-Initiative) und Red Bull Media House ermöglichten den Auftritt von 1.300 El Sistema-Kindern und -Jugendlichen aus Venezuela in 14 Konzerten sowie die Veranstaltungen der jungen ((superar))-Sänger bei diesem hochkarätigen Kulturereignis.

Während der dreiwöchigen El-Sistema-Residence in Salzburg bestand sowohl für die Kinder und Jugendlichen als auch für die Lehrkräfte von ((superar)) die einmalige Möglichkeit, unmittelbar von den venezolanischen Vorbildern zu lernen und sich intensiv miteinander auszutauschen, zu musizieren, Proben zu lauschen und Freundschaften zu schließen. ((superar))-Partnerorganisationen wie das türkische Jugendorchester „Musik für den Frieden“ waren ebenfalls nach Salzburg eingeladen, um mit dem venezolanischen Kinderorchester zu proben. Neben einer europäischen El-Sistema-Konferenz gab es Fortbildungen und Workshops für ((superar))-Lehrkräfte und andere Interessierte zu den besonderen Methoden der Musikvermittlung, die El Sistema höchst erfolgreich und speziell für behinderte Kinder und Jugendliche entwickelt hat.

Für die ((superar))-Kinder, von denen viele zum allerersten Mal eine Reise unternommen haben, bedeutete die Einladung zu den Salzburger Festspielen eine riesige Anerkennung und breite internationale Sichtbarkeit. In einem gemeinsamen Konzert zur Festspieleröffnung am 20. Juli 2013 in der Großen Universitätsaula präsentierten sich unter der Leitung von Gerald Wirth und Wolfgang Götz ((superar))-Chöre und der Salzburger Festspiele und Theater Kinderchor mit Liedern aus verschiedenen Ländern und Erdteilen. Der künstlerische Höhepunkt des ((superar))-Gastspiels bei den Salzburger Festspielen war aber unbestritten die Aufführung von „Mahler VIII“. Unter der Leitung von Gustavo Dudamel sangen am 24. Juli ((superar))-Knaben gemeinsam mit den Knaben des Salzburger Festspiele und Theater Kinderchors, dem National Youth Choir of Venezuela, dem Wiener Singverein und dem Simón Bolívar Symphony Orchestra im Großen Festspielhaus Gustav Mahlers 8. Symphonie.

Zum Abschluss war am 27. Juli im Hangar 7 beim großen ((superar))-Chorfest in zwei Chorkonzerten mit der Teilnahme von bis zu 400 Chorsängern noch einmal live zu erleben, wie Musik schon die jüngsten Menschen zueinanderbringen kann und welche Wirkung das Erleben der eigenen Präsenz auf einer Bühne vor Publikum auf die Kinder hatte. Gelbe, rote und orange T-Shirts der ((superar))-Kinder vermischt sich mit den blauen Hemden des El Sistema-Chors in der gläsernen Halle. Es erklangen Lieder in vielen unterschiedlichen Sprachen, darunter sogar ein Jodler gemeinsam mit dem Publikum, das hingerissen applaudierte. Positive Gemeinschaftserlebnisse, breite Wertschätzung und die intensiven bereichernden Begegnungen mit anderen hinterlassen tatsächlich Spuren, bei Kindern ganz besonders tiefe. Oder, wie Sam Cooke singen würde: A change is gonna come.

„Uns hat ((superar)) sofort fasziniert, die Idee ist ja so einfach wie erfolgreich: Tägliche Gesangsstunden bilden nicht nur die Stimme, sondern auch die Persönlichkeit. Kinder aus schwierigen Lebensumständen entdecken ihre Talente und entwickeln so Selbstvertrauen. Wir kooperieren mit ((superar)) in Österreich schon seit einigen Jahren. Dank der ERSTE Stiftung werden bereits 600 Kinder gefördert, finden 30 Auftritte pro Jahr statt und wird das Kulturzentrum in der Alten Ankerbrotfabrik in Wien aufgebaut. Nun unterstützen und fördern wir auch die Aktivitäten in Osteuropa, nicht zuletzt mit unserem Know-how über die lokale Zivilgesellschaft und mit Kontakten über unser bestehendes Bildungs- und Sozialnetzwerk.“

Doraja Eberle
Vorstandsvorsitzende
ERSTE Stiftung

1 El Sistema: Chor der Weißen Hände
2 El Sistema: National Children's Symphony Orchestra of Venezuela



Lebende Bilder im enzyklopädischen Palast

Die ERSTE Stiftung hat den rumänischen und den kosovarischen Pavillon der Biennale von Venedig 2013 unterstützt. Und im slowakisch-tschechischen Pavillon traf man einen guten Bekannten.

Fünf junge Leute stehen in einem leeren Raum mit dem Gesicht zur Wand. Sie stehen ganz ruhig und in regelmäßigen Abständen von rund 50 Zentimetern. Der Mann links außen dreht sich plötzlich um, verlässt seine Position, geht an den anderen vorbei und stellt sich neben die Frau, die ganz rechts steht. Nun ist eine andere Person ganz links positioniert und auch sie geht wenig später hinüber und stellt sich ganz rechts auf. Die Gruppe wandert so, mit einer rotierenden Dynamik wie ein belgischer Kreisel im Radsport, insgesamt immer weiter nach rechts, immer an der Wand lang, dann um die Ecke, dann noch mal und noch mal, einmal um den ganzen Raum herum. Die Zuschauerinnen und Zuschauer stehen in der leeren Mitte und sehen dabei zu, wie ein Werk der bildenden Kunst aufgeführt wird. Ja, nicht der darstellenden, sondern der bildenden Kunst.

Eines der bemerkenswertesten Ereignisse der zeitgenössischen Kunst im Jahr 2013 fand auf der Biennale von Venedig statt, genauer im rumänischen Pavillon. Das behauptete jedenfalls Adrian Searle im „Guardian“, der die Präsentation „An Immaterial Retrospective of the Venice Biennale“ in seine Liste der zehn weltweit wichtigsten Kunstevents 2013 aufnahm. Auch Kunstkritik und Besucher in Venedig waren sich einig, dass die über 170 Tage dauernde Performance, ausgeführt von Tänzerinnen und Tänzern des Nationalen Tanzentrums Bukarest und choreografiert von Alexandra Pirici und Manuel Pelmuş, zu den aufregendsten Interventionen bei der diesjährigen Biennale zählte.

Die eingangs beschriebene Szene stellte ein Werk von Daniel Buren mit lebenden Personen nach: eine seiner berühmten In-situ-Arbeiten, Wände voller gleichmäßiger Streifen, mit denen er seit Jahrzehnten vorgefundenen Räumen eine neue visuelle Struktur verleiht. In diesem Fall waren es die Wände des französischen Pavillons auf der Biennale 1986. Sie wurden 2013 sozusagen von fünf „menschlichen Streifen“ nachtapeziert. Die Idee der Künstler im rumänischen Pavillon: die über hundertjährige Geschichte der Biennale von Venedig in szenische Darstellungen zu übersetzen. Das entspricht zwar einerseits dem stark performativen Charakter der zeitgenössischen Kunst, beruft sich aber andererseits auf ein jahrhundertaltes Spiel.

Tableaux vivants waren ein beliebter Zeitvertreib des Adels und des gehobenen Bürgertums im 18. und 19. Jahrhundert. Auch im 20. Jahrhundert begegnet man den lebenden Bildern immer noch. So sieht man in einer Fotografie Grete Kolliners von 1928 die Schauspielerinnen Mila Cirul und Hedy Pfundmayr in einer „Olympiade zu zweit“ Sportarten parodistisch nachtanzen. Oder im Werk von Jean-Luc Godard. Der lässt seinen polnischen Regisseur Jerzy in „Passion“ (1981) gleich eine ganze Reihe von „lebenden“ Alten Meistern inszenieren. Allerdings stellte man natürlich zu allen Zeiten ausschließlich figürliche Szenarien nach, die – das war und ist bis heute der Spaß dabei – wiedererkennbar, besser: bis ins kleinste Detail dem Original nachempfunden waren. →

Alexandra Pirici und Manuel Pelmuş

An Immaterial Retrospective of the Venice Biennale
2013

- 1 Darstellung der „Geschichte des Löwen / Venedig gestern und Venedig heute“ von Georges Adéagbo, Installation im öffentlichen Raum auf der 48. Biennale von Venedig, 1999
- 2 Darstellung des „Schwarzen Kreises“ von Kasimir Malewitsch, Pavillon der UdSSR, 14. Biennale in Venedig, 1924

55. Biennale von Venedig „Il Palazzo Enciclopedico“

Rumänischer Pavillon

Künstler: Alexandra Pirici,
Manuel Pelmuş
Kommissarin: Monica Morariu
Stellvertretender Kommissar:
Alexandru Damian
Kuratorin: Raluca Voinea
Projektmanager: Corina Bucea
Produktion: tranzit.ro/Bukarest

Mit Unterstützung von
Rumänisches Kulturministerium
ERSTE Stiftung
tranzit.ro
Caminul Cultural
Nationales Tanzzentrum
Bukarest

Pavillon der Republik Kosovo

Künstler: Petrit Halilaj
Kommissar: Erzen Shkololli
Kuratorin: Kathrin Rhomberg
Schirmherrschaft: Ministerium
für Kultur, Jugend und Sport
der Republik Kosovo
Organisation: Nationalgalerie
des Kosovo

Mit Unterstützung von
Außenministerium der Republik
Kosovo
Ministerium für Europäische
Integration der Republik
Kosovo
Stiftung „une e du Kosovën“
ERSTE Stiftung
Z Mobile
Kosovo Foundation for Open
Society



Pelmuş und Pirici jedoch stellen im rumänischen Pavillon neben Malerei, Grafik und Skulptur genauso Videos, Installationen oder Konzeptkunst nach, ob gegenständlich oder nicht: Daniel Burens Streifen eben, eine Fotografie von Cindy Sherman, eine Skulptur von Auguste Rodin, „Guernica“ von Picasso (1976 im spanischen Pavillon gezeigt), ein Video von Anri Sala, Jeff Koons' überdimensionierte „Made in Heaven“-Räkelei mit Kurzehefrau Cicciolina von 1990, Vito Acconcis interaktive Flaggen-Skulptur „Instant House“ von 1980 (auch in der Neuaufführung mit Beteiligung der Besucher), Hans Haackes Zertrümmerung des deutschen Pavillons 1993 oder Santiago Sierras Verbarrikadierung des spanischen, den 2003 nur ausgewiesene Spanier betreten durften. In der Reinszenierung zehn Jahre später versperren die fünf Performer mit ihren Körpern den Eingang des rumänischen Pavillons und verlangen – wie damals der von Sierra abgestellte, „echte“ Carabiniere – von Besuchern, die eintreten wollen, einen Pass. Nun aber einen rumänischen. Sogar Protestslogans, die auf der Biennale von 1968 gerufen wurden, werden nachgespielt.

Brancusi, Klimt, Warhol, Modigliani, Eliasson, Kandinsky, EXPORT, ... – die den ganzen Tag lang ununterbrochen aufgeführten Szenen erwecken ein buntes Who is who der Kunstgeschichte der letzten 100 Jahre zum Leben. „An Immaterial Retrospective of the Venice Biennale“ passt ausgesprochen gut zum Thema der Biennale, dessen Teil sie selbst ist: „Il Palazzo Enciclopedico“, der enzyklopädische Palast. Man bekommt Lust, das Spiel im Kopf weiterzuspielen: Wie würde wohl eine Nachinszenierung von „An Immaterial Retrospective of the Venice Biennale“ aussehen?

Der rumänische Pavillon war beherrscht von der Idee der Retrospektive, der Pavillon des Kosovo stand dagegen ganz im Zeichen des Neuanfangs. Die Republik Kosovo, die sich 2008 für unabhängig erklärt hat, war zum ersten Mal überhaupt eigenständige Teilnehmerin der Biennale von Venedig und präsentierte sich in einem Ausstellungsraum des Arsenal. Die österreichische Kuratorin Kathrin Rhomberg lud den jungen Künstler Petrit Halilaj ein, mit dem sie 2010 schon anlässlich der Berlin-Biennale zusammengearbeitet hatte.

Halilaj ist während des serbisch-kosovarischen Krieges auf dem Land aufgewachsen und musste mit seiner Familie fliehen, als ihr Haus bis auf die Grundmauern niedergebrannt wurde. Diese traumatische Erfahrung prägt bis heute seine Installationen und Skulpturen. Halilaj baut Behausungen und geschützte Orte, die eine Sicherheit geben sollen, die ihm in seiner Jugend genommen wurde. Aus viel Erde und noch mehr gesammelten Ästen türmt sich eine riesige Hütte aus Naturmaterialien im Raum auf. Trotz ihrer erdigen Schwere scheint sie zu schweben, denn man kann unter ihr den Widerschein eines weiter hinten gelegenen, helleren, aber erst einmal unsichtbaren Raums erahnen. Betritt man die dunkle Höhle unter den Ästen, kann man durch Sehschlitze einen Blick auf die Welt hinter dem Erdwall erhaschen. Dort hat der Künstler einen Himmel aus Ästen gebaut und einige Objekte ebenso wie lebende Kanarienvögel platziert. In den Dingen, die er für seine Installationen zusammenträgt, spiegelt sich die eigene, schmerzvolle Biografie ebenso wider wie die Geschichte und Kultur seiner Heimat. Inzwischen ist Halilaj ein Pendler zwischen den Welten geworden. Er lebt in Berlin, Mantua und Prishtina. Seine begehbaren Bilder vermitteln die Sehnsucht nach einer Welt, die ganz und unverletzt ist. Dass dieser Wunsch eine Utopie ist, bleibt jedoch stets im Bewusstsein.

Nach dem Besuch der beiden von der ERSTE Stiftung direkt geförderten Pavillons trafen wir beim weiteren Rundgang noch auf einen guten Bekannten. Im nach wie vor brüderlich geteilten Pavillon der Tschechischen und der Slowakischen Republik ist der tschechische Künstler und Kurator Zbyněk Baladrán zusammen mit der slowakischen Künstlerin Petra Feriancová zu sehen. Baladrán war eines der Gründungsmitglieder und Kurator des Raums für zeitgenössische Kunst „display“, der 2001 in Prag eröffnet wurde. 2007 verschmolz er mit der Stiftungsinitiative tranzit.cz zu „tranzitdisplay“, wo Baladrán das Ausstellungsprogramm kokuratiert. Sein für die Biennale produzierter Film „Liberation or Alternatively“ untersucht Venedig als Zentrum der zeitgenössischen Kunst, eingebettet in einen persönlichen, sozialen und politischen Kontext. Vergangenheit und Gegenwart, persönliche Erfahrung und Institutionalisierung bilden in dieser filmischen Analyse spannende Gegensätze.

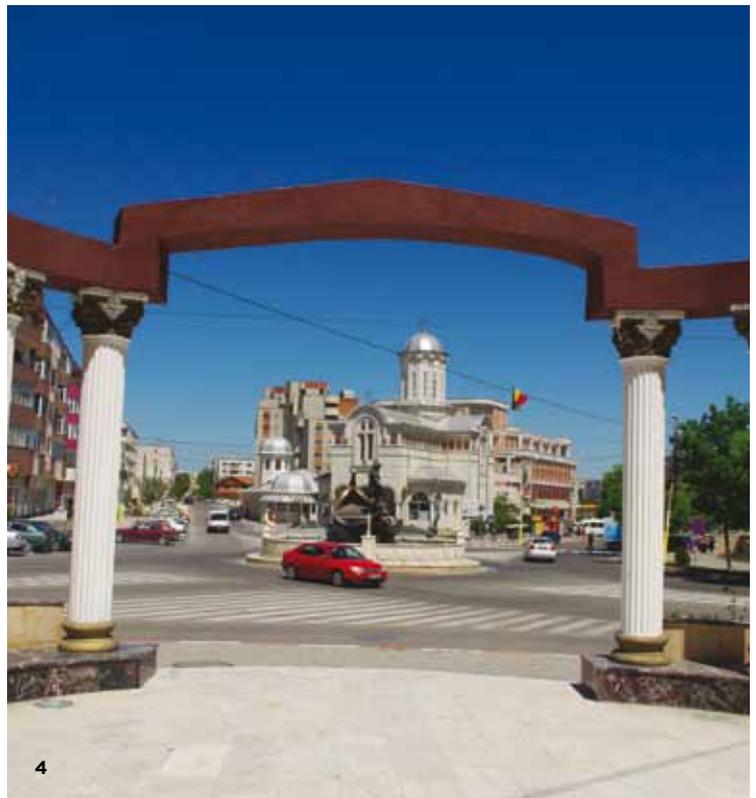
Und somit hat sich auch diese Arbeit, genau wie die Petrit Halilajs und die aller anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in die Geschichte der Biennale eingeschrieben, ist neues Material für eine (immaterielle) Retrospektive geworden.

Petrit Halilaj

*I'm hungry to keep you close.
I want to find the words to resist
but in the end there is a locked
sphere. The funny thing is that
you're not here, nothing is*
2013

Verschiedene Materialien: Vogel,
Äste, Erde, Metall, Kleidung.





Warum lieben die Rumänen ihre korrupten Machthaber?

Den besten Artikel des Balkan Fellowship for Journalistic Excellence 2013 verfasste Vlad Odobescu. Er berichtete darüber, wie es korrupten rumänischen Politikern gelingt, so viel Sympathie bei den Menschen zu wecken, dass sie sie vor der Justiz beschützen möchten.

Für die siebente Ausgabe des *Balkan Fellowship for Journalistic Excellence* waren Journalistinnen und Journalisten eingeladen, ihre Artikelvorschläge zum Thema Integrität einzureichen. Nach einer offenen Ausschreibung, der über 100 Bewerber aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Rumänien und Serbien folgten, wurden zehn Stipendiatinnen und Stipendiaten ausgewählt. Sie alle einte das Interesse an investigativem Journalismus, Korruptionsfällen in der Politik, im Bildungs- oder Gesundheitswesen. Sie deckten Verletzungen der Pressefreiheit, der Bürgerrechte und viele andere Missstände auf. Nach sechs Monaten intensiver Recherche und harter Arbeit an den Geschichten nominierte eine unabhängige Jury die besten drei Artikel, die noch einmal gesondert ausgezeichnet wurden.

Der erste Preis ging an Vlad Odobescu, einen Journalisten aus Rumänien, der darüber berichtete, wie korrupte Politikern seines Landes Sympathie bei den Menschen wecken, die sie lieber vor der Justiz beschützen als für ihre Vergehen verurteilen würden. Dino Jahic, ein bosnischer Reporter, der Recherchen über Bestechungsfälle im Bildungssystem anstellte, erhielt den zweiten Preis. Den dritten Preis gewann Elena Stancu, eine rumänische Journalistin, die der Korruption am Arbeitsmarkt für Mediziner auf den Grund ging.

In einem Gespräch erklärt Vlad Odobescu, warum das Leben für investigative Journalisten in Rumänien schwer geworden ist.

Ursprünglich trug Ihre Reportage den Titel „Unsere geliebte Korruption“. Warum war gerade dieses Thema für Sie wichtig?

Es begann mit einem kurzen Beitrag in den Nachrichten: ein Protest in Navodari (einer kleinen Stadt an der rumänischen Schwarzmeerküste), einige Tage nachdem Bürgermeister Nicolae Matei wegen Korruptionsvorwürfen verhaftet worden war. Da waren Schulkinder aus der Umgebung, ihre Lehrer und Priester, die für Mateis Entlassung beteten. Einige weinten sogar. Ich wollte verstehen, warum solche Dinge passieren, wie es sein kann, dass Korruptionsvorwürfe – in manchen Fällen – für die Inhaftierten zu einem Plus wurden. Navodari war nicht der erste kuriose Fall, in dem die Bevölkerung korrupte Machthaber zu unterstützen schien. 2012 wählte das rumänische Volk ein Parlament ins Amt, das das schlimmste Vorstrafenregister in der Geschichte des Landes vorzuweisen hatte. Mancherorts wählten die Menschen Bürgermeister, die zum Zeitpunkt der Wahl im Gefängnis saßen. Warum passieren solche Dinge in einem Land, das erst kürzlich der EU beigetreten ist und noch immer streng überwacht wird? Wir müssen die Geschichte von Navodari und anderen Orten verstehen, so unbequem dies auch scheinen mag.

- 1 Nicolae Matei, Bürgermeister der rumänischen Stadt Navodari in seinem Büro nach fünf Monaten in Untersuchungshaft wegen Korruptionsvorwürfen.
- 2 Eine von vielen Löwenstatuen in Navodari. Bürgermeister Nicolae Matei sieht in dem Tier ein Symbol der Kraft und Ausdauer.
- 3 In den Sommermonaten ist der Eiswagen die Hauptattraktion auf dem Hauptplatz von Navodari.
- 4 Stadtzentrum von Navodari
- 5 V. I. n. r.: Vlad Odobescu (1. Preis), Elena Stancu (3. Preis), Dino Jahić (2. Preis)
- 6 Kick-Off Meeting mit den Stipendiat/innen in Wien

Balkan Fellowship for Journalistic Excellence

Jedes Jahr erhalten zehn ausgewählte Journalistinnen und Journalisten ein Journalismus-Stipendium in Höhe von EUR 2.000 sowie weitere EUR 2.000 für Reise- und Forschungskosten, sie besuchen Fortbildungsseminare und ihre Artikel werden europaweit veröffentlicht. Die drei besten Artikel werden zusätzlich mit einem Preisgeld in der Höhe von EUR 4.000, EUR 3.000 bzw. EUR 1.000 ausgezeichnet.

Was wollten Sie mit Ihrer Geschichte verändern oder erreichen? Außer natürlich einen Preis zu gewinnen ...

(lacht) Zunächst war das Stipendium eine großartige berufliche Erfahrung für mich: Davor hatte ich weder die Zeit, die Mittel noch die redaktionelle Unterstützung, um an einer solch detaillierten Geschichte arbeiten zu können. Mein Ziel war es, die Leserschaft mit einer konkreten Story über Korruption zu konfrontieren, weil eine Geschichte leichter zu verstehen ist: Navodari, eine Stadt, in der sich die Menschen versammelten, um die Freilassung ihres Bürgermeisters einzufordern, bildete den Ausgangspunkt, den Inbegriff der „geliebten Korruption“. Danach habe ich meine Recherche ausgeweitet und ein allgemeineres Bild kam zum Vorschein, in all seiner Befremdlichkeit: Zahlen, ähnliche Geschichten, die europäische Sichtweise und die der Ankläger. Und so wurde es mein wichtigstes Ziel, eine Debatte rund um die Frage „Warum gibt es so viele Rumänen, die korrupte Machthaber akzeptieren?“ anzustoßen. Und ich denke, meine Geschichte war eindeutig genug, um in diese Richtung zu gehen. Höchstwahrscheinlich wird es noch lange dauern, bis wir einige Antworten darauf bekommen, und noch länger, bis sich etwas ändert.

Welche Reaktionen gab es nach Erscheinen des Artikels in Rumänien, besonders auf lokaler Ebene?

Der Artikel, der in Rumänien, Großbritannien, Österreich, Deutschland und in Serbien veröffentlicht wurde, hat eine tief greifende öffentliche Debatte über die Auffassung von Korruption ausgelöst. Nach der ersten Veröffentlichung auf www.newstatesman.co.uk überraschten mich besonders die Reaktionen aus südlichen Ländern (Portugal, Spanien, Italien), wo es hieß: „Wir haben ähnliche Probleme! Was sollen wir dagegen tun?“ Die rumänische Ausgabe wurde über 1.300-mal auf Facebook geteilt und hatte Dutzende Kommentare zur Folge. Aber der Artikel zeigte seine größte Wirkung erst, kurz nachdem die Hauptfigur der Geschichte, Bürgermeister Nicolae Matei, auf seiner Facebook-Seite reagierte. In seinem in sehr schlechtem Rumänisch verfassten, absurden Posting leugnete er keine der im Artikel genannten Fakten, beschuldigte mich jedoch, ein „internationaler Agent“ zu sein, der gegen ihn arbeite. Viele Leser teilten den Screenshot seines Postings in sozialen Netzwerken, und diese Aktionen riefen immer mehr Stellungnahmen und Reaktionen hervor. Ein paar Tage danach griff er mich und die Leser direkt an, indem er drohte, uns nachts aufzusuchen, um „Gerechtigkeit walten zu lassen“. Am selben Tag brachten zwei große Fernsehstationen Beiträge über seine Drohungen und Matei entschuldigte sich.

Was war die lustigste oder ungewöhnlichste Situation, die Sie während der Recherche und des Schreibens des Artikels erlebten?

Als ich mit der Recherche begann, wusste ich nichts von der Leidenschaft des Bürgermeisters für Löwen, sein Sternzeichen. Für mich ist das die perfekte Metapher für Macht in einer Stadt, die – so wie viele andere – von Armut gezeichnet ist. Das beste Erlebnis war der Besuch in seinem Privatzo, der sein Haus umgibt. Zum Glück verhielten sich die Löwen an diesem Morgen ruhig. (grinst)

Wie wichtig ist (investigativer) Qualitätsjournalismus in Rumänien, besonders für heikle Themen wie Korruption?

Derzeit gibt es keine einzige Nachrichtenredaktion mehr in Rumänien, die ein auf echten investigativen Journalismus spezialisiertes Ressort hat. Solche Ressorts verschwanden vor einigen Jahren unter dem Vorwand der Kosten für diese Art von Journalismus, die den lokalen Eigentümern zu hoch sind. Doch viele Journalisten vermuteten den wahren Grund dafür im Bestreben der Arbeitgeber, ihre politischen und wirtschaftlichen Interessen zu schützen. Wenn solche Ressorts weiterbestanden, dann um Konkurrenten anzugreifen, ausgehend von einer gemeinhin sehr dünnen Beweislage. Richtiger investigativer Journalismus hat jedoch auch nach solchen Aktionen weiterbestanden. Manche Journalisten taten sich auf unabhängigen Plattformen zusammen, die durch Fördermittel und – in jüngster Zeit – Crowdfunding finanziert werden. Die jüngsten großen Enthüllungen stammten von diesen Plattformen, wie das Rise Project (<http://riseproject.ro>) oder Centrul de Investigatii Media (www.investigatiiimedia.ro). Ihre Artikel haben bewiesen, dass es in Rumänien nach wie vor ein Publikum für Qualitätsjournalismus gibt, auch wenn es um heikle Themen wie Korruption geht. Es ist unbedingt notwendig, diese Nische weiter auszubauen, andernfalls werden korrupte Politiker beginnen, das Land als ihren Spielplatz zu betrachten. Gekämpft wird mit harten Bandagen: Im Dezember 2013 stimmten Parlamentsmitglieder für eine Initiative, die ihnen Immunität gegenüber Antikorruptionsgesetzen gewähren würde. Die Reaktionen von Teilen der Öffentlichkeit haben das Gesetz scheitern lassen. Ich glaube, dass der Widerstand innerhalb der Medien wesentlich dazu beigetragen hat.

... Matei ist ein kleiner, hastig gestikulierender Mann. In seinem Büro zündet er eine Kerze an und bekreuzigt sich mehrmals, bevor er es sich auf der Couch bequem macht. Im Gespräch weist er stolz auf seine Autorität hin: „Glauben Sie nur nicht, dass ich nachsichtig bin. Gestern habe ich fünf Abteilungsleiter ihres Amtes enthoben.“ Er bringt seine Geringschätzung für das rumänische Justizsystem und die offenkundige Scheinheiligkeit der EU-Politik zum Ausdruck: „Glauben Sie, die Westländer hätten keine Fehler gemacht? Wie, glauben Sie, haben die sich entwickelt?“

Viele Rumänen verspüren instinktiv Mitleid mit einem lokalen Bürgermeister, den die Staatsanwaltschaft im Visier hat. Vintila Mihailescu, Professor für Anthropologie in Bukarest, meint, Rumänen würden nach wie vor ad hoc entscheiden, wer ihre Sympathie verdient, und sich auf die Seite der lokalen Bürgermeister und gegen den Staat stellen: „Wenn ich den Institutionen generell nicht traue, kann ich ihnen auch nicht vertrauen, zu entscheiden, was korrekt und was korrupt ist. Deshalb werde ich mein Vertrauen in jene setzen, die es meiner Meinung nach verdienen ...“

Auszug aus Vlad Odobescus Artikel „Rumänien: Korruptionsurteile als Karrierekick“, der als bester des diesjährigen Balkan Fellowship for Journalistic Excellence ausgezeichnet und am 29.12.2013 in „Der Standard“ und auf sueddeutsche.de und am 18.02.2014 in der „Neuen Zürcher Zeitung“ veröffentlicht worden ist.



**KALENDER
2013**



Jänner 2013, Europa

ERSTE Foundation shows

Die Posterkampagne: „Land of Human Rights“ von < rotor >. Europaweit werden von unterschiedlichen Künstler/innen entworfene Poster zu aktuellen Fragen der Menschenrechte verteilt.



22. Jänner 2013, Podgorica

Demokratiewerkstatt Montenegro

Nach einer zweijährigen Vorbereitungsphase wird die Idee, dieses Bildungsprojekt vom österreichischen Parlament nach Montenegro zu bringen, umgesetzt und mit dem ersten offiziellen Workshop im montenegrinischen Parlament in Podgorica im Beisein von Barbara Prammer und Erhard Busek eröffnet.



23. Jänner 2013, Wien

„AT YOUR SERVICE – KUNST UND ARBEITSWELT“

Im Rahmen der Ausstellung im Technischen Museum Wien findet eine Filmnacht im mumok-Kino mit „Centaur“ von Tamás St. Auby und „Nightcleaners“ von Marc Karlin statt.



24. Jänner 2013, Lemberg

„Home. A Century of Change“

Der umfassende Katalog zur gleichnamigen Ausstellung über die Geschichte der Wohnsituation in der Ukraine und ihrer kulturellen, politischen und sozialen Dimension wird in Lwiv präsentiert.

Balkan Fellowship for Journalistic Excellence

28. Jänner 2013

Ausschreibung des Balkan Fellowship for Journalistic Excellence 2013



25. Jänner 2013, Budapest

tranzit.hu: Catalyst Award Ceremony

„Lumen Grocery & Community Supplier“ gewinnt die Kategorie Motor, während das „Student Network“ in der Kategorie Neuheit ausgezeichnet wird.



Februar 2013

1988 Projekte werden für die vierte Auflage des ERSTE Foundation Award for Social Integration eingereicht.

www.erstestiftung.org



Februar 2013

Ausschreibung für aces - Academy of Central European Schools

Das Thema für das Schuljahr 2013/2014 lautet „I and the others: Discovering diversity around and within me“



Februar 2013, Wien

tranzit.org: Artist-in-Residence

Die slowakische Künstlerin Lucie Mičíková zieht ins quartier21/MuseumsQuartier.



13. Februar 2013, Bukarest

Konferenz: „Six Years of Working Restrictions for Romanians on the EU Labour Market“

Über die Auswirkungen der Arbeitsbeschränkungen in der EU für rumänische Bürger wird anlässlich einer Untersuchung von Sorana Stanescu - Preis für den besten Artikel beim Balkan Fellowship for Journalistic Excellence 2012 - debattiert.



15. Februar 2013, Budapest

„European Roma Cultural Foundation“ eröffnet Gallery8

Der Förderpreisträger des Igor Zabel Award for Culture and Theory 2012 eröffnet mit der Ausstellung „ROMAISM“ eine neue Galerie.



15. Februar - 8. März 2013, Wien

„EuroXibition“

Fünf junge kosovarische und serbische Fotografen zeigen kritische und sehr persönliche Momentaufnahmen der Realitäten, die sie und eine ganz andere Generation prägen, und thematisieren so die Diskrepanz der kosovarischen und serbischen Gesellschaft.



19. Februar 2013, Wien

Buchpräsentation: „Ivan Martin Jirous - Leben / Werk / Zeit“

Mit diesem Buch wird ein repräsentativer Querschnitt aus dem vielfältigen Schaffen dieser herausragenden Persönlichkeit dem Publikum vorgestellt.

15. und 16. Februar 2013, Chişinău

Vorträge und Workshops: „Urban Activation“

Urbane Transformation und sozio-politische wie kulturelle Themen sind Thema.

19. Februar 2013, Tirana

„Europe and Otherness“

Internationale Debatte über die Beziehung von Nationalstaaten und/oder ethnischen Gruppierungen zueinander im ehemaligen Jugoslawien.



22. - 24. Februar 2013, Prishtina

„Perspectives of Urban Development“

Ein öffentlicher Vortrag und Workshops über innovative Formen der Architektur und die zukünftige Entwicklung des urbanen Raums werden in der Hauptstadt des Kosovo veranstaltet.



22. und 23. Februar 2013, Wien

Die Besten aus dem Osten - Folge 11: Moldawien

Im Rahmen dieser Veranstaltungsserie des Wiener Volkstheaters treten mehrere unabhängige Theatergruppen aus Moldawien, darunter „Teatru Spalatorie“, in der Spielstätte des Theaters im Hundsturm auf.



März 2013, Wien

tranzit.org: Artist-in-Residence

Der slowakische Künstler Michal Stolárik zieht ins quartier21/MuseumsQuartier.



9. März - 26. Mai 2013, Graz

„Zero Point of Meaning“

Die Ausstellung zeigt nichtfunktionale, nichtrepräsentative, elementare, experimentelle und konzeptuelle Fotografie aus Kroatien.



März 2013

Ausschreibung der Stipendien für Kurator/innen und Künstler/innen an der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst in Salzburg



10. März 2013, Wien

Europa im Diskurs

Antworten auf die Frage „Was vereint Europa?“ diskutieren Rosean Plevneliev, Heinz Fischer, Johannes Hahn, Roger Köppel und Alexandra Förderl-Schmid im Wiener Burgtheater.



11. - 17. März 2013, Bukarest

Human rights film festival: „One World Romania“

In verschiedenen Kinos Bukarests findet das einzige Dokumentarfilmfestival für Menschenrechte Rumäniens statt. Diesmal im Gedenken an den ehemaligen Präsidenten der Tschechischen Republik, Vaclav Havel, der die Schirmherrschaft für das erste „One World“-Festival in Prag übernahm.

www.enstestiftung.org

14. - 15. März 2013, Bukarest

Social-Innovation-Konferenz: Connection

Die Initiative „Connection“ hat sich die Förderung von innovativen und sozialen Projekten in Rumänien und anderen Ländern Zentral- und Südosteuropas zum Ziel gesetzt. Die Konferenz dient der multilateralen Vernetzung



15. - 20. März 2013, Iași

tranzit.ro/Iași: „Matei Benjariu – From A to B“

Dieses Projekt ist der dritte Teil einer retrospektiven Ausstellungsserie von tranzit.ro/Iași, welche sich die Präsentation zeitgenössischer Künstler/innen zum Ziel gesetzt hat.



22. März - 2. Juni 2013, Prag und Brünn

tranzit.cz shows

„Mutually: Communities of the 1970s and 1980s“

Die Ausstellung über das inoffizielle Kulturleben der 1970er und 1980er ist in zwei parallelen Ausstellungen zu sehen.



22. März - 31 Juli 2013, Steyr

„AT YOUR SERVICE - KUNST UND ARBEITSWELT“

Die in der Zusammenarbeit zwischen dem Technischen Museum Wien und der ERSTE Stiftung kuratierte Ausstellung übersiedelt ins Museum Arbeitswelt Steyr und wird dort eröffnet.

Igor Zabel
Contemporary Art Theory

25. März 2013, Ljubljana

Buchpräsentation: „Igor Zabel: Contemporary Art Theory“

Das Buch eröffnet eine umfassende und zum ersten Mal in englischer Sprache aufgelegte Auswahl der Schriften Igor Zabels.



28. März 2013, Belgrad

Buchpräsentation: ERSTE Stiftung Series

Der erste Band „Gendering Post-Socialist Transition“ beinhaltet neun verschiedene Fallstudien, welche die wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Auswirkungen und Spuren der Transformation in elf Staaten Mittel- und Südosteuropas auf die Lebensrealitäten von Frauen und Männern nach dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989 untersucht. In der Fakultät für Philosophie der Universität Belgrad werden im Anschluss an die Präsentation die Fallstudien in einer Podiumsdiskussion debattiert.



April 2013
Ausschreibung für das Bildungsprogramm „European Schools for a Living Planet“



April 2013, Wien
tranzit.org: Artist-in-Residence
 Im April bezieht die ungarische Künstlerin Andrea Dudas Fajgerne das quartier21/ MuseumsQuartier und lockt Passantinnen und Passanten mit Food Performances.

7. April 2013, Wien
Europa im Diskurs
 „Ungleichheit und Solidarität“ ist das Thema der hochkarätig besetzten Diskussionsrunde im Wiener Burgtheater. Elsa Fornero, Ira Katznelson, Michael Sandel und Andreas Treichl stellen sich den Fragen von Alfred Gusenbauer.



5. April - 5. Juni 2013, Bukarest
tranzit.ro: „We were so few and so many of us are left“
 Anca Benera und Arnold Estefán präsentieren insgesamt sieben Projekte; vier davon wurden speziell für diese Ausstellung konzipiert. Ein Fokus der Arbeit beider Künstler liegt auf dem Konflikt zwischen rumänischen und ungarischen Ethnien und Minderheiten.



8. April 2013
Balkan Fellowship for Journalistic Excellence: 10 Teilnehmer/innen wurden für das diesjährige Programm ausgewählt.



9. - 12. April 2013, Senec
Mit der aces Academy 2013 endet der sechste Zyklus des Schulnetzwerks.
 Zur finalen Veranstaltung im westslowakischen Senec kommen 230 Schüler/innen und Lehrer/innen sowie Vertreter/innen der Unterrichtsministerien der 15 teilnehmenden Länder, um die Ergebnisse der gemeinsam erarbeiteten Projekte vorzustellen. Die fünf innovativsten und inspirierendsten Projekte werden mit einem Spezialpreis prämiert.



10. April 2013, Wien

Buchpräsentation: „Friedl Kubelka / vom Gröller. Photography & Film“

Diese Publikation bietet eine selektive Retrospektive der Arbeiten von Fotografin und Filmemacherin Friedl Kubelka - als Filmemacherin unter dem Namen Friedl vom Gröller bekannt - und wird im mumok-Kino im MuseumsQuartier Wien vorgestellt.



13. - 18. April 2013, Wien

„Nachricht vom Verlust der Welt“

Anlässlich der 75. Wiederkehr der Reichspogromnacht zeigt der Junge Salon die Theaterproduktion. Stadtrundgänge bieten einen Einblick in die Geschichte der ehemaligen jüdischen Gemeinde von Rudolfsheim-Fünfhaus.



20. und 21. April 2013, Wien

tranzit.at: Sweet Sixties - Avantgarde im Schatten des Kalten Kriegs

Über die gesellschaftspolitische und architektonische Stimmung der 1960er und den Geist der Emanzipation durch Modernisierung wird in verschiedenen Vorträgen und einer öffentlichen Konferenz mit dem Titel „Modernities Transmogrified“ im mumok-kino im MuseumsQuartier Wien diskutiert.

25. April 2013, Prag

Öffentlicher Vortrag im Rahmen von PATTERNS Lectures

Jana Šrámková hält in den Räumlichkeiten von tranzit.cz, tranzitdisplay, einen Vortrag mit dem Titel „Memory in Footnotes - Contemporary literature as a footnote to historical and personal memory“.



25. April 2013, Zagreb

Buchpräsentation: ERSTE Foundation Series Vol. 1

Dr. Caroline Hornstein-Tomić, Prof. Dr. Birgit Sauer, Dr. Judit Acsady, Prof. Dr. Siniša Zrinščak und Dr. Lynette Šikić-Mičanović diskutieren am Institut für Sozialwissenschaften der Universität Zagreb.



26. April 2013, Wien

tranzit.org: Changer d'image

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums von tranzit, findet im mumok-Kino eine ganze Serie performativer Veranstaltungen statt. Es geht um die Möglichkeit oder Unmöglichkeit, Bilder zu verändern, um politischen Wandel zu reflektieren. Den Auftakt gestalten die Künstlergruppe „Chto delat?“ aus Sankt Petersburg und die Videokünstlerin Ruti Sela aus Tel Aviv mit Live-Performances.



26. April – 2. Juni 2013, Belgrad

women.index

Mit dieser Kampagne im öffentlichen Raum richtet die Künstlerin Andreja Kulunčić ihre Botschaften zu Gleichbehandlung der Geschlechter, häuslicher Gewalt und der Rolle der Frau in der serbischen Gesellschaft an Passantinnen und Passanten. Begleitet wird die Aktion von einer Ausstellung im Salon des Museums für zeitgenössische Kunst in Belgrad.



Mai 2013, Wien

tranzit.org: Artist-in-Residence

Lilla Khor aus Ungarn bezieht das quartier21/MuseumsQuartier.



6. – 19. Mai 2013, Zagreb

„Tadej Pogačar: The Big Archive“

Die retrospektive Ausstellung widmet sich dem 20-jährigen Wirken Pogačars und P.A.R.A.S.I.T.E., dem Museum für zeitgenössische Kunst, und ist eine der umfassendsten Schauen, die dazu in Kroatien bisher gezeigt wurden.



14. Mai 2013, Sofia

Buchpräsentation: ERSTE Foundation Series Vol. 1

Über die im ersten Band „Gendering Post-Socialist Transition“ gesammelten neun Fallstudien über Gender im Post-Sozialismus diskutieren im Musikzentrum „Boris Christoff“ an diesem Abend Dr. Krassimira Daskalova, Dr. Caroline Hornstein-Tomic, Dr. Daniela Koleva, M.A. und Ralitsa Muharska.



17. Mai 2013, Baden bei Wien

Jewish History Baden, Multimediaplattform

„Es war uns ein wichtiges Anliegen, die jüdische Geschichte Badens modern und für alle Altersschichten mithilfe verschiedenster Medien aufzubereiten“, heißt es auf der erstmals präsentierten Multimediaplattform junger engagierter Student/innen aus Baden.

www.erstestiftung.org



19. - 25. Mai 2013, Zagreb

Festival der Toleranz

Die siebente Ausgabe des Festivals ist eine Fortsetzung des Jüdischen Filmfestivals Zagreb und vereint kulturelle Aspekte sowie Bildung mit dem Fokus der jüdischen Gemeinde zur Zeit des Holocaust im Veranstaltungsprogramm und ist somit das einzige dieser Art in Südosteuropa.



23. Mai 2013, Wien

Kakanien - Neue Heimaten: Episode 4

Die österreichische Autorin Maja Haderlap bemüht sich seit Jahren, die Geschichte des Verlustes der slowenischen Sprache in Kärnten literarisch aufzuarbeiten. Burgschauspieler Corinna Kirchhoff lädt die Autorin zu einer Lesung aus ihren Werken ein, begleitet von der in Wien lebenden slowenischen Musikerin Maja Osojnik und dem Gitarristen Michael Bruckner-Weinhuber.



24. Mai 2013, Wien

Suzana Milevska erhält die Stiftungsprofessur für zentral- und südosteuropäische Kunstgeschichte.

Die zum ersten Mal in Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien vergebene Professur erhält die mazedonische Kunst- und Kulturtheoretikerin und Kuratorin. Sie wird für die Zeit des Studienjahres 2013/2014 in Wien lehren.

24. und 25. Mai 2013, Nikosia

Archis Interventions in Zypern

Eine Reihe von Konferenzen und Workshops zu den Themen „Urban Design, Urbanism, Urban Policy - Towards a New Expertise“ und „Post-Conflict Development and Civic Imagination (Divided Cities)“



27. Mai 2013, Wien

PATTERNS Lectures: öffentlicher Vortrag über die ungarische Avantgarde

Gastlektorin Annamária Szöke ist Kunsthistorikerin und widmet sich der Intermedialität und Interdisziplinarität im Werk des ungarischen Künstlers Miklós Erdély.



29. Mai 2013, Cluj

tranzit.ro/Cluj präsentiert Daniel Knorrs „Instant Community“



Juni - Juli 2013, Wien

**tranzit.org:
Artist-in-Residence**

Der ungarische Künstler Viktor Kótun zieht ins quartier21/MuseumsQuartier.



1. Juni - 24. November 2013, Venedig

55. Biennale von Venedig

Raluca Voinea und tranzit.ro produzieren und kuratieren das Programm im rumänischen Pavillon; der kosovarische Pavillon wird von Kathrin Rhomberg kuratiert und zeigt Werke des Künstlers Petrit Halilaj; jeweils mit Unterstützung der ERSTE Stiftung.



2. - 16. Juni 2013, Wien

Jüdische Kultur aus Ungarn

Seit über 20 Jahren veranstaltet die Israelitische Kultusgemeinde Wien die Jüdischen Kulturwochen. Dieses Jahr steht die jüdische Kultur Ungarns im Mittelpunkt des Programms. In der Ausstellung „Bring the art home“ befassen sich neun junge Künstler/innen aus Ungarn mit den sogenannten Lebensmärschen, welche in Gedenken an Holocaust-Opfer jedes Jahr weltweit stattfinden.



3. Juni 2013, Wien

**PATTERNS Lectures:
Ungarische demokratische
Opposition**

Victoria Harms, Dissertantin und Lehrassistentin am Institut für Geschichte der Universität Pittsburgh, spricht über die Opposition im Ungarn der 70er Jahre: „From Apartment Parties to Party Politics“.



11. Juni 2013, Moieciu de Sus

European Schools for a Living Planet 2012/2103 endet in den rumänischen Karpaten.

Die offizielle Abschlussveranstaltung findet inmitten der unberührten Natur des Bucegi-Naturparks statt und bringt alle 33 Teams aus neun verschiedenen Ländern zusammen.



17. Juni 2013, Wien

PATTERNS Lectures: „ART INTO POP“. Punk-Rock-Musik und die ungarische Neo-Avantgarde

Ein Vortrag von József Havasréti, Dozent und Vizepräsident des Instituts für Kommunikation und Medienwissenschaften der Universität Pécs.

www.erstestiftung.org



19. Juni - 19. Oktober 2013, Bukarest
tranzit.ro: „In This Pavilion One Can See Art“



Die Ausstellung widmet sich der Geschichte des rumänischen Pavillons bei der Biennale von Venedig. Der aktuelle rumänische Beitrag zur diesjährigen Biennale wurde von Raluca Voinea und tranzit.ro kuratiert und produziert.



18. Juni 2013, Wien
Der eintausendste Kunde verlässt die Zweite Sparkasse.

Die Zweite Sparkasse hilft mit ihren über 400 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen derzeit rund 8.300 Kunden in ganz Österreich bei der Bewältigung ihrer finanziellen Krise. Bisher konnte eintausend Menschen geholfen werden, die nun ein Konto bei einer anderen Bank eröffnen konnten.



22. Juni - 18. August 2013, Berlin
„re.act.feminism #2“

Das mehrjährige Ausstellungs- und Archivprojekt zeigt über 250 Film- und Foto-Dokumente der feministisch inspirierten und genderkritischen Performancepraxis im transkulturellen Kontext.



27. - 30. Juni 2013, Warschau
Konferenz: „Humanity in Action“

Internationale und interdisziplinäre Konferenz mit über 250 jungen, aufstrebenden Führungskräften, die sich der Förderung der Menschenrechte verpflichtet haben.



27. Juni 2013, Wien
Preis für soziale Integration der ERSTE Stiftung

Am 27. Juni werden die Gewinner des Preises für soziale Integration der ERSTE Stiftung 2013 bekannt gegeben: 35 herausragende Projekte, die sich mit viel Engagement der Integration von Randgruppen in 13 zentral- und südosteuropäischen Ländern widmen. Der erste Preis geht an das rumänische Projekt „Ich fürchte mich nicht!“ des Vereins Little People Romania.

29. Juni 2013, Glasgow
PATTERNS Lectures goes Screen Conference

Kurse zur Frage der medialen Repräsentation von Roma und der Wirksamkeit von gemeinschaftlichen und Roma-spezifischen Medienkanälen



23. Juli - 30. September 2013, Bratislava

**tranzit.sk:
Jubiläumsausstellung**

Die Ausstellung „tranzit workshops 2004 - 2013“ stellt eine Live-Reflexion der in dieser Zeit geschaffenen künstlerischen Arbeiten dar und nicht zuletzt wird ein Buch als Zeitdokument der Ausstellung folgen.



19. Juli 2013, Wien

Sieben Übersetzer/innen werden für die Teilnahme am Paul Celan Fellowship 2013/2014 ausgewählt.



August 2013, Wien

**tranzit.org:
Artist-in-Residence**

Mihai Lukacs bezieht das quartier21/ MuseumsQuartier.



22. Juli - 31. August 2013, Salzburg

Artist's territory bei der Salzburger Sommerakademie

Insgesamt acht Stipendien für Kurator/innen und Künstler/innen an der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst in Salzburg werden vergeben.



21. August 2013, Bratislava

Judit Angel ist neue Direktorin von tranzit.sk.

Die rumänische Kunsthistorikerin übernimmt nach ihrer Arbeit als Kuratorin in der Múcsarnok/Kunsthalle Budapest die Leitung des Programms von tranzit in Bratislava.



8. August - 1. September 2013, Berlin

„Holidays After the Fall“

Buchpräsentation zur Architektur sozialistischer Urlaubsorte in Bulgarien und Kroatien. Parallel dazu startet eine Ausstellung über die Transformation sozialistischer Urlaubsorte an der Adriaküste Kroatiens.



23. August - 30. September 2013, Budapest

Social Honey

Das „New Museum for Bees“, ein Museum für Bienen, von Florian Haas und Andreas Wolf (Künstlergruppe „finger“/Frankfurt am Main) wird am öffentlichen Platz hinter der Kunsthalle Budapest gezeigt.

www.enstestiftung.org



September 2013, Wien

**tranzit.org:
Artist-in-Residence**

Adi Matei bezieht das quartier21/
MuseumsQuartier.



11. September - 3. November 2013, Prag

**tranzit.cz:
„Knowledge Museum“
by Lia Perjovschi**

Die Künstlerin zeigt Werke aus ihrem
Kunstarhiv „Contemporary Art Archive“
über die jüngste rumänische Geschichte.



19. September 2013, Mainz

„Return to a foreign country“

Klaus Roth, Emeritus am Institut für Europäische
Ethnologie der Universität München, hält den
Eröffnungsvortrag eines wissenschaftlichen
Workshops an der Universität Mainz zum Thema
„Remigrations and transformations in post-
socialist European regions“.



25. September - 30. Oktober 2013, Wien

**tranzit.org:
Changer d'image -
To alter the image**

Veranstaltungsserie im mumok-Kino
im MuseumsQuartier Wien



27. - 28. September 2013, Bukarest

Good Girls Symposium

„Practicing Feminism Here and Now“ ist
das Thema der Veranstaltung im „Nati-
onal Museum for Contemporary Art“ in
der rumänischen Hauptstadt.



27. September - 2. Oktober 2013, Illmitz

**European Schools for a
Living Planet**

Die sechste Ausgabe des Schulprojektes
für Umwelt und Nachhaltigkeit startet
am Neusiedler See.



30. September - 4. Oktober 2013, Bukarest

aces - Academy of Central European Schools startet

Schülerinnen und Schüler von 105 Schulen aus 15 Ländern nehmen an der Auftaktveranstaltung teil. Thema der aktuellen Akademie: „Diversity“.



Oktober 2013, Wien

tranzit.org: Artist-in-Residence

Pavel Sterec bezieht das quartier21/MuseumsQuartier.



Oktober 2013, Wien

Kontakt, die Kunstsammlung der Erste Group und ERSTE Stiftung, veröffentlicht ihre neue Website:

www.kontakt-collection.net



Oktober 2013, Wien

Neue Ausschreibung für Reporter Ost 14

Zum dritten Mal unterstützen wir in Kooperation mit der „Presse“ und Radio FM4 junge Journalist/innen, die über spannende Themen aus Zentral- und Südosteuropa berichten.

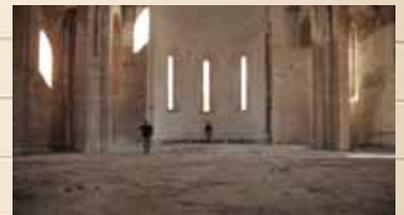


Oktober 2013, Wien

Ausschreibung des Artist-in-Residence-Programms 2014

Oktober 2013, Wien

Gregor Demblin wurde zum neuen Ashoka-Österreich-Fellow gewählt.



3. - 17. Oktober 2013, Prishtina

„Trapped in Motion“

Nach Ausstellungen in Basel und Tel Aviv zeigen die Künstler Dren Maliqi + Paul Philipp Heinze & Matthias Krause vom Künstlerkollektiv MAKE.A.MATCH ihre Werke in der kosovarischen Hauptstadt.

4. - 27. Oktober 2013, Amsterdam, Barcelona, Belgrad, Berlin, Bologna, Bratislava, Cluj-Napoca, London, Lublin, Paris, Prag, Sofia, Warschau

Transeuropa Festival 2013

Das Kultur-, Kunst- und Politikfestival findet in 13 verschiedenen Städten in ganz Europa statt.

www.erstestiftung.org



5. Oktober 2013, Bukarest

„The Power of Storytelling“

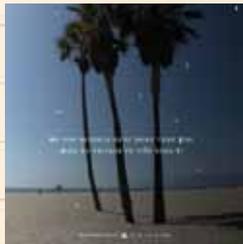
Internationale Konferenz für Journalisten mit hochkarätigen Vortragenden



11. Oktober – 8. November 2013, Budapest

tranzit.hu: „We were so few and so many of us are left“

Die beiden Bukarester Künstler Anca Benara und Arnold Estefán machen ethnische Konflikte zwischen Ungarn und Rumänen zum Mittelpunkt ihrer künstlerischen Arbeit.



11. Oktober – 17. November 2013, Belgrad

54. Ausgabe des Oktobersalons

Das Kulturelle Zentrum in Belgrad und das feministische Kuratorinnenkollektiv Red Min(e)d präsentieren die internationale Kunstausstellung „No. One Belongs Here More Than You“.



15. Oktober 2013, Wien

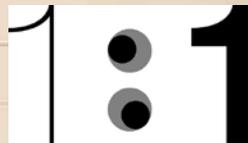
Antrittsvorlesung von Suzana Milevska im Rahmen ihrer Stiftungsprofessur an der Akademie der bildenden Künste Wien



25. Oktober – 1. Dezember 2013, Bratislava

tranzit.sk: Josef Dabernig – „Textual Photography“

Judit Angel kuratiert die erste Ausstellung als Direktorin von tranzit.sk in Bratislava.



17. Oktober 2013 – 12. Jänner 2014, Ljubljana

Ausstellung: „1:1 Stopover“

Ausstellung anlässlich des 20. Geburtstages des Maska Institute im Museum für zeitgenössische Kunst Metelkova



29. Oktober 2013, Prag
**Konferenz zum Thema
 „Social Impact Bonds“**



29. - 31. Oktober 2013, Chişinău

Civic Fest Moldova

Vertreter von erfolgreichen und renommierten zivilgesellschaftlichen Projekten aus der Republik Moldau und aus Ländern der Europäischen Union treffen einander zum gegenseitigen Austausch und zum Netzwerken.



November 2013, Wien

**tranzit.org:
 Artist-in-Residence**

David Helan bezieht das quartier21/
 MuseumsQuartier.



14. November - 23. Dezember 2013,
 Bukarest

**Ausstellung
 „Treasured Tensions“
 des niederländischen
 Künstlers Navid Nuur**



11. - 30 November 2013, Prishtina

„Prishtina Dynamic City“

Eine Ausstellung zu „Wissen und Bildung:
 Schlüsselfaktoren für die zukünftige Entwicklung
 der Innenstadt von Prishtina“.



15. - 17. November 2013, Bratislava

**Central European Forum
 2013: Give Citizens a Me-
 aning**

Zum Gedenken an den Jahrestag der Samtenen Revolution von 1989 findet die fünfte Ausgabe des mit hochkarätigen Sprechern besetzten Central European Forum in Bratislava statt.



15. November 2013, Wien

**Suzana Milevska und
 Ruth Noack: „How to
 become a curator?“**

Vorträge und Diskussion im Rahmen der
 PATTERNS Lectures-Konferenz an der
 Akademie der bildenden Künste in Wien

www.enstestiftung.org



19. November 2013, Budapest

Buchpräsentation: „ART-POOL. The Experimental Art Archive of East-Central Europe“

Eine große Anzahl an Texten und Dokumenten illustriert die Geschichte der Non-Profit-Organisation „Artpool“ in Budapest.



25. November 2013, Wien

tranzit.at/Buchpräsentation: „Den Toten eine Blume. Die Denkmäler von Bogdan Bogdanović“

Der Autor Friedrich Achleitner spricht mit Peter Lachnit (Radio Ö1) über die im ehemaligen Jugoslawien errichteten Denkmäler des 2010 in Wien verstorbenen Architekten.

Dezember 2013

Ausschreibung des Milena Jesenská Fellowships für europäische Kulturjournalisten 2014/2015



Dezember 2013, Zagreb

Balkan Fellowship for Journalistic Excellence

Vlad Odobescu, rumänischer Journalist, hat die beste Reportage des diesjährigen Balkan Fellowship for Journalistic Excellence verfasst. Die Reportagen von Dino Jahić aus Bosnien und Elena Stancu aus Rumänien werden ebenfalls prämiert.



Dezember 2013, Wien

Knut Neumayer wird neuer Direktor des Programms Soziales.



7. Dezember 2013, Ljubljana

Konferenz: „Art as Commitment“

Gemeinsam mit der Moderna galerija organisierte die Igor Zabel Association eine Konferenz über die Rolle und Position engagierter zeitgenössischer Kunst.

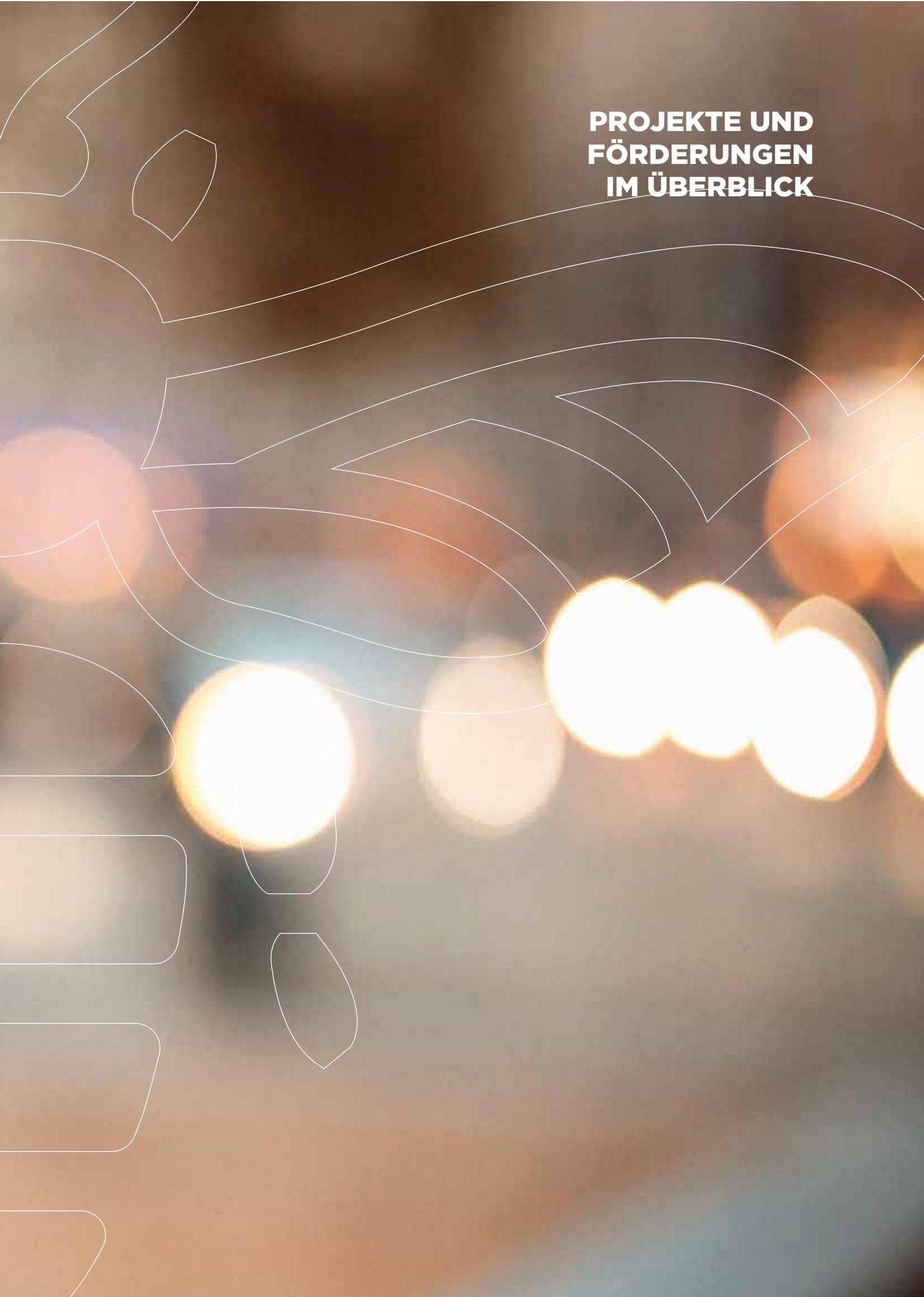


16. Dezember 2013

Ausschreibung für die Universitätskurse von PATTERNS Lectures 2014/2015

www.institut.at

**PROJEKTE UND
FÖRDERUNGEN
IM ÜBERBLICK**



PUBLIKATIONEN 2013

Geförderte Publikationen



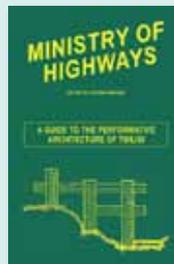
Artpool – The Experimental Art Archive of East-Central Europe. History of an active archive for producing, networking, curating and researching art since 1970
Herausgeber: György Galántai, Júlia Klaniczay
Budapest: Artpool Art Research Center, 2013



Ivan Martin Jirous: Leben, Werk, Zeit
Herausgeber: Abbé Libansky, Barbara Zeidler
Wien: Braumüller, 2013



Den Toten ein Blume. Die Denkmäler von Bogdan Bogdanović
Autor: Friedrich Achleitner; Wien: Zsolnay, 2013



Ministry of Highway. A Guide to the Performative Architecture of Tbilisi
Herausgeberin: Joanna Warsza
Berlin: Sternberg Press et al., 2013



Friedl Kubelka vom Gröller. Photography and Film
Herausgeber: Dietmar Schwärzler
Zürich: JRP Ringier, 2013



Strom der Erinnerung. Zeitzeugen und Zeitzeuginnen erzählen über eine zerstörte jüdische Gemeinde Wien
Regisseurin: Ursula Henzl; Wien: Verein coobra, 2013



Holidays after the Fall. Seaside architecture and urbanism in Bulgaria and Croatia
Herausgeber: Elke Beyer, Anke Hagemann and Michael Zinganel; Berlin: Jovis, 2013



Sweet sixties. Specters and Spirits of a Parallel Avant-garde
Herausgeber: Georg Schöllhammer, Ruben Arevshatyan
Berlin: Sternberg Press, 2013

Eigene Publikationsprojekte und Ko-Herausgeberschaften



The Nervous System – Zbyněk Baladrán and Jiří Kovanda
Autoren: Zbyněk Baladrán, Jiří Kovanda
Zürich: JRP Ringier, 2013

Dincolo de oraş / Beyond the City

Herausgeberin: Cosmina Goagea et al.
Bukarest: Zeppelin Association und Ion Mincu Publishing House, 2013

Dui Roma. Zwei Generationen – eine Geschichte (DVD)

Regisseurin: Iovanca Gaspar
Wien: Krizanits, 2013

Hope stronger than fear | Nada jača od straha

Autor: Elvis Beriša
Podgorica: News and Publishing Company Monitor, 2013

Na místě. Franziska Lesák v rozhovoru se čtyřmi aktéry samizdatu | Vor Ort. Franziska Lesák im Gespräch mit vier Akteuren des Samisdat

Autorin: Franziska Lesák; Prag: Cherm, 2013

Talking letters. A film on the Romani language (DVD)

Regisseure: Pavel Braila, Angelika Herta
Bukarest: Alte Arte, 2013

Truth and love – Central European Forum, Bratislava 2012

Herausgeberinnen: Julia Sherwood, Andrea Puková
Bratislava: Projekt Forum, 2013

Urban Report 2012-2013. Oameni și orașe în Europa Centrală și de Sud-Est / People and Cities in Central and South-Eastern Europe

Herausgeberin: Cosmina Goagea et al.
Bukarest: Zeppelin Association, 2013

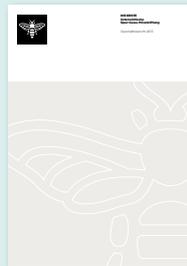
Veoma normalno, veoma normalno – O utopiji urbanih prava / Very normal, very normal – On utopia of urban rights

Herausgeberin: Ana Džokić et al.
Sarajevo: Center for Contemporary Art, 2013



Sozialatlas Steirische Eisenstraße. Lokales Wissen erfolgreich nutzen

Herausgeber: Isabell Gstach, Elisabeth Kapferer, Andreas Koch, Clemens Sedmak
Wien: Mandelbaum, 2013



Geschäftsbericht 2013

AUSSCHREIBUNGEN 2013

PATTERNS Lectures

Diese Initiative unterstützt die Einführung neuer Lehrveranstaltungen an Universitäten in Zentral- und Südosteuropa in den Bereichen Kunstgeschichte und Kulturwissenschaften. Darüber hinaus ermöglicht sie Dozenten internationale Studienaufenthalte und fördert den internationalen wissenschaftlichen Austausch durch Gastvorträge.

Universitätskurse im Studienjahr 2012/2013:

Kroatien

Feminisms and social changes in art practices in South Eastern Europe from the 1970s to today

Kunstakademie Split, Institut für Film und Video

DOZENTIN: Danijela Mandušić

Österreich

The „second public sphere“ of the Hungarian avant-garde. Understanding space-constitutive media and performances in the counter-culture of the 1960s and 1970s

Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft

DOZENTIN: Katalin Cseh

Polen

Negotiations of „the gaze“. Women's authorship in cinema and arts in Eastern and Central Europe 1960s – 2000s

Jagiellonen-Universität, Institut für audiovisuelle Kunst, Krakau

DOZENTIN: Malgorzata Radkiewicz

Animals, gender and culture: analysing Polish popular and visual culture from the eco-feminist perspective

Polnische Akademie der Wissenschaften, Gender Studies, Institut für Literaturforschung, Warschau

DOZENTINNEN: Anna Barcz und Magdalena Dąbrowska

Rumänien

Socialist design: art and technology in Eastern Europe

Nationale Universität der Künste Bukarest, Institut für Kunstgeschichte und Theorie

DOZENTINNEN: Irina Cărăbaș und Oana Mateescu

Mediatic affects, biological pathos and the psycho-technology of gender

Nationale Universität der Künste Bukarest, Institut für Fotografie und Video

DOZENTINNEN: Irina Gheorghe und Alina Popa

Russland

Soviet aesthetic theory and the context of Soviet cultural ethics of the 1960s and 1970s

Russische Staatliche Universität für Geisteswissenschaften, Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften, Moskau

DOZENTIN: Keti Chukhrov

Serbien

Cultural and social practices of post-socialism: a case study of former Yugoslavia

Universität Belgrad, Fakultät für Politische Wissenschaft, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

DOZENTINNEN: Jelena Djordjević und Marina Simić

Slowakische Republik

Beyond the rapture. Contextualisation of new media art practices in Central and Eastern Europe

Akademie der bildenden Künste und Design, Bratislava, Institut für Theorie und Kunstgeschichte

DOZENTEN: Kristian Lukić und Mária Rišková

Tschechische Republik

Figures of memory in contemporary arts

Karls-Universität Prag, Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Soziologie

DOZENT: Tomáš Dvořák

Late production by the modernist generation of Czech and Slovak female artists

Jan Evangelista Purkyně Universität in Ústí nad Labem, Institut für Kunst und Design

DOZENTINNEN: Vendula Fremlová und Anna Vartecká

Ungarn

The inheritance and transformation of socialist realist forms of expression in Hungarian contemporary art – a comparative-critical survey

Ungarische Universität der bildenden Künste Budapest, Institut für Kunsttheorie und Curatorial Studies

DOZENTIN: Edina Nagy

Roma representation after the cultural turn – media analysis

Eötvös Loránd Universität, Fakultät für Geisteswissenschaften, Institut für Kunsttheorie und Medienwissenschaft, Budapest

DOZENTIN: Andrea Pócsik

PROJEKTE FÜR SCHÜLER/INNEN 2013

Academy of Central European Schools (aces)

Die Academy of Central European Schools (aces) ist eines der größten zentraleuropäischen Schulnetzwerke und führt grenzüberschreitende Schulprojekte durch. Ein jährlich ausgeschriebenes Programm soll Schüler/innen und Lehrer/innen ermutigen, sich für einen interkulturellen Austausch zu engagieren. Die ausgewählten Schulen in den 15 Partnerländern arbeiteten auch 2012/2013 gemeinsam an einem vorgegebenen Thema: „Reality Check – Wie wir die Welt durch Medien wahrnehmen und konstruieren“. An der Ausschreibung hatten sich 415 Schulen beteiligt, folgende 107 wurden ausgewählt.

Teilnehmende Schulen 2012/2013:

Schule	Stadt	Land
Kushtrimi i Irlise	Durrës	Albanien
Ibrahim Brahja	Tirana	Albanien
Gimnazija Mrkonjić Grad	Mrkonjić Grad	Bosnien und Herzegowina
Srednja ekonomska škola Sarajevo	Sarajevo	Bosnien und Herzegowina
Zavod za specijalno obrazovanje i odgoj djece Mjedenaica	Sarajevo	Bosnien und Herzegowina
Gimnazija Ismet Mujezinović	Tuzla	Bosnien und Herzegowina
Osnovna škola Pazar	Tuzla	Bosnien und Herzegowina
Profesionalna gimnazija po tehnika i menidzmant Hristo Botev	Botevgrad	Bulgarien
Private English Language Secondary School	Chelopech	Bulgarien
Sredno Obstoobrazovatelno Uciliste Sveti Sofroni Vrachanski	Plovdiv	Bulgarien
Hristo Botev Low Secondary School	Rakovski	Bulgarien
Zemedelska Profesionalna Gimnazia Kliment Timirazev	Sandanski	Bulgarien
St. St. Cyril and Methodius	Smolyan	Bulgarien
SOU St. St. Cyril and Methodius	Smyadovo	Bulgarien
105 Secondary School	Sofia	Bulgarien
Profesionalna gimnazija po obleklo Knjaginja Maria Luisa	Sofia	Bulgarien
Gimnazia s prepodavane na chuzhdi ezitsi	Varna	Bulgarien
Private Trade School, Varna	Varna	Bulgarien
SHMU Xhemajl Kada	Peja	Kosovo
Mileniumi i Trete	Prishtina	Kosovo
Shkolla Filllore Xhavit Ahmeti	Prishtina	Kosovo
Osnovna škola Belica	Belica	Kroatien
Srednja Škola Dalj	Dalj	Kroatien
Centar za odgoj i obrazovanje Ivan Štark	Osijek	Kroatien
Ekonomska i upravna škola	Osijek	Kroatien
Elektrostrojarska škola Varaždin	Varaždin	Kroatien
Osnovna škola Josipa Matoša	Vukovar	Kroatien
Prva ekonomska škola Zagreb	Zagreb	Kroatien
Sv. Kiril i Metodij	Bitola	Mazedonien
OOU Vancho Prke	Delčevo	Mazedonien
OU Kuzman Josifoski-Pitu	Kičevo	Mazedonien
SOU Gimnazija Goce Delcev	Kumanovo	Mazedonien
Sredno opshtinsko uchilishte Gjorche Petrov	Prilep	Mazedonien
ASUC Boro Petrushevski	Skopje	Mazedonien
MK-SUGS Braka Miladinovci	Skopje	Mazedonien

Schule	Stadt	Land
Privatno sredno uciliste Petta privatna gimnazija	Skopje	Mazedonien
St. Kliment Ohridski Primary school	Skopje	Mazedonien
SUGS Nikola Karev	Skopje	Mazedonien
SOU Niko Nestor	Struga	Mazedonien
Art School Gratiesti	Chişinău	Republik Moldau
Liceul Teoretic Spiru Haret	Chişinău	Republik Moldau
Liceul Teoretic Magdacesti	Măgdăceşti	Republik Moldau
Alecu Russo High School	Orhei	Republik Moldau
Srednja ekonomsko-ugostiteljska skola	Bar	Montenegro
JUSMS Danilo Kis	Budva	Montenegro
Neue Mittelschule Schulstraße Köflach	Köflach	Österreich
Sonderpädagogisches Zentrum	Wien	Österreich
Liceul Teologic Romano-Catolic Gróf Majláth Gusztáv Károly	Alba Iulia	Rumänien
Liceul Tehnologic Iuliu Maniu	Arad	Rumänien
Grup Scolar	Băicoi	Rumänien
Scoala cu clasele I-VIII Nr. 2 Boldesti-Scaieni	Boldeşti-Scăeni	Rumänien
Scoala Gimnazială Nr. 11	Botoşani	Rumänien
Scoala Gimnazială Nr. 2	Braşov	Rumänien
Scoala 129 Elena Farago	Bukarest	Rumänien
Scoala Gimnazială Emil Racovita	Bukarest	Rumänien
Liceul Teoretic Apáczai Csere János	Cluj-Napoca	Rumänien
Liceul Teoretic Báthory István	Cluj-Napoca	Rumänien
Liceul Teoretic	Constanţa	Rumänien
Colegiul Economic Virgil Madgearu	Galaţi	Rumänien
Scoala Gimnaziala Speciala Constantin Paunescu	Iaşi	Rumänien
Colegiul National Mihail Sadoveanu	Paşcani	Rumänien
Poljoprivredna škola Šumatovac	Aleksinac	Serbien
OŠ Vasa Čarapić	Belgrad	Serbien
Osnovna škola Dušan Dugalić	Belgrad	Serbien
Škola za oštećene sluhom - nagluve Stefan Dečanski	Belgrad	Serbien
Zemunski gimnazijum	Belgrad	Serbien
Polytechnical school	Kragujevac	Serbien
Gimnazija Bora Stanković	Niš	Serbien
Osnovna Škola Sveti Sava	Pirot	Serbien
Mitrovačka Gimnazija	Sremska Mitrovica	Serbien
Ekonomski škola Subotica	Subotica	Serbien
Prva Osnovna Škola Kralja Petra II	Užice	Serbien
Dositej Obradović	Vražogrnac	Serbien
Sukromna sredna odborná skola	Giraltovce	Slowakische Republik
Stredná priemyselná škola - Ipari Szakközépiskola	Komárno	Slowakische Republik
Gymnázium Opatovská 7	Košice	Slowakische Republik
Gymnázium Lipany	Lipany	Slowakische Republik
Základná škola Marcelová	Marcelová	Slowakische Republik
Stredná priemyselná škola	Myjava	Slowakische Republik
Gymnázium Golianova	Nitra	Slowakische Republik
Gymnázium Petra Pazmana s vjm	Nové Zámky	Slowakische Republik
Gymnázium Púchov	Púchov	Slowakische Republik

Schule	Stadt	Land
Základná Skola Mlynska	Stropkov	Slowakische Republik
Stredna odborná škola	Veľký Krtíš	Slowakische Republik
Základná škola Hrnčiarska	Zvolen	Slowakische Republik
Šolski center Celje	Celje	Slowenien
Osnovna šola Rodica	Domžale	Slowenien
Srednja poklicna in strokovna šola Bežigrad	Ljubljana	Slowenien
Gimnazija Ptuj	Ptuj	Slowenien
Šolski center Ptuj Ekonomska šola	Ptuj	Slowenien
Osnovna šola Vransko	Vransko	Slowenien
1st International School of Ostrava	Ostrava	Tschechische Republik
ZŠ a MŠ Ostrava-Zábřeh	Ostrava	Tschechische Republik
Církevní střední odborná škola Spálené Poříčí	Spálené Poříčí	Tschechische Republik
Fekete István-Vörösmarty Mihály Ált. Iskola, Gimnázium és Szki.	Ajka	Ungarn
Bajai Közoktatási Intézmény és Gyermekotthon	Baja	Ungarn
Vay Ádám Gimnázium Szakközépiskola Szakiskola és Kollégium	Baktalórántháza	Ungarn
Ady Endre Gimnázium	Budapest	Ungarn
Kapocs Általános és Magyar-Angol Két Tannyelvű Iskola	Budapest	Ungarn
Klebensberg Kuno Általános Iskola és Gimnázium	Budapest	Ungarn
Madách Imre Gimnázium	Budapest	Ungarn
Karácsony Sándor Általános iskola	Debrecen	Ungarn
Somogy Megyei Mátyás Király Gimnázium	Fonyód	Ungarn
Éltes Mátyás Egységes Gyógypedagógiai Módszertani Intézmény, Speciális Szakiskola és Kollégium	Pécs	Ungarn
B-A-Z M. Kossuth Lajos Gimnázium Szakképző Iskola és Kollégium Szepsi Laczkó Máté Szakképző Tagiskolája	Sátoraljaújhely	Ungarn
Ramassetter Vince Testnevelés Tagozatos Általános Iskola	Sümege	Ungarn
II. Rakoczi Ferenc Bolcsode, Ovoda, Általános Iskola, Gimnázium és Szakközépiskola	Szécsény	Ungarn

European Schools for a Living Planet

Ziel des Projektes in Zusammenarbeit mit dem World Wildlife Fund (WWF) ist es, Jugendlichen eine gemeinsame Verantwortung für Europas Kultur- und Naturraum nahezubringen. Lehrer/innen und Schüler/innen realisieren eingereichte Naturschutzprojekte, die möglichst viele Menschen erreichen und motivieren sollen, für Umwelt- und Naturschutz in Europa aktiv zu werden.

Teilnehmende Schulen 2012/2013

Schule	Stadt	Land
Bratya Petar I Ivan Kanazirevi Secondary School	Razlog	Bulgarien
Leonardo da Vinci first private school Ruse	Ruse	Bulgarien
2 SOU Academic Emilian Stanev	Sofia	Bulgarien
Ivan Vazov Primary School	Vidin	Bulgarien
Gimnazija Josipa Slavenskog	Čakovec	Kroatien
OS Nedelisce	Nedelišće	Kroatien
Osnovna škola Prelog	Prelog	Kroatien
Os Vidikovac	Pula	Kroatien
Liceului Teoretic Mihail Sadoveanu	Călăraș	Republik Moldau

Schule	Stadt	Land
Theoretical Lyceum A. Mateevici	Șoldănești	Republik Moldau
Theoretical Lyceum Svetlii	Svetlii	Republik Moldau
Vienna International School	Wien	Österreich
Wiedner Gymnasium	Wien	Österreich
Liceul Teoretic Apaczai Csere Janos	Cluj-Napoca	Rumänien
Clubul copiilor Sighisoara	Mureș	Rumänien
Scoala cu clasele I-VIII Nr. 1	Neamț	Rumänien
Scoala cu clasele I-VIII Ipotesti	Olt	Rumänien
Ljupce Nikolic	Aleksinac	Serbien
Milica Pavlovic Primary School	Čačak	Serbien
Vocational School of Trade, Catering and Tourism	Leskovac	Serbien
Ivan Goran Kovacic Primary School	Stanišić	Serbien
Brezice Primary School	Brežice	Slowenien
OS Pier Paolo Vergerio il Vecchio	Capodistria	Slowenien
Gimnazija Šiška	Ljubljana	Slowenien
Biotehniška šola Maribor	Maribor	Slowenien
Secondary School Nr. 8, I-III grades	Izmail	Ukraine
Specialized School 211, Peace School	Kiew	Ukraine
Novyi Rozdil School 4	Lviv	Ukraine
Diadkovichy Secondary School	Rivne	Ukraine
Algyoi Feher Ignac Alt. Iskola	Algyő	Ungarn
Budai Nagy Antal Secondary Grammar School	Budapest	Ungarn
Kállay Miklós Primary School	Kállósemjén	Ungarn
Fejér Megyei Táncsics Mihály Gimnázium Mór	Mór	Ungarn

Demokratiewerkstatt in Montenegro

Nach dem Vorbild der Demokratiewerkstatt im österreichischen Parlament werden in der montenegrinischen Hauptstadt Podgorica Workshops für Kinder und Jugendliche von neun bis 15 Jahren durchgeführt. In der unmittelbaren Nähe des Parlamentsgebäudes werden einmal pro Tag spielerisch die Funktionen des nationalen und des Europäischen Parlaments, das Konzept der Demokratie, der Gesetzgebungsprozesse und die Rolle der Medien in einer pluralistischen Gesellschaft spielerisch vermittelt. Im Jahr 2013 nahmen 60 Schulen an der Demokratiewerkstatt teil.

Teilnehmende Schulen 2013

Schule	Bezirk
Grundschule Bajo Jojić	Andrijevica
Grundschule Anto Đedović	Bar
Grundschule Blažo Jokov Orlandić	Bar
Grundschule Jugoslavija	Bar
Grundschule Meksiko	Bar
Grundschule Srbija	Bar
Grundschule Jovan Tomašević	Bar
Grundschule Kecek	Bar
Grundschule Vuk Karadžić	Berane
Grundschule Aleksa Bećo Đilas	Bijelo Polje
Grundschule Risto Ratković	Bijelo Polje
Grundschule Mirko Srzentić	Budva

Schule	Bezirk
Grundschule Druga osnovna škola	Budva
Grundschule Stefan Mitrov Ljubiša	Budva
Grundschule Milosav Koljenšić	Danilovgrad
Grundschule Dušan Obradović	Žabljak
Grundschule Veljko Drobnjaković	Kotor
Grundschule Njegoš	Kotor
Grundschule Mojsije Stevanović	Kolašin
Grundschule Međuriječje	Kolašin
Grundschule Aleksa Đilas Bečo	Mojkovac
Grundschule Radomir Rakočević	Mojkovac
Grundschule Braća Bulajić	Nikšić
Grundschule Janko Bjelica	Nikšić
Grundschule Janko Mićunović	Nikšić
Grundschule Jagoš Kontić	Nikšić
Grundschule Jovan Gnjatović	Nikšić
Grundschule Jovan Draganić	Nikšić
Grundschule Luka Simonović	Nikšić
Grundschule Milija Nikčević	Nikšić
Grundschule Mileva Lajović	Nikšić
Grundschule Pavle Kovačević	Nikšić
Grundschule Rade Perović	Nikšić
Grundschule Radoje Čizmović	Nikšić
Grundschule Petar Dedović	Plav
Grundschule Bajo Pivljanin	Plužine
Grundschule Radoje Kontić	Pljevlja
Grundschule Ristan Pavlović	Pljevlja
Grundschule 21. maj	Podgorica
Grundschule Branko Božović	Podgorica
Grundschule Božidar Vuković Podgoričanin	Podgorica
Grundschule Vojin Popović	Podgorica
Grundschule Vlado Milić	Podgorica
Grundschule Milorad Musa Burzan	Podgorica
Grundschule Oktoih	Podgorica
Grundschule Pavle Rovinski	Podgorica
Grundschule Savo Pejanović	Podgorica
Grundschule Sutjeska	Podgorica
Grundschule Savo Kažić	Podgorica
Grundschule Štampar Makarije	Podgorica
Grundschule Bratstvo i jedinstvo	Rožaje
Grundschule Milun Ivanović	Rožaje
Grundschule Maršal Tito	Ulcinj
Grundschule Dašo Pavičić	Herceg Novi
Grundschule Milan Vuković	Herceg Novi
Grundschule Orjenski bataljon	Herceg Novi
Grundschule Njegoš	Cetinje
Grundschule Šunjo Pešikan	Cetinje
Grundschule Boro Vukmirović	Cetinje
Grundschule Bogdan Kotlica	Šavnik

STIPENDIEN 2013

Die ERSTE Stiftung vergibt unmittelbar keine Einzelstipendien. Gemeinsam mit Partnerorganisationen entwickelt sie aber wissenschaftliche oder berufspraktische Programme, die Stipendien für Forscher/innen, Journalist/innen, Übersetzer/innen, Künstler/innen und Kurator/innen zur Verfügung stellen. Alle Stipendien fördern grenzüberschreitendes Arbeiten, Recherchieren, Kommunizieren und Denken.

ERSTE Foundation Fellowship for Social Research

Die ERSTE Stiftung vergibt alle zwei Jahre Stipendien für Sozialforschung zu einem vorgegebenen Thema. Forscher/innen oder Forscherteams (maximal zwei Personen) reichen dabei Projektvorschläge ein, die von einer internationalen Fachjury ausgewählt werden. Die Forschungsergebnisse werden im Internet veröffentlicht und stehen in Kurzfassungen Entscheidungsträgern aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft zur Verfügung. Den Sozialwissenschaftler/innen wird außerdem durch regelmäßige Treffen und Veranstaltungen ermöglicht, sich international zu vernetzen und mit Fachleuten des jeweiligen Fachgebiets in Kontakt zu treten.

Thema 2013/2014: „Labour markets and employment in Central and Eastern Europe“

Die Stipendiat/innen:

Viktorija Atanasovska und **Tijana Angljekovska**,

Organisation für Wirtschaftsforschung, STOUK Skopje, Mazedonien

Opening the black-box of labour market for women in Macedonia

Kitti Baracsi, Education and Society Doctoral School, Universität Pécs, Ungarn

Rom Slavi, Rom Rumeni, Rom Ungheresi, Rom Bulgari. Four Case Studies of Roma from CEE Countries in Campania

Anna Baranowska und **Iga Magda**, Department of Economics I, Warsaw School of Economics, Warschau, Polen

What makes young people the marginalized labour market group? Evidence from Poland

Almina Besic, Institut für Personalpolitik, Universität Graz, Österreich

Internationalisation and Human Resource Strategies of Austrian companies in South-Eastern Europe

Nina Brankovic, FEA – Umweltschutzorganisation, Sarajevo, Bosnien und Herzegowina

Exploring education and labour policy mismatch and its influence on unemployment rate in Western Balkan countries

Svitlana Buko, Precedent Academics, Indianapolis, USA

Barriers to inclusion of IT entrepreneurs-leaders into the formal sector of employment in Ukraine

Elma Demir, Handlungs- und Dienstleistungsgewerkschaft, Bosnien und Herzegowina

Illegal work and its impact on economic development in Bosnia and Herzegovina

Anca Dohotariu und **Ioana Baluta**, Fakultät für Politikwissenschaften, Universität Bukarest, Rumänien

Child minders in Bucharest: A shadowed category between law, employment and social norms

Olena Fedyuk, Budapest, Ungarn

Costs and benefits of labour migration on migrants' professional trajectories and their households' well-being:

Comparative case study of Ukrainian labour migration to Italy and Ireland

Réka Geambaşu, Fakultät für Soziologie und Sozialarbeit, Babeş-Bolyai Universität, Cluj, Rumänien

The socio-economic characteristics of female labour market participation in two Central and Eastern European countries. The role of part-time work in improving women's access to paid work

Jan Grill, Universität Manchester, Vereinigtes Königreich

Roma migrations and socio-economic mobilities of labour markets in Central Eastern Europe

Daniel Horn, Max Weber Postdoctoral Fellow, European University Institute, San Domenico di Fiesole, Italien

School-based vocational or work-based apprentice training? An assessment of the Hungarian vocational training system

Alice Iancu, Hyperion Universität Bukarest, Rumänien

Lucky to live in the capital city? A space and relational approach to women's social exclusion in Bucharest

Katarina Jirsa, Counseling center for legal aid and psycho-social support for women who suffered domestic violence, Kikinda, Serbien

Competitiveness of women victims of domestic violence on labour markets – Problems and perspectives

Klara Kališkova, Centre for Economic Research and Graduate Education – Economics Institute (CERGE-EI), Prag, Tschechische Republik

Public Policies and Female Labour Supply in the EU: Microeconomic Approach

Lucie Kalousova, Sociology and Health Policy, University of Michigan, USA

Does greater prevalence of high strain working conditions lead to greater rates of early retirement in Central and Eastern Europe?

Asja Korbar, Nansen Dialog Zentrum, Osijek, Kroatien

The effects of separate schooling on employment possibilities of youth of Serbian national minority in Vukovar-Sirmium County in Croatia

Jelena Laušev, Fakultät für Wirtschaft, Universität Belgrad, Serbien

The impact of public sector employment on local labour markets in CEE countries: Evidence from Croatia, Hungary and Serbia

Olena Nizalova, Kyiv Economics Institute, Kiev, Ukraine

Inequality in Working Conditions: Ukrainian Experience

Timea Pal, European University Institute, San Domenico di Fiesole, Italien

Manufacturing on the Move: Employment Implications of Multinational Enterprise Restructurings in Central and Eastern Europe

Tatjana Perić, Centre for Gender Studies, Universität Novi Sad, Serbien

Expectations against exclusion: Young educated Roma and labour markets in Serbia, Macedonia and Bosnia and Herzegovina

Norbert Petrovici, Urban Sociology and Urban Economy at Babeş-Bolyai Universität, Cluj, Rumänien

Imagining the Economy and the Labour Market as an Unemployed

Oleksii Polegkyi, Universität Breslau, Polen und Universität Antwerpen, Belgien

Ukrainian labour migrants in Poland: Part of society or unwanted visitors

Anca Simionca, GAS Organisation, Cluj, Rumänien

Career flexibility between labour market precariousness and personal choice:

The case of middle managers in Romania

Alexandra Szöke, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien, Österreich

A „Road to Work“? – Public work and (un)employment in the Hungarian countryside

Jelena Žarković Rakić und **Marko Vladisavljevic**, Faculty of Economics, Universität Belgrad, Serbien und

Foundation for the Advancement of Economics, Belgrad, Serbien

Addressing rising inactivity of older people in Serbia

Stiftungsprofessur für zentral- und südosteuropäische Kunstgeschichte an der Akademie der bildenden Künste Wien

Die Stiftungsprofessur ist eine Kooperation der Akademie der bildenden Künste Wien mit der ERSTE Stiftung.

Sie ermöglicht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit ausgezeichneten Qualifikationen in zentral- und südosteuropäischer Kunstgeschichte (v.a. nach 1960) einen Gastaufenthalt in Wien mit eigenen Lehrveranstaltungen. Im Sinne eines erweiterten Begriffs von Kunstgeschichte sollen Berührungspunkte mit anderen Gebieten der Kunst- und Kulturwissenschaften, insbesondere der kritischen Reflexion ökonomischer, politischer, kultureller und queer-feministischer Zusammenhänge, postkolonialer Theoriebildung und Institutionskritik, den Lehrplan der Studierenden bereichern.

Stiftungsprofessorin 2013/2014:

Suzana Milevska, Kunsthistorikerin und Kuratorin, Skopje, Mazedonien

Balkan Fellowship for Journalistic Excellence

Das Balkan Fellowship for Journalistic Excellence wurde von der ERSTE Stiftung und der Robert Bosch Stiftung in Kooperation mit dem Balkan Investigative Reporting Network (BIRN) ins Leben gerufen, um eine qualitativ hochwertige Berichterstattung in Südosteuropa und regionales Networking unter den Journalist/innen zu fördern. Deren Kenntnisstand, insbesondere über europapolitische Themen, soll verbessert werden, um dazu beizutragen, die südosteuropäische Öffentlichkeit besser zu informieren. Darüber hinaus soll bei den Stipendiat/innen das Interesse an der Arbeit der Medien in den Nachbarländern geweckt werden. Jedes Jahr werden bis zu zehn bereits erfahrene Journalist/innen aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Rumänien und Serbien von einer Jury für das sieben Monate dauernde Programm ausgewählt. Die besten drei Reportagen werden am Ende gesondert prämiert.

Thema 2013: „Integrity“

Stipendiat/innen 2013:

Vlad Odobescu, Rumänien

How to Get Ahead in Romanian Politics (1. Preis)

Dino Jahić, Bosnien und Herzegowina

School for Scandal: Corruption Downgrades Balkan Education (2. Preis)

Elena Stancu, Rumänien

No Cure for Corruption (3. Preis)

Meri Jordanovska, Mazedonien

Uncivil Society: The Politicisation of Macedonia's NGOs

Hana Marku, Kosovo

No Rewards for Kosovo's Women of War

Goran Rizaov, Mazedonien

Smooth Operators: T-Mobile's Macedonian Adventure

Mirko Rudic, Serbien

Soldiers of Misfortune

Erjona Rusi, Albanien

Politics By Other Means: Balkan NGOs Breed MPs

Melisa Skender, Kroatien

Croatian Radio Waives the Rules

Milena Jesenská Fellowships for Journalists

Das Stipendium richtet sich an Journalist/innen, die sich intensiver mit einem europäischen Kulturthema auseinandersetzen wollen. Es wurde vom Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) sowie von der European Cultural Foundation gegründet und wird von Project Syndicate und der ERSTE Stiftung unterstützt. Die Namensgeberin Milena Jesenská (1896–1944) war eine herausragende Journalistin ihrer Zeit, die im Konzentrationslager Ravensbrück wegen ihres politischen Widerstands ermordet wurde.

Von der ERSTE Stiftung unterstützte Stipendiat/innen 2013:

Andras Földes, Redakteur bei „Index.hu Art Magazine“, Budapest

Nationalist Tendencies in Contemporary Art and Culture of Central and Eastern Europe

Mihai Gotiu, freier Journalist, Cluj-Napoca

„Transformers MMXX“. The Power of Culture in Social Change.

Jarosław Kuisz, Chefredakteur der „Kulturna Liberalna“, Warschau

Towards a Central-Eastern European Liberalism? Polish Liberal Culture after 20 Years of Democracy

David Lynch, freier Journalist, Co. Kildare, Irland

Social Media in the Arab Spring – How Does It Impact on Secularism, Religion, Media and Democracy in Europe?

Paul Celan Fellowships for Translators

Das Stipendienprogramm des Instituts für die Wissenschaften vom Menschen (Wien) unterstützt mithilfe der ERSTE Stiftung Übersetzungen bedeutender Werke auf dem Gebiet der Geistes- und Sozialwissenschaften in Sprachen des mittel- und südosteuropäischen Raumes. Es trägt den Namen des Autors und Übersetzers Paul Celan, dessen Werk die Vielfalt europäischer Kultur und den grenzüberschreitenden Dialog propagiert.

Stipendiat/innen 2013:

Una Bauer, Gastlektorin für Medien und Kultur, Universität Rijeka
Übersetzung einer Sammlung von Texten aus dem Kroatischen, Serbischen, Slowenischen und Montenegrinischen ins Englische

Szilard Borbely, außerordentlicher Professor für Ungarische Literatur, Universität Debrecen
Klaus-Michael Bogdal, „Europa erfindet die Zigeuner. Eine Geschichte von Faszination und Verachtung“, Übersetzung vom Deutschen ins Ungarische

Jan Frei, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag
Eric Voegelin, „Existence, Truth, and Immortality. Selected Essays“, Übersetzung vom Englischen ins Tschechische

Siarhei Liubimau, Lektor für Kritische Urbanwissenschaften, Europäische Humanistische Universität, Vilnius
David Harvey, „Social Justice and the City“, Übersetzung vom Englischen ins Weißrussische

Svetla Marinova, außerordentliche Professorin, St.-Kliment-Ohridski-Universität, Sofia
Boris Buden, „Zone des Übergangs. Vom Ende des Postkommunismus“, Übersetzung vom Deutschen ins Bulgarische

Roumiana Preshlenova, außerordentliche Professorin der Balkanwissenschaften, Bulgarische Akademie der Wissenschaften, Sofia
Konrad Clewing, Oliver Jens Schmitt (Hrsg.), „Geschichte Südosteuropas. Vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart“, Übersetzung vom Deutschen ins Bulgarische

Katalin Teller, Oberassistentin am Lehrstuhl für Ästhetik, Institut für Kunsttheorie und Medienforschung, Eötvös-Loránd-Universität, Budapest
Theodor W. Adorno, „Ästhetische Theorie“, Übersetzung vom Deutschen ins Ungarische

Petr Urban, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Philosophisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag
Virginia Held, „The Ethics of Care: Personal, Political and Global“, Übersetzung vom Englischen ins Tschechische

Nelia Vakhovska, freiberufliche Übersetzerin und Lektorin, Kiew
Boris Buden, „Zone des Übergangs. Vom Ende des Postkommunismus“, Übersetzung vom Deutschen ins Ukrainische

Anton Vodiani, freiberuflicher Übersetzer, Kiew
Edward W. Said, „Humanism and Democratic Criticism“, Übersetzung vom Englischen ins Ukrainische

Ioana Miruna Voiculescu, freiberufliche Übersetzerin, Bukarest
Michael Stewart, „The Time of The Gypsies“, Übersetzung vom Englischen ins Rumänische

Stilian Yotov, Professor für Philosophie, St.-Kliment-Ohridski-Universität, Sofia
Siegfried Kracauer, „Der Detektiv-Roman. Die Angestellten“, Übersetzung vom Deutschen ins Bulgarische

Stipendium für Journalistinnen und Journalisten mit Roma/Aschkali/Balkan-ägyptischer Herkunft

Dieses Stipendium soll Journalist/innen mit Roma, Aschkali und Balkan-ägyptischen Wurzeln unterstützen, tief sitzende Vorurteile durch Beiträge zu diesen Volksgruppen in öffentlichen Medien entgegenzuwirken und Integration zu fördern. Die Aschkali leben als ethnische Minderheit im Kosovo, in Zentralserbien, Albanien, Bulgarien und Mazedonien, Balkan-Ägypter im Kosovo, in Albanien und Mazedonien.

Stipendiat 2013:

Elvis Berisha, Montenegro

Artists-in-Residence im quartier21/MuseumsQuartier Wien

Das Artist-in-Residence-Programm ist ein Projekt von ERSTE Stiftung und tranzit. Es will junge zeitgenössische Künstler/innen aus der Tschechischen Republik, Ungarn, Rumänien und der Slowakischen Republik unterstützen und den grenzüberschreitenden Dialog fördern. Jedes Jahr werden von tranzit fünf Künstler/innen ausgewählt, die jeweils zwei Monate in einem Gästeteatler im quartier21/MuseumsQuartier in Wien leben und arbeiten.

Künstler/innen 2013:

Lucie Mičíková, Slowakische Republik

Michal Stolárik, Slowakische Republik

Andrea Dudas Fajgerne, Ungarn

Lilla Khoór, Ungarn

Viktor Kotun, Ungarn

Mihai Lukacs, Rumänien

Adi Matei, Rumänien

Pavel Sterec, Tschechische Republik

David Helan, Tschechische Republik

Stipendien für Kurator/innen und Künstler/innen an der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst in Salzburg

Die ERSTE Stiftung ermöglicht jährlich vier Stipendien für junge Künstler/innen und vier Stipendien für junge Kurator/innen aus der Tschechischen Republik, Ungarn, Rumänien und der Slowakischen Republik für die Teilnahme an einem Kurs ihrer Wahl an der Salzburger Sommerakademie für Bildende Kunst.

Stipendiat/innen 2013:

Lucia Almäšiová, Slowakische Republik

Liliana Basarab, Rumänien

Larisa David, Rumänien

Flora Gado, Ungarn

David Karas, Ungarn

Lenka Kurkurová, Tschechische Republik

Jan Rous, Tschechische Republik

Jana Viteková, Slowakische Republik

The György Kepes Fellowship for Advanced Studies and Transdisciplinary Research in Art, Culture and Technology

Das Stipendium fördert einen interdisziplinären Ansatz zwischen Kunst, Technologie und Wissenschaft. Das vier- bis fünfmonatige Forschungsstipendium am Bostoner MIT wird an herausragende Wissenschaftler/innen, Künstler/innen, Architekt/innen und im Kulturbereich Tätige aus Zentral-, Ost- und Südosteuropa vergeben. Ein zentrales Anliegen des Stipendiums ist der Wissenstransfer zurück in die CEE-Region.

Stipendiat 2013:

Tadej Pogačar, Slowenien

Schulstipendien am United World College in Mostar

Das Stipendium ermöglicht einer Schülerin und einem Schüler aus Bosnien den Erwerb der internationalen Matura. Die Schule ist die einzige im Land, die Schülerinnen und Schüler aller Ethnien gemeinsam unterrichtet. Das Wirken und die Existenz der Schule sind für die geteilte Stadt von großer Bedeutung.

Stipendiat/innen:

Dragoslava Barzut 2013 - 2015

Elvis Kahrić 2013 - 2015

Adela Ramović 2012 - 2014

Marko Meštrović 2012 - 2014

PREISE 2013

Preis für soziale Integration der ERSTE Stiftung

Der Preis für soziale Integration der ERSTE Stiftung würdigt das Engagement von Menschen und Organisationen für eine Gesellschaft, in der alle die gleichen Chancen haben. Der Preis fördert Best-Practice-Projekte und -Organisationen und weist darauf hin, wie wichtig soziale Integration und gesellschaftlicher Wandel für ein faires Miteinander sind, und richtet sich an Organisationen aller Größenordnungen und steht dem öffentlichen Sektor, der Zivilgesellschaft, privaten Initiativen und religiösen Gemeinschaften ebenso wie den Medien offen.

Preisträger/innen und Finalist/innen 2013

Projekt	Organisation	Land
I Am Not Afraid (1. Preis)	Little People Romania	Rumänien
Social Integration of Migrants (2. Preis)	Slovene Philanthropy	Slowenien
KAMA – Kursangebote von Asylwerber_innen, Migrant_innen und Asylberechtigten (3. Preis)	KAMA	Österreich
Age of Participation – Social Theatre for Children (3. Preis)	Káva Drama/ Theatre in Education	Ungarn
Against Poverty with Biomass Briquettes	Real Pearl Foundation	Ungarn
Agricultural Libraries in Jagodina	Public Library Radislav Nikčević	Serbien
Baby Nurseries	CCF Moldova – Child, Community, Families	Republik Moldau
Bedtime Storyteller in the Children’s Hospital Kantrida	Portić, Professional Association for the Promotion of Children’s Welfare	Kroatien
Civil Registration and Social Inclusion of Roma, Ashkali and Egyptians I.	Civil Rights Program in Kosovo	Kosovo
Complex Work with Socially Disadvantaged Roma Children and Their Parents	Museum of Romani Culture	Tschechische Republik
Day-Care Centre for Street Children	New Generation Association	Bosnien und Herzegowina
Day in Your Shoes	Novi Sad School of Journalism	Serbien
Discover Prague in a Different Way!	Pragulic – Discover Prague in a Different Way!	Tschechische Republik
Experience Fund	Hold My Hand Foundation	Ungarn
FARA’s Recovery, Training and Integration Project	FARA Foundation	Rumänien
For Our Parents	Concordia Association	Republik Moldau
Fragile Lives	Light of My Eyes Foundation for Sick Children	Ungarn
Half-Day Centre for Children with Disabilities	Ray of Hope Association of Parents of Children with Disabilities	Montenegro
Hello Wood Festival, Social Architectural Project	Reflekt Studio – Social Architecture	Ungarn
In JUSTICE – Legal Aid for Hate Crime Victims	In Justice	Tschechische Republik
Learning Centers Network & Mediators Programme	Balkan Sunflowers Kosovo	Kosovo
Project for E-Accessible Education	Open the Windows	Mazedonien
Romano ButiQ	K Consulting Management and Coordination	Rumänien

Projekt	Organisation	Land
Social Reintegration of Prisoners	Feldmár Institute	Ungarn
Stories on Wounds	Open Doors Association	Ungarn
Streetwork – Field Social Work with the Homeless	Vagus	Slowakische Republik
The Child's Right to Respect for its Rights	Return	Slowakische Republik
The Second Chance	Odysseus	Slowakische Republik
Two Heads Are Better Than One	Lata – Programmes for Youth at Risk	Tschechische Republik
With Knowledge and New Skills to Better Social Opportunities	Bubamara – Organisation of People with Disabilities	Kroatien
Zirkuscamp Srebrenica (<i>Sonderpreis der Jury</i>)	Blohappat	Österreich
Gyöngyöspata – crisis intervention (<i>Sonderpreis der Jury</i>)	Hungarian Civil Liberties Union	Ungarn
((superar)) sing.dance.succeed. (<i>Sonderpreis der Jury</i>)	((superar))	Österreich
Psychosocial Support for Parents of LGB Persons (<i>Sonderpreis der Jury</i>)	Safe Pulse of Youth	Serbien
Willkommen im Leben (<i>Practitioners' Award</i>)	JoJo – Kindheit im Schatten	Österreich

Bosnien und Herzegowina: Education of Youth on Life Skills and Core Competencies for the Labor Market (The Union for Sustainable Return and Integration), Inclusive Community Centres (Mozaik Foundation), Inclusive Kindergarten Sunčani most (Sunčani Most Kindergarten – Sunshine Bridge), You Can Do It! (Centre for Drama Education); **Kroatien:** And We Can Keep the Environment (And We Can Keep the Environment), Assistance with the Return of Refugees and Creating Conditions for Sustainable Return (Serbian Democratic Forum), BIT (Blind in Theater) – 7th International Festival of the Blind and Visually Impaired (Drama Studio of the Blind and Visually Impaired New Life), Civitas, Scientists and Media Against Violence (Civitas Zagreb), ESCO – Education for Social Co-Operatives – New Opportunities for People with Disabilities (Autonomous Centre – ACT), Festival of Equal Opportunities (Association of Physically Disabled), Green Gold (Green Gold – Society for Social Ecology), Le Zbor – Lesbian Feminist Choir – with Singing to Tolerance (Expanse of Gender and Media Culture Common Zone), Tić's Ambassadors for Non-Violence (Centre for Abused Children Tić Rijeka); **Kosovo:** Increase Community Mobilization (Forum for Civic Initiatives); **Mazedonien:** Social Inclusion of Persons with Intellectual Disabilities in the Community with Work Occupation (Poraka Negotino – Centre for Helping Persons with Mental Handicap); **Republik Moldau:** Education of Young People with Intellectual Disabilities (NGO Base Centre of Rehabilitation and Consultation OSORC), Equal Chances to Early Education for All Children (Support and Hope Association), Festival of Creativity of Deaf-blind Children with Multiple Disabilities Life Together (Public Association of Children and Youth with Special Educational Needs VITA), Involved Citizens for a Beautiful City (Association for Cooperation and Democratic Communication DIALOG), MATRA VIP Business Support Program (Business Support Center for Visually Impaired Persons); **Montenegro:** Student's Service (Association of Youth with Disabilities of Montenegro); **Österreich:** Die Schwalbe Residenz (Die Schwalbe), AmberMed – ambulanz-medizinische Versorgung, soziale Beratung und Medikamentenhilfe für Menschen ohne Versicherungsschutz (Diakonie Flüchtlingsdienst), Ausbildungsmärkte – Spar Caritas Kooperation (Caritas für Menschen mit Behinderungen Oberösterreich), Career Moves – Die Online-Jobinitiative für Menschen mit und ohne Einschränkung (Career Moves), Tageshospiz (Hospiz Bewegung Salzburg), Unterstützung von Familien beim Erlernen der Gebärdensprache (Kinderhände), FlatWorks – betreute Wohnintegration (Volkshilfe Wien), Ganzheitliche Pflege und Hilfe für schwer-, chronisch und sterbenskranke Kinder und deren Familien (Sterntalerhof), Integrative Wochenstruktur – für Menschen mit erheblichen Behinderungen (Institut für Sozialdienste Vorarlberg), in motu – ein bewegungsorientiertes Gesundheitsprojekt für Frauen mit Migrationshintergrund (Sport Union Vorarlberg), Integrativ-Kindergarten Sunčani most (Diakoniewerk Gallneukirchen), Interkulturelles MädchenHaus (Culture factor y), Box-Training und Abenteuer auf der Alm (King5 Powerhof), Lernen macht Schule (Caritas Wien), MIKADO (Tagesmütter Steiermark), Gib der Armut das Gurkerl (Direkthilfe: Roma), Soziale Skulptur (Theater Ecce), Vide_o_drom (Studio West. Independent Film), Dorfservice – Die Kraft aus dem Miteinander (Dorfservice); **Rumänien:** Early Literacy Programme (Inocenți Foundation), Actively Together with You (Friendship Association), AnimaNova – Protect Your Loved Ones! (CPE – Center for Partnership and Equality), Association for Supporting Rural Agriculture (Association CRIES-Initiatives Resource Centre for Ethical and Solidarity), Be Informed and Get Involved in Your Community Life! (PRO Democracy Association – Bukarest Club), Bizzkit – 10 for 100000 (Junior Achievement of Romania), Care and Hope for Incurable Patients Living in Rural Areas of Braşov County (Hospice House of Hope Foundation), Early Intervention and Recuperation Centre for Children with Disabilities (Heart of a Child Foundation), For a Kid's Smile – Rehabilitation of the Child Section from the Municipal Hospital, Caransebeş (Nevo Parudimos Association), Gardenis Social Enterprise (Foundation for Social Assistance and Youth), Good Nannies (Mothers for Mothers Association), Income Generating Garden (ADRA – Adventist Development and Relief Agency), Let Me Enjoy My Childhood! (Roma Cultural Center O Del Amencia), LIFE Tuşnad (New Horizons Foundation), Paralympic Champion (Little People Romania), PLAI Festival (Cultural Ambient Sound Association), Recicleta (FuturePlus – the Association for Sustainable Development), Specials Cooks (Special Gymnasium School Paşcani), Temerarii (Little People Romania), The Healing Sounds – Music Therapy Workshop for Drug Users and Their Families (Family and Child Care Foundation), The Joy of Touching Museum Heritage (The Maramureş County Museum of History and Archeology), Yes, We Can! (Foundation for Peoples Development Bukarest), Young Roma in the Role of the Tutor (Caritas Organisation of Satu Mare Diocese); **Serbien:** Laundry Room (Caritas Šabac), Paint it Green (Group Kobra), ReMind (Art Association Expanse); **Slowakische Republik:** Lifelong Education for Individuals with Autism in Drahuškovo (Drahuška a my), Support of Education Programme (People in Need); **Slowenien:** Simbioz@ – eLiteracy (Ypsilon Institute), Sustainable Local Supply (Cooperative Dobrina), Young Olympics (Trbovlje Youth Centre); **Tschechische Republik:** Family Cantered Language Support Through Native Signers (Children's Hands), I Am a Normal Woman (Castle Nová Horka), Pacifik II (Rytmus Benešov), Transitional Housing Pasáž (Associaton Podane Ruce); **Ungarn:** Undertake it! – Adopted Children for the Open Communication and Against the Preconception (Ágacska Foundation for Adoption and Families), 90 Decibel Project (90 Decibel), Bátanyterenyei Telep-Program (Alliance of Gypsy Minority Representatives and Spokespeople of Nógrád County), Change for Chicks (Blue Point Drug Counselling and Outpatient Centre), Civil Organizations Video Sharing Website for an Inclusive Society (CivilFilm Association), Classroom-Theatre Antigone (Sputnik Non-profit Ltd.), Down-Nanny Service (Hungarian Down Foundation), EuroGames2012 Budapest (Fresh Thought Health-Moving-Sport Association), First-hand about Homelessness (Roofless Street Paper, Shelter Foundation), IDA Housing Programme (Habitat for Humanity Ungarn), Independent Living – Providing Complex Services for the Full Integration of Disabled People (Association of People with Disability from Fejér County), Karmas – Everyday Heroes (Northern Point of Support Association), Legal Empowerment – A Way for Inclusion (Hungarian Helsinki Committee HHC), Mentor Programme (BAGázs Non-profit Association), Missing classmate – theatre of participation for young adults (Káva Drama/Theatre in Education Association), Queerness and Comprehension – Educational Programme (Labrisz Lesbian Association and Szimpozium Association), Reuse in Community (Community Social Cooperative), Smiling Relay: Social Responsibility through Experience Therapy (Smile Foundation), Sober Babies Club – Alternative Prenatal Care and Family Care (Sober Babies Association), Szociopoly (Chances for Children Association), The City is for All (Foundation for Informed Communities), The SIMS (Social Innovation and Mutual Learning on Micro-Savings in Europe) (Autonomia Foundation), Through Gay Eyes (Symposium Association), TRANSCCHANGE. Reintegration Programme for Detainees/ex-Detainees (Change Lane Foundation), Warmer Poor Homes, Poverty Alleviation and Better Nature with Green Energy (WWF Ungarn), Youth Offenders for Blind's Mobility (Hungarian Federation of the Blind and Partially Sighted)

WEITERE GEFÖRDERTE PROJEKTE 2013

Titel	Organisation	Land
€uroXibition in Vienna	Europäisches Forum Alpbach	Österreich
1:1 Kunstprojekt	Maska, zavod za založništvo, kulturno in producersko dejavnost	Slowenien
4. Wiener Hospiz- und Palliativtag	Hospiz Österreich – Dachverband von Palliativ- und Hospizeinrichtungen	Österreich
Active ageing through advocacy	Österreichisches Rotes Kreuz	Österreich
Age of Participation – Social Theater for Children	Káva Kulturális Műhely	Ungarn
Alpbach in Motion – The Alpbach Summit of Emerging Leaders	Europäisches Forum Alpbach	Österreich
Anti-Utopias online art catalogue	Asociatia Xpose Art Collective	Rumänien
Bildungswege – ausbildungsbezogene Perspektiven für unbegleitete junge Flüchtlinge	Lobby 16, Unterstützung für unbegleitete junge Flüchtlinge	Österreich
Bódvalenke Fresco Village	Magyar Református Szeretetszolgálat Alapítvány – Bódvalenke Freskófalú Projekt	Ungarn
Book Save the Sign!	Kultura umjetnosti	Kroatien
Brokering Migrants' Cultural Participation	Plateforme pour une Europe Interculturelle	Belgien
Budapest Pride LGBTQ Film Festival 2013	Szivárvány Misszió Alapítvány	Ungarn
Central European Forum 2013	Projekt Fórum	Slowakische Republik
Changer d' image	Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien	Österreich
Circus as a way of life	Umetnička asocijacija Inbox	Serbien
Citizens' initiatives and social entrepreneurship	Inicijativa za održivi razvoj Mostovi	Serbien
Civil Society Gala 2013	Fundatia Galei Societatii Civile	Rumänien
Civil Society Index/Rapid Assessment	Interessenvertretung Gemeinnütziger Organisationen	Österreich
Club Electroputere	Centrul de cultura contemporana Club Electro Putere	Rumänien
Country Reports	International Centre for Migration Policy Development	Österreich
Debt Advisory Center	Poradna pri finacni tisni	Tschechische Republik
Don't BE unINFORMED!	Omladinski Resursni Centar Tuzla	Bosnien und Herzegowina
Forum for Roma Inclusion	European Foundation Centre	Belgien
Enquete zum Internationalen Hospiz- und Palliative Care-Tag 2013	Hospiz Österreich – Dachverband von Palliativ- und Hospizeinrichtungen	Österreich
ERSTE Foundation NGO Academy	Kompetenzzentrum für Non-Profit-Organisationen und Social Entrepreneurship der Wirtschaftsuniversität Wien	Österreich
European Century Project	Europäische Stabilitätsinitiative e.V.	Deutschland
European Fund for the Balkans	Network of European Foundations	Südosteuropa
European Jewish Choir Festival 2013	Wiener Jüdischer Chor	Österreich
Extravagant bodies: Extravagant age	Kontejner biro suvremene umjetničke prakse	Kroatien
Festival of social engaged theater Off-frame 2013	Grupa Hajde da...	Serbien
Flying art courses	fűggetlen képzőművészeti tanszék	Ungarn
Förderung der ehrenamtlichen Hospizarbeit im Bundesland Salzburg	Hospiz-Bewegung Salzburg	Österreich
Förderung der ehrenamtlichen Hospizarbeit in Österreich	Hospiz Österreich – Dachverband von Palliativ- und Hospizeinrichtungen	Österreich

Titel	Organisation	Land
FORMER WEST learning place	Haus der Kulturen der Welt	Deutschland
Gay Men Straight Dictatorships	Civil Művek Közművelődési Egyesület	Ungarn
Gendering Post-Socialist Transition-Buchpräsentationen in CEE	World University Service – Austrian Committee	Österreich
GOOD GIRLS International Symposium	Muzeul National de Arta Cntemporana	Rumänien
Grantmakers East Forum 2013	European Foundation Centre	Osteuropa
Inside Insights	Asociatia ACCEPT	Rumänien
International Conference Transitions in a Changing World: Democracy, Human Rights and Diversity	Fundacja Humanity in Action Polska	Polen
IRE Integrationskonferenz Graz	Institut der Regionen Europas	Österreich
Jewish History Baden	Verein zur Aufarbeitung der jüdischen Geschichte in Baden	Österreich
KomenskýFond – Lernen fürs Leben	Caritas Österreich	Österreich
Kontakt. Die Kunstsammlung der Erste Group und ERSTE Stiftung	Verein Kontakt. Die Kunstsammlung der Erste Group und ERSTE Stiftung	Österreich
Learning Exchange Activation Platform4Syn-ergizing-Konferenz	Asociația Community Aid Network	Rumänien
Lebensmarsch Budapest – Reflexionen	Israelitische Kultusgemeinde Wien	Österreich
Leere Linien Grenzwelten-Katalog	Kulturbrücke Fratres	Österreich
LGBT History Month in Hungary	Háttér Társaság a Melegekért	Ungarn
make.a.match	Dren Maliqi/LAB – Laboratory for Visual Arts	Kosovo
Making Romani Design Sustainable	IFUA Nonprofit Partner Közhasznú Nonprofit Kft.	Ungarn
Multimedia for Livelihoods	Asociația Community Aid Network	Rumänien
Nachricht vom Verlust der Welt	Junger Salon – Verein zur Förderung von außerschulischen Theaterprojekten in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen	Österreich
NETworking to Support Inclusion in BiH	Hilfswerk Austria International	Österreich
New Museum for Bees & Mixed Bee Group	Lumen Fotóművészeti Alapítvány	Ungarn
Next in Line	Transitions o.s.	Tschechische Republik
No One Belongs Here More Than You	Kulturni centar Beograda	Serbien
On Solidarity VIII: on Inequality	Institut für die Wissenschaften vom Menschen	Österreich
One World Romania 2013 International Human Rights Documentary Film Festival	Asociatia One World Romania	Rumänien
Open Systems	Open Systems – Verein zur Förderung und Vermittlung von Kultur	Österreich
Oskar Hansen and Team 10 East. Conference panel and publication	Muzeum Sztuki Nowoczesnej w Warszawie	Polen
Performative Gestures – Political Moves: a Feminist Perspective on Performance Art in Eastern Europe	Drustvo za promocijo zensk v kulturi – Mesto zensk	Slowenien
Performing Arts in the Second Public Sphere	Freie Universität Berlin	Deutschland
Prostory	Center for Society Research	Ukraine
Publikation zur Tagung Rumänische Übersetzungsgeschichte	Zentrum für Translationswissenschaft, Universität Wien	Österreich
re.act.feminism #2 – a performing archive	cross links e.V.	Deutschland
Remigrations and transformations in post-socialist European regions	Institut drustvenih znanosti Ivo Pilar	Kroatien
ReStart Romania	Asociatia TechSoup	Rumänien
Road of a migrant	Asociatia Casa Albinei	Rumänien
SEE New Perspectives-Fotoausstellung	Stichting World Press Photo	Österreich

Titel	Organisation	Land
Social Impact Award 2013	Emersense e.V.	Österreich
Social Impact Award CEE 2013	Asociatia Ropot	Rumänien
Social Innovations in Active and Healthy Ageing	King Baudouin Foundation	Europa
Spalatorie NEXT STEP	A.O. Asociatia Cultural Educativa EXTRA	Republik Moldau
springerin – Hefte für Gegenwartskunst	Herausgeber Verein „Springerin“	Österreich
Strom der Erinnerung	Verein coobra – cooperativa braccianti	Österreich
Student's radio project – Factory Hi-tone	Studentska Aktivna Frekvencija Radijske Avangarde	Montenegro
Support and Selection of Social Entrepreneurs in CEE	Fundacja Ashoka Innowatorzy dla Dobra Publicznego	Polen
Support of people with disabilities in SEE	Diakonie Österreich	Südosteuropa
Support to children and youths in Moldova with special educational needs	Hilfswerk Austria International	Österreich
Symposium Bunt es Leben von ehrenamtlichen HospizmitarbeiterInnen in Europa	Hospiz Österreich – Dachverband von Palliativ- und Hospizeinrichtungen	Österreich
Tagesrehabilitationszentrum Czernowitz	Confinis, Verein zur Durchführung mildtätiger Projekte in Entwicklungsländern	Österreich
TEDxVienna	TEDxVienna Technologie- und Innovationsverein	Österreich
The Power of Storytelling	Media DoR	Rumänien
Through Non-Formal Education Towards Active Citizenship	VČELÍ DOM	Slowakische Republik
Tobi Reiser Adventsingen – Jahresarbeit mit Kindern	Salzburger Musikverein	Österreich
Train the Trainer Workshop	Kardinal König Haus – Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas	Österreich
Transeurope Festival	EuroAlter Association	Rumänien
tranzit.at	tranzit.at – Verein zur Förderung von Kunst und Wissenschaft	Österreich
tranzit.cz	tranzit.cz	Tschechische Republik
tranzit.hu	Tranzit Hungary Közhasznú Egyesület	Ungarn
tranzit.ro	Asociatia tranzit.ro	Rumänien
tranzit.sk	tranzit.sk	Slowakische Republik
Treffpunkte	Brücke/Most-Stiftung	Tschechische Republik
Tu was, dann tut sich was	Verein zur Förderung des Festivals Tu was, dann tut sich was	Österreich
Turn things around	Caritas Asistenta Sociala- Filiala a caritas Alba Iulia	Rumänien
Unrendered Spaces	Center for Society Research	Ukraine
Youth Empowerment Partnership Programme, Mikroregion Kecerovsko-Olšawsky	Internationale Akademie für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie (INA gGmbH)	Slowakische Republik
Vukovar – „Party for Europe“	Agencija za društvene inovacije	Kroatien
Who I Am: „Mobile“ Mother Tongue Library	Who I Am – Verein zur Förderung der kulturellen Bewusstseinsentwicklung der Jugend	Österreich
WOMEN.INDEX	Multidisciplinarni autorski projekti i akcije	Kroatien
Zivot umjetnosti	Institut za povijest umjetnosti	Kroatien

ÜBERSICHT DER ZUWENDUNGEN UND DES PROJEKTAUFWANDS NACH PROGRAMMEN

Zuwendungen

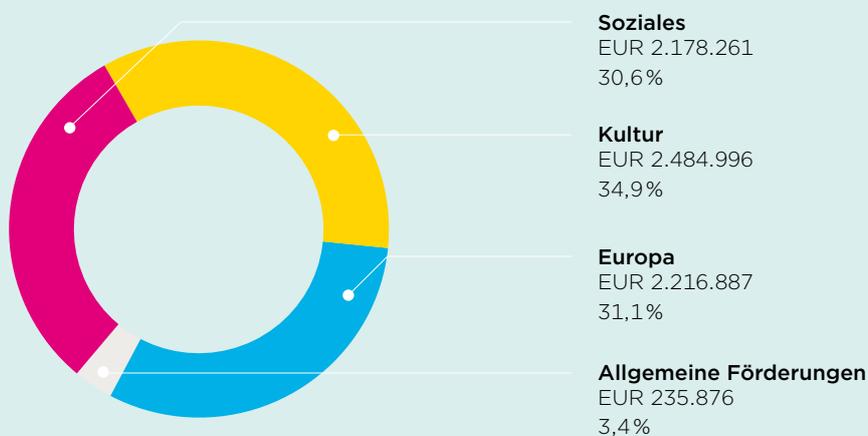
Im Jahr 2013 wurden EUR 7,1 Mio. für Projekte der ERSTE Stiftung gemeinnützigen Organisationen zugewendet. EUR 4,6 Mio. wurden ausbezahlt, EUR 4,5 Mio. wurden in Form von Verbindlichkeiten für beschlossene Projekte bereitgestellt. 6% (EUR 0,4 Mio.) von EUR 7,1 Mio. wurden an Kapitalertragsteuer bezahlt oder rückgestellt. Insgesamt wurden 154 Einzelprojekte mit Projektpartnern in Österreich und in den Ländern Zentral- und Südosteuropas umgesetzt.

Die Zuwendungen verteilen sich folgendermaßen auf die Programme:

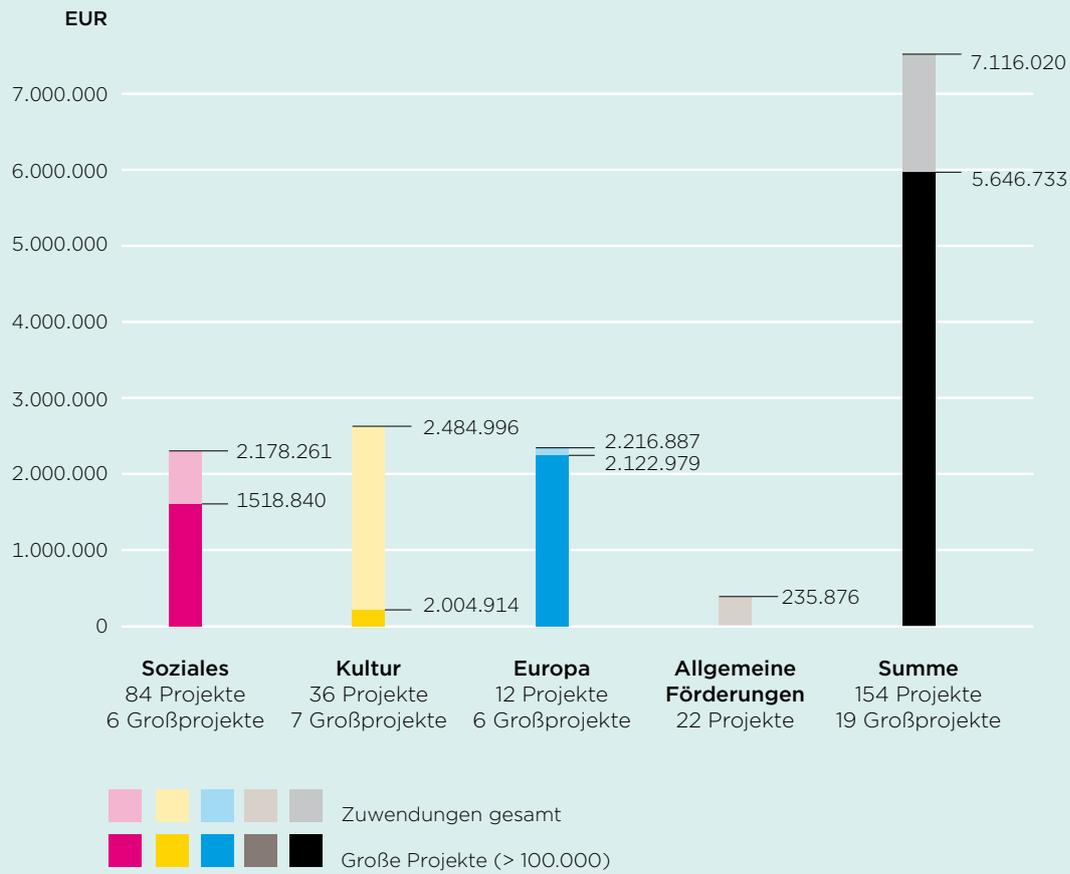
Auszahlungen und verbindliche Zusagen 2013

	in EUR	Projekte
Soziales	2.178.261	84
Kultur	2.484.996	36
Europa	2.216.887	12
Allgemeine Förderungen	235.876	22
Summe	7.116.020	154

Zuwendungen 2013



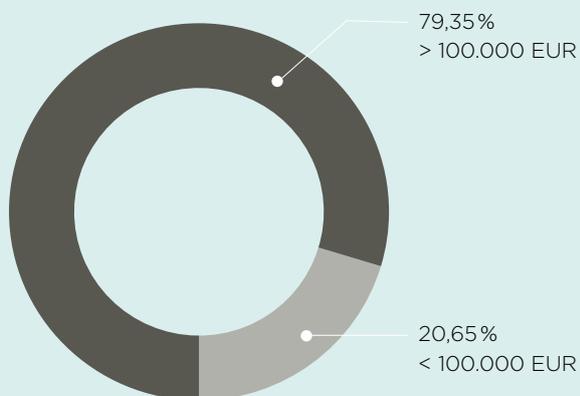
Zuwendungen nach Programmen



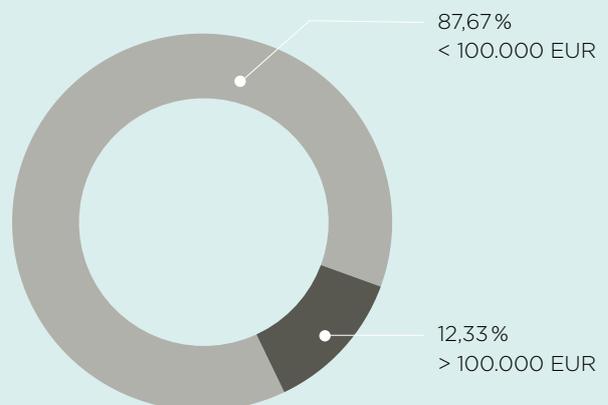
Zuwendungen für große Projekte

12,33% der Projekte im Jahr 2013 erhielten Zuwendungen, die mehr als EUR 100.000 betragen. Für diese Projekte wurden 79,35% der zugewendeten Mittel verwendet. Der Durchschnittswert der Zuwendungen dieser für die Stiftung bedeutenden Projekte beträgt EUR 297.196,47. Die ERSTE Stiftung fokussiert also ihre Tätigkeit stark, um eine bessere Wirkung zu erzielen.

Mittel für Projekte:



Anzahl der Projekte:



Große Projekte der ERSTE Stiftung

Projektname	Zuwendung	Programm
aces - Academy of Central European Schools, 7. Jahrgang	1.057.677	Europa
aces - Academy of Central European Schools, 8. Jahrgang	354.550	Europa
Demokratiewerkstatt in Montenegro	258.205	Europa
ERSTE Foundation NGO Academy	664.240	Soziales
European Century Project	117.656	Europa
European Fund for the Balkans	350.000	Soziales/Europa
European Schools for a Living Planet	159.890	Europa
KomenskýFond-Projekte in CEE	217.500	Soziales
KomenskýFond-Projekte in Österreich	200.000	Soziales
Kontakt. Die Kunstsammlung der Erste Group und ERSTE Stiftung	213.333	Kultur
PATTERNS Lectures	278.926	Kultur
Support and Selection of Social Entrepreneurs in CEE	133.333	Soziales
tranzit.at	308.633	Kultur
tranzit.cz	422.222	Kultur
tranzit.hu	311.800	Kultur
tranzit.ro	300.000	Kultur
tranzit.sk	170.000	Kultur
Tu was, dann tut sich was	128.766	Soziales
Gesamt	5.646.733	

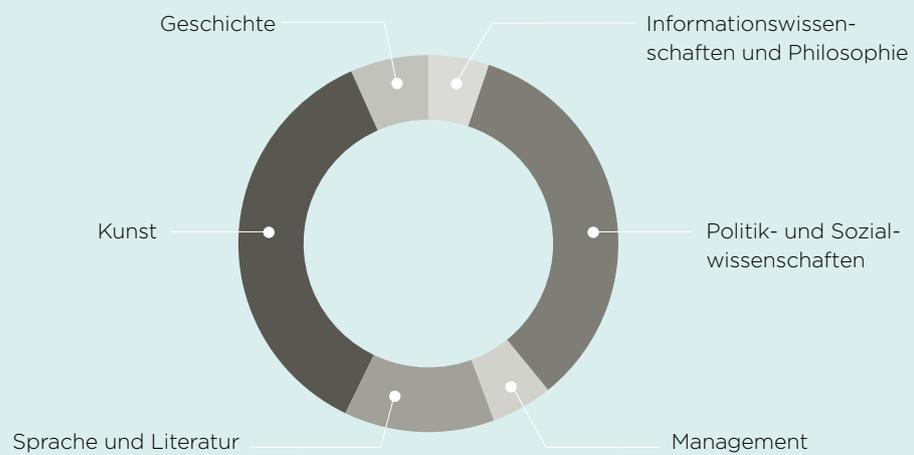
Projektaufwand

Neben den Zuwendungen, die direkt an die Projektpartner flossen, wurden 2013 EUR 1.192.223 unmittelbar für Projektentwicklung und -umsetzung sowie Forschung in den Programmen und Allgemeinen Förderungen ausgegeben:

Soziales	809.708
Kultur	215.214
Europa	152.292
Allgemeine Förderungen	15.009
Summe Projektaufwand	1.192.223



Themenbereiche in der ERSTE Stiftung Bibliothek
(Medien je Fachbereich anteilig am Gesamtbestand 2013)



ERSTE STIFTUNG BIBLIOTHEK



Die ERSTE Stiftung Bibliothek ist der Wissensfundus der ERSTE Stiftung. Seit 2007 schafft die Bibliothek mit ihren Sammlungen den Zugang zu Wissen und zu allen Informationsressourcen, die die Themen und Ziele der ERSTE Stiftung und ihrer breit gefächerten Projekte erschließen. Inhaltliche Sammlungsschwerpunkte bilden gegenwärtige sozioökonomische und kulturelle Entwicklungen sowie deren politische Rahmenbedingungen in Zentral- und Südosteuropa. Darunter fallen Themen wie konzeptuelle Kunst seit den 50er-Jahren, Minderheiten- und Geschlechterdiskurse, Social Banking und soziales Unternehmertum, NGO- und Projektmanagement, Demografie, Integration und Migration sowie Bildung. Bei der Wissensvermittlung setzen wir dabei auf einen niederschweligen Zugang zu den in der Bibliothek verfügbaren Informationsressourcen. Zugleich stehen über den Onlinekatalog digitale Wissensressourcen bereit, die im Internet im Volltext zugänglich sind.

Im Jahr 2013 wurden 317 Medien in unterschiedlichen Formaten angekauft, vom gedruckten Buch bis zur digitalen Ressource. Durch Schenkungen kamen insgesamt 946 neue bibliografische Einträge hinzu. Zusätzlich zum laufend erweiterten Kernbestand verfügt die Bibliothek über Spezialsammlungen wie das „Gender Check“-Archiv und die Künstlermonografien von „Kontakt. Die Kunstsammlung von Erste Group und ERSTE Stiftung“. 2013 fand auch der Buchbestand der Erste School of Banking and Finance Aufnahme in die Bibliothek, womit die Bereiche Bankdienstleistungen, Finanzen, Management und Human Resources breiter vertreten sind.

Derzeit stehen rund 7.600 Medien zur Ausleihe bereit. 2013 wurden über 1.000 Medien ausgeliehen, was einer Steigerung gegenüber den Vorjahren gleichkommt. Bei einer Spezialbibliothek mit fokussiertem Bestand gibt es neben dem persönlichen Service bei Recherchen und Auskünften auch eine Nachfrage nach Einzel- und Gruppenführungen, die beinahe wöchentlich stattfanden. Um die Benützung der Bibliothek zu erleichtern, wurde 2013 die Website stark überarbeitet und um praktische Angebote erweitert. So findet der Benutzer beim ersten Einstieg zentrale Serviceleistungen und Recherchemöglichkeiten angeboten. Außerdem wurde ein sogenanntes Gateway to Central and South Eastern Europe bereitgestellt, das relevante Bibliothekssammlungen, Suchmaschinen und Open-Access-Repositorien zu dieser und über diese Region auflistet. Mit LibraryThing wurde eine Social Media-Plattform zur interaktiven Katalogisierung von Neuerwerbungen implementiert.



	2010	2011	2012	2013
Benützer/innen	70	86	118	153
Ausleihen	383	461	847	1032
Erwerbungen	650	496	471	317
Neue Katalogeinträge	1300	1620	2051	946
Suchanfragen im Online Public Access Catalogue (OPAC)	500	1100	1400	3200

Die ERSTE Stiftung Bibliothek ist öffentlich zugänglich. Benutzung, Einzel- oder Gruppenführungen nach individueller Vereinbarung. Das Team der Bibliothek erteilt auch Auskünfte am Telefon oder per E-Mail und hilft bei der Recherche.

ERSTE Stiftung Bibliothek, library@erstestiftung.org, +43 (0) 50 100-15463





Europäische Integration ist für uns mehr als ein Projekt. Bei uns ist sie gelebte Wirklichkeit. Wir kommen aus elf verschiedenen Ländern Europas und sprechen insgesamt 13 Sprachen fließend.



GREMIEN UND TEAM

(Stand 31. 12. 2013)

Aufsichtsrat

Georg Winckler, Vorsitzender
Johanna Rachinger, stellv. Vorsitzende
Dietrich Blahut
Maximilian Hardegg
Bernhard Kainz
Friedrich Lackner
Peter Mitterbauer

Kuratorium

Erhard Busek, Vorsitzender
Christoph Badelt
Caroline Hornstein-Tomić
Ivan Krastev
Johanna Mair
Boris Marte
Franz Salm
Andreas Treichl
Ivan Vejvoda

Vorstand

Doraja Eberle, Vorstandsvorsitzende
Richard Wolf, stellv. Vorstandsvorsitzender
Franz Karl Prüller
Bernhard Spalt
Susanne Schaller, Assistenz

Programm Soziales

Knut Neumayer, Programmdirektor
Ursula Dechant, Assistenz
Barbora Orliková, Projektkoordinatorin
Dejan Petrović, Projektmanager
Alina Șerban, Projektmanagerin

Programm Kultur

Christine Böhler, Programmdirektorin
Maria Derntl, Projektmanagerin
Christiane Erharter, Kuratorin
Miroslava Holečková, Assistenz
Heide Wihrheim, Projektmanagerin

Programm Europa

Knut Neumayer, Programmdirektor
Robin Gosejohann, Projektmanager
Filip Radunović, Projektmanager

Allgemeine Förderungen

Silvia Bohrn, Leiterin
Jelena Petrović, Assistenz
Lubica Vopickova, Assistenz (in Karenz)

ERSTE Stiftung Bibliothek

Jutta Braidt, Leiterin
Aleksandra Aleksić, Mitarbeiterin Bibliothek

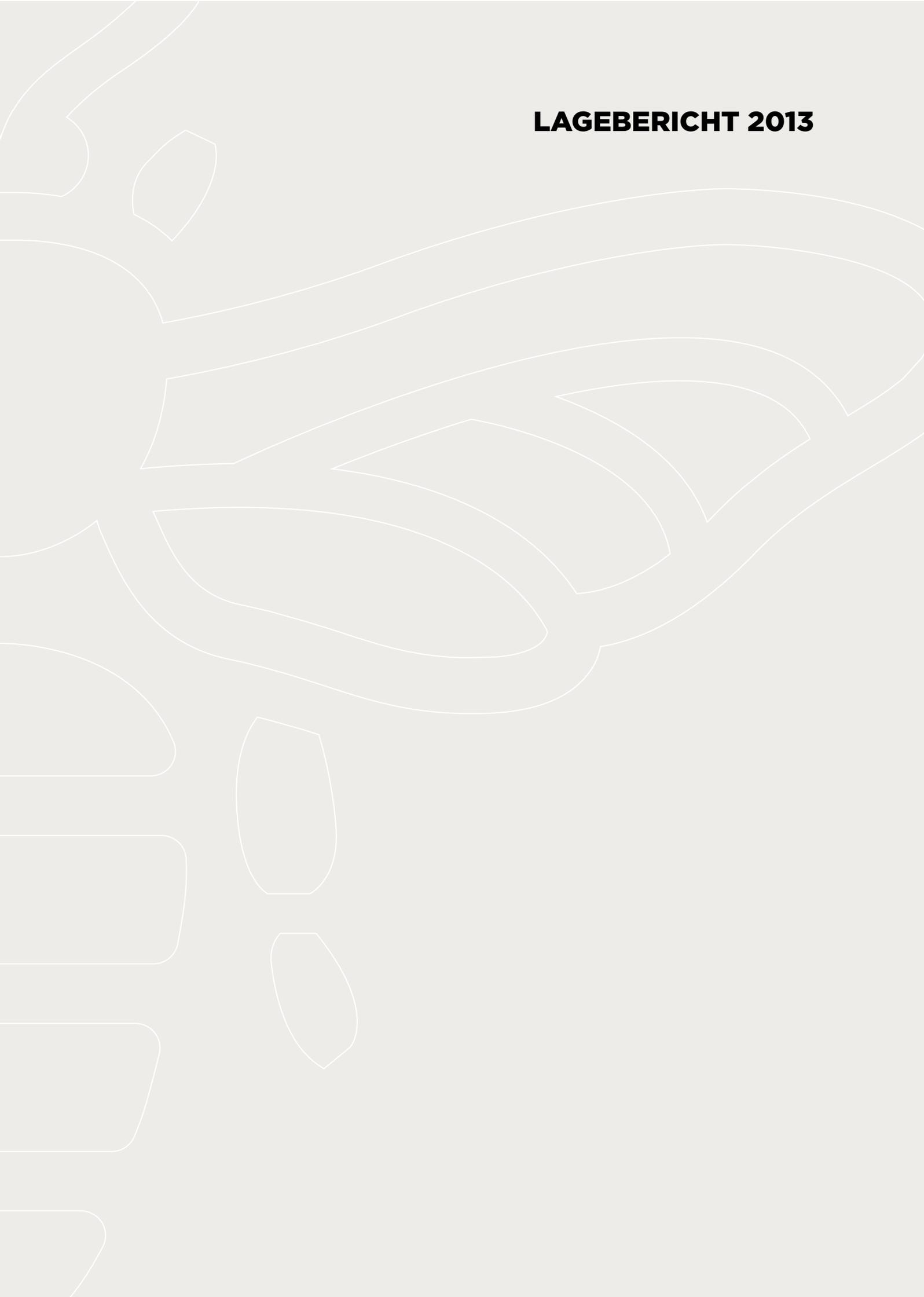
Kommunikation

Maribel Königer, Leiterin
Andreea Gurău, Kommunikationsmanagerin
Gerald Radinger, Assistenz
Alexandra Rosetti-Dobslaw, Kommunikationsmanagerin
Jovana Trifunović, Kommunikationsmanagerin (in Karenz)

Budget & Organisation

Anna Nöst, Leiterin, Executive Director Finance and Organisation
Veronika Dworzak, Teamassistenz
Li Siu Fung, Praktikantin Controlling
Iveta Hosova, Assistenz
Monika Kampl, Controllerin
Susanne Klein, Juristin
Vera Millauer, Leiterin Büromanagement
Ivo Reinprecht, Teamassistenz
Simona Rhomberg, Juristin
Christiane Seifriedsberger, Teamassistenz
Daniel Torres, Teamassistenz
Eva Zalesky, Assistenz Organsitzungsmanagement

LAGEBERICHT 2013



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Österreich wurde 2013 von drei der vier wichtigsten Ratingagenturen mit der Bestnote „Triple-A“ beurteilt. Die langfristige Stabilität des Landes sowie die wettbewerbsfähige und ausgeglichene Wirtschaft wurden dabei als besondere Stärken hervorgehoben.

Nach vorläufigen Berechnungen des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung legte das österreichische BIP im Jahr 2013 um 0,3% zu. Demgegenüber befanden sich einige Euroländer wie schon 2012 in einer tief greifenden Anpassungsrezession, sodass 2013 der Euroraum insgesamt leicht schrumpfte (-0,4%).

Ab Mitte 2013 waren die Frühindikatoren für Österreich wieder nach oben gerichtet und deuteten gegen Jahresende einen flachen Aufschwung an. Die aktuellen Prognosen stellen 2014 für die österreichische Wirtschaft ein Wachstum des BIP von ca. 1,7% in Aussicht, das 2015 nochmals leicht an Dynamik gewinnen könnte (1,7% bis 2,0%). Dabei dürfte die Industrie ein wesentlicher Wachstumsträger bleiben. Allerdings sind die Abwärtsrisiken für die Wirtschaftsentwicklung nach wie vor hoch. Ein Wiederaufflammen der internationalen Staatsschuldenkrise kann noch immer nicht ausgeschlossen werden.

Nachfrageseitig begrenzte im Jahr 2013 die Inlandskonjunktur die Konjunkturdynamik. Erstmals seit 1984 entwickelte sich der Konsum mit -0,1% knapp rückläufig. Auch die Investitionen im Unternehmenssektor schrumpften (-1,4%), während die Exporte einen Anstieg in der Höhe von 2,6% verzeichneten.

Seit 2002 weist Österreich positive Leistungsbilanzsalden aus, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Landes bestätigen. 2013 betrug der Leistungsbilanzüberschuss (prognostiziert) 9,7 Mrd. Euro oder 3,1% des BIP. Die Sparquote der privaten Haushalte fiel deutlich von 7,4% im Jahr 2012 auf (prognostiziert) 6,3% im Berichtsjahr 2013. Die Inflation ging im Jahresvergleich von 2,4% im Jahr 2012 auf (vorläufig) 2,0% im Jahr 2013 zurück.

Die österreichische Arbeitslosenrate stieg 2013 relativ stark von 4,3% auf (vorläufig) 4,9% an, blieb aber wie schon im Vorjahr die niedrigste in der Europäischen Union. Im Jahresdurchschnitt waren 2013 3,483 Mio. Personen unselbständig beschäftigt, um 0,5% oder 17.558 Personen mehr als im Jahr davor. Die Arbeitslosigkeit stieg um 11,9% oder 38.298 Personen auf einen Stand von 361.279 an.

Zum 30.9.2013 betrug Österreichs öffentlicher Schuldenstand laut Statistik Austria 77,1% des BIP oder EUR 239,8 Mrd. Damit rückte das Maastricht-Ziel von 60% des BIP in noch weitere Ferne als 2012 (74%). Das Budgetdefizit dürfte hingegen von 2,5% des BIP im Jahr 2012 auf (prognostiziert) 1,9% des BIP gesunken sein und damit deutlich unter dem Maastricht-Limit von 3% des BIP gelegen haben.

Die Insolvenzstatistik zeigt 2013 sowohl bei der Anzahl der Unternehmenskonkurse (-9,6%) als auch bei den Privatkonkursen (-5,3%) einen erfreulichen Rückgang. Die Insolvenzpassiva stiegen im Unternehmenssektor aber deutlich um 96,9% auf EUR 6,3 Mrd. an. Allerdings entfielen EUR 3,5 Mrd. von diesem Betrag auf eine Großinsolvenz im Bausektor. Unerfreulich entwickelte sich die Zahl der von Insolvenzen betroffenen Dienstnehmer, die um 36,5% über dem Vorjahr lag.

2013 war vor allem ein Jahr im Zeichen der Notenbanken. Die Europäische Zentralbank beteuerte wieder und wieder, die Zinsen niedrig zu halten. Gleich zwei Mal senkten die europäischen Währungshüter die Leitzinsen auf bis dato 0,25% und betonten gleichzeitig, wenn nötig, weitere Maßnahmen zu ergreifen, wie beispielsweise negative Einlagenzinsen für Geschäftsbanken.

Trotz tiefem Zinsniveau schrumpfte das inländische Kreditvolumen seit dem Jahresende 2013 um 0,4% (Stand November 2013). Bei den Einlagen verlief die Entwicklung zwar ansteigend, im langjährigen Vergleich jedoch unterdurchschnittlich. Der Anstieg betrug nur 2,2% und kam völlig atypisch aus dem Unternehmenssektor. Die Loan-to-Deposit Ratio (Kundenkredite in% der Kundeneinlagen) hat sich im Vergleich zu den Vorjahren deutlich reduziert und betrug im 3. Quartal 2013 122,5% (2012: 125,3%).

Das österreichische Bankensystem, mit Ausnahme der bekannten Problemfälle, war 2013 laut OeNB weiter als stabil anzusehen. Die Dynamik der Kreditaufnahmen der heimischen Unternehmen schwächte sich im Jahresverlauf allerdings ab, was laut Umfragen der OeNB bei Banken und Unternehmen sowohl angebots- als auch nachfrageseitige Gründe hatte. Im 4. Quartal hatten die Banken ihre Kreditrichtlinien jedenfalls nicht mehr verschärft.

Die Ertragslage der österreichischen Banken war zum 3. Quartal 2013 vom schwierigen Marktumfeld und der anhaltenden Ertragsschwäche im Inlandsgeschäft gekennzeichnet. Das Zinsergebnis und die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen schwächten sich vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfeldes ab, während im Provisionsgeschäft leichte Zuwächse erzielt werden konnten. Gleichzeitig stiegen die allgemeinen betrieblichen Kosten an, was zu einem um EUR 0,6 Mrd. unter dem Vorjahr liegenden Betriebsergebnis in Höhe von EUR 4,7 Mrd. beitrug.

Auf dem Kapitalmarkt waren Rekordhochs an den Leitbörsen und sinkende Anleiherenditen die Bilanz des abgelaufenen Jahres. Allerdings hinkte die Wiener Börse der internationalen Entwicklung hinterher. Während andere Marktplätze zweistellige Zuwächse verbuchten, legte der heimische ATX nur um 6,1% zu.

Ab 2014 werden mit dem BIRG (Bankeninterventions- und -restrukturierungsgesetz) sowie dem Start von Basel III in der EU zwei neue Dimensionen der Aufsicht des österreichischen Bankensystems geschaffen. Die neuen aufsichtsrechtlichen Instrumente verfolgen das Ziel der Wahrung der Finanzmarktstabilität und stellen eine große Herausforderung für Aufsicht und Banken dar.

Bilanzentwicklung

Die **Bilanzsumme** erreicht per 31.12.2013 EUR 1.201,6 Mio. Dem aktivseitigen Rückgang der Beteiligungen steht passivseitig im Wesentlichen eine Reduktion der verbrieften Verbindlichkeiten gegenüber.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** von EUR 279,4 Mio. zeigen gegenüber dem Jahresultimo 2012 einen Zugang um EUR 78,7 Mio. Vom Bilanzstand entfallen EUR 49,9 Mio. auf täglich fällige Guthaben und EUR 210,0 Mio. auf gebundene Guthaben (zur Gänze bei Erste Bank).

Auf der Aktivseite hat sich die Position **Beteiligungen** per 31.12.2013 gegenüber dem Vorjahr um EUR 234,5 Mio. (23,03%) auf EUR 784,6 Mio. reduziert. Diese Reduktion resultiert aus dem Verkauf von 11.874.266 Mio. Stück Erste Group Bank-Aktien.

Die ERSTE Stiftung hält zum Bilanzstichtag direkt 56.489.768 Stück Aktien an der Erste Group Bank AG, Buchwert per 31.12.2013 EUR 783,9 Mio. Zusammen mit den 32.248.833 Stück Aktien, die über die Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG und Syndikatspartner von der ERSTE Stiftung kontrolliert werden, entspricht dies einer direkten und indirekten Kontrolle von 20,65% des Grundkapitals der Erste Group Bank AG. Der durchschnittliche Buchwert pro Aktie der direkt gehaltenen Anteile errechnet sich auf EUR 13,88 pro Aktie (Vorjahr: EUR 13,94).

Der Buchwert der good.bee Holding GmbH bleibt mit EUR 713.000,00 unverändert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** erhöhen sich gegenüber Ende 2012 um rd. EUR 14,5 Mio. auf EUR 263,7 Mio.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** vermindern sich im Bilanzjahr um EUR 196,5 Mio. auf EUR 574,5 Mio.

Die variabel verzinsten Anleihen wurden durch mit der Erste Group Bank AG abgeschlossene Swaps in fixe Verzinsungen gedreht.

Im Vergleich der Jahresendstände zeigen die **sonstigen Verbindlichkeiten** einen Rückgang um EUR 2,9 Mio. auf EUR 17,3 Mio. Diese Position beinhaltet hauptsächlich die Zinsenabgrenzungen für Kredite, Anleihen und Derivate (zusammen EUR 11,7 Mio.) sowie Verbindlichkeiten aus bereits zugesagten, jedoch noch nicht ausgezahlten Zuwendungen (EUR 4,5 Mio.).

Die Position **Rückstellungen** erhöht sich um EUR 2,3 Mio. und beträgt zum Bilanzstichtag EUR 11,9 Mio. (Vorjahr: EUR 9,6 Mio.) und umfasst Rückstellungen für Steuern EUR 11,2 Mio. (Vorjahr: EUR 7,5 Mio.) sowie für Personal- und Sachaufwendungen EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1,2 Mio.).

Das **Stiftungsvermögen** (Kapital- und Gewinnrücklagen) beläuft sich nach Zuwendungen an Begünstigte auf ein Ausmaß von EUR 7,1 Mio. und nach Vorwegzuweisung des Jahresüberschusses 2013 an die Rücklage in Höhe von EUR 48,2 Mio. per 31.12.2013 auf EUR 334,1 Mio. (Vorjahr: EUR 293,1 Mio.).

Die **freie Rücklage** beinhaltet dabei zum Bilanzstichtag EUR 2.316.478,97 noch nicht ausgenützte Mittel aus dem Zuwendungsbudget der Vorjahre. Diese stehen 2014 – zusätzlich zum laufenden Budget 2014 – für Zuwendungen zur Verfügung.

Die **Gewinn-und-Verlust-Rechnung** zeigt im Berichtszeitraum folgende Entwicklung:

Die Position **Nettozinsenertrag** weist einen Überhang der Zinsenaufwendungen über die Zinsenerträge in Höhe von EUR 29 Mio. (Vorjahr: EUR 43,0 Mio.) aus.

Die **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** in Höhe von EUR 31,8 Mio. betreffen die Ausschüttung auf das Erste Group-Partizipationskapital mit EUR 1,4 Mio., die Dividendenausschüttung auf Erste Group Bank-Aktien mit EUR 29,2 Mio. und den Beteiligungsertrag aus der Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG in Höhe von EUR 1,2 Mio. Während 2012 in dieser Position ausschließlich die Ausschüttung auf das Erste Group-Partizipationskapital (rd. EUR 1,4 Mio.) enthalten war.

Nach Berücksichtigung des Provisionsergebnisses und der sonstigen betrieblichen Erträge wird bei den **Betriebserträgen** ein Plus von EUR 6,8 Mio. (Vorjahr: Minus EUR 41,6 Mio.) ausgewiesen.

Das **Betriebsergebnis** ist vor allem aufgrund der Dividendenausschüttung der Erste Group Bank-Aktien mit EUR 0,9 Mio. positiv (Vorjahr: Minus EUR 47,7 Mio.).

Nach Kursgewinnrealisierungen in Höhe von EUR 60,5 Mio. (Vorjahr: EUR 61,6 Mio.) aus dem Verkauf von 11,874 Mio. Stück Erste Group-Aktien wird ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** von EUR 60,8 Mio. ausgewiesen.

Weitere 4,7 Mio. Stück Erste Group-Aktien wurden zum Buchwert 31,2 Mio. an die Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG übertragen.

Nach Ertragsteuern von EUR 10,8 Mio. wird ein **Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 48,2 Mio. ausgewiesen, der zur Rücklagendotierung zur Verfügung steht.

Finanzinstrumente und Risikomanagementziele

Die für die ERSTE Stiftung relevanten Risiken aus Finanzinstrumenten sind:

Das Kursrisiko aus der Beteiligung an der Erste Group Bank AG: Im Stiftungszweck ist das Halten einer qualifizierten Beteiligung an der Erste Group Bank AG definiert.

Das Zinsänderungsrisiko aus aufgenommenen Krediten und Zinsderivaten: Es bestehen Absicherungspositionen in Zinsderivaten gegenüber steigenden Zinsen.

Das Liquiditätsrisiko: Die Zinszahlungen für aufgenommene Kredite sollen langfristig insbesondere durch den Dividendenenertrag aus der Beteiligung an der Erste Group Bank AG finanziert werden.

Der wesentliche Vermögenswert der ERSTE Stiftung wird durch die Beteiligung an der Erste Group Bank AG repräsentiert. Daraus besteht eine ertragsmäßige Abhängigkeit von den Dividendenenerträgen der Erste Group Bank AG.

Es besteht kein Fremdwährungsrisiko und kein Ausfallsrisiko aus Forderungen.

Stiftungszweck: gemeinnützige Tätigkeit

Die ERSTE Stiftung ist im Jahr 2003 aus der Ersten Österreichischen Spar-Casse Anteilsverwaltung hervorgegangen, einem der beiden Nachfolger der Ersten Österreichischen Spar-Casse. 1819 eröffnete dieser Sparkassenverein in Wien die erste Bank für Menschen, die bisher keine Möglichkeit hatten, selbst für ihre Zukunft vorzusorgen. Von den Gründern hat die ERSTE Stiftung den Einsatz für die Menschen geerbt.

Die ERSTE Stiftung unterstützt die Idee eines gemeinsamen Europas. Nach 1989 ist ein geteilter Kontinent wieder zusammengewachsen. Die ERSTE Stiftung hat den gesamten Kulturraum Zentral- und Südosteuropa im Blick. Sie unterstützt soziale Teilhabe und zivilgesellschaftliche Engagements, fördert die Begegnung der Menschen und das Wissen um die jüngere Vergangenheit einer Region, in der Schengenraum, Europäische Union und Eurozone für neue Bruchlinien, aber auch Hoffnungen und Erwartungen sorgen.

Die ERSTE Stiftung ist operativ tätig und entwickelt eigenständig Projekte in den drei Programmen Soziales, Kultur und Europa. Langfristige Wirkung ist bei den Projektentscheidungen ebenso ein Anliegen wie interdisziplinäre und grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Ein erster Meilenstein beim Aufbau des Programms der ERSTE Stiftung war im Jahr 2006 die Gründung der Zweite Sparkasse. Dieses Institut soll Menschen in schwieriger finanzieller Lage, die bei keiner kommerziellen Bank ein Konto erhalten, eine neue Chance zum Wiedereinstieg in die Gesellschaft und einer aktiven Teilnahme am sozialen und wirtschaftlichen Leben ermöglichen. Im Jahr 2013 konnte bereits der tausendste Kunde wieder verabschiedet werden und bei einer „normalen“ Bank ein Konto eröffnen. Zu den wichtigsten Projekten im Sozialprogramm gehört der Preis für soziale Integration der ERSTE Stiftung, der das Engagement zivilgesellschaftlicher Organisationen bei der gesellschaftlichen Eingliederung von Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen an den Rand gedrängt wurden, würdigt. 2013 wurde der Preis zum vierten Mal vergeben, diesmal in 13 Ländern, Österreich eingeschlossen. Zur Preisverleihung nach Wien sind 132 Finalisten angereist, EUR 616.000 wurden an 35 Gewinner vergeben. In Österreich sorgt das Gemeinschaftsprojekt „Tu was, dann tut sich was“ für Aufmerksamkeit. Die ERSTE Stiftung unterstützt in einer Gruppe von österreichischen Privatstiftungen, zusammengefasst unter dem Namen „Sinnstifter“, Nachbarschaftshilfe in benachteiligten, ländlichen österreichischen Regionen. Der gemeinsame dreiwöchige Aufenthalt mit mehreren Auftritten und Workshops der Chöre von ((superar)) und El Sistema im Rahmen der Salzburger Festspiele 2013 zählte zu den aufwendigsten wie beeindruckendsten Veranstaltungen dieses Jahres.

Im Programm Europa hat die Demokratiewerkstatt, die ausgehend von einem Projekt im österreichischen Parlament gemeinsam mit NGOs und dem Parlament von Montenegro für die montenegrinischen Schulkinder entwickelt worden ist, 2013 ihren regulären Betrieb aufgenommen und bis Dezember 6.000 Kindern die Idee der parlamentarischen Demokratie nahegebracht. Die Auftaktveranstaltung der Academy for Central European Schools (aces), dem großen Schulnetzwerk in 15 Ländern, fand 2013 in Bukarest statt. Die besten Artikel des Balkan Fellowship for Journalistic Excellence kamen in diesem Jahr aus Rumänien sowie Bosnien und Herzegowina.

Ein Höhepunkt nicht nur des internationalen Kulturjahres, sondern auch des Kulturprogramms der ERSTE Stiftung war die Biennale von Venedig 2013, wo gleich drei Pavillons mit direkter oder indirekter Beteiligung der ERSTE Stiftung realisiert wurden: die Pavillons von Rumänien, Kosovo und der Tschechischen Republik. Das Netzwerk unabhängiger Kunstinitiativen, tranzit, begrüßte 2013 eine neue Direktorin in der Slowakei, Judit Angel. An der Akademie für bildende Künste Wien wurde 2013 zum ersten Mal eine Stiftungsprofessur für zentral- und südosteuropäische Kunstgeschichte besetzt. Suzana Milevska, die Preisträgerin des Igor Zabel Award of Culture and Theory des Vorjahres, wurde von der Auswahlkommission der Akademie aus einer großen Anzahl hoch qualifizierter Bewerberinnen und Bewerber ausgewählt.

Ausblick auf 2014 und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die für das Jahr 2014 erstellten Budgetpläne entsprechen einem Sparhaushalt, der gleichzeitig sicherstellt, dass die gemeinnützigen Initiativen und Projekte der ERSTE Stiftung weiterentwickelt werden. Durch den Verkauf von Aktien im Jahr 2013 ist die Liquidität für das Jahr 2014 gesichert, vorsichtig angesetzte Dividenden decken die Einnahmenseite.

2014 soll ein Schwerpunkt auf eine größere Sichtbarkeit der Stiftungsaktivitäten in Österreich gelegt werden. Die Fokussierung auf langfristig wirksame Schwerpunktprojekte und die Reduzierung kleinerer Projektförderungen wird ebenso weiterverfolgt wie die Suche nach qualifizierten Partnern im Bereich der internationalen Stiftungen, mit denen gemeinsam größere Initiativen bei geteilten Kosten umgesetzt werden können.

Wien, den 23. April 2014

Der Vorstand



Theodora Eberle
Vorsitzende



Richard Wolf
stv. Vorsitzender

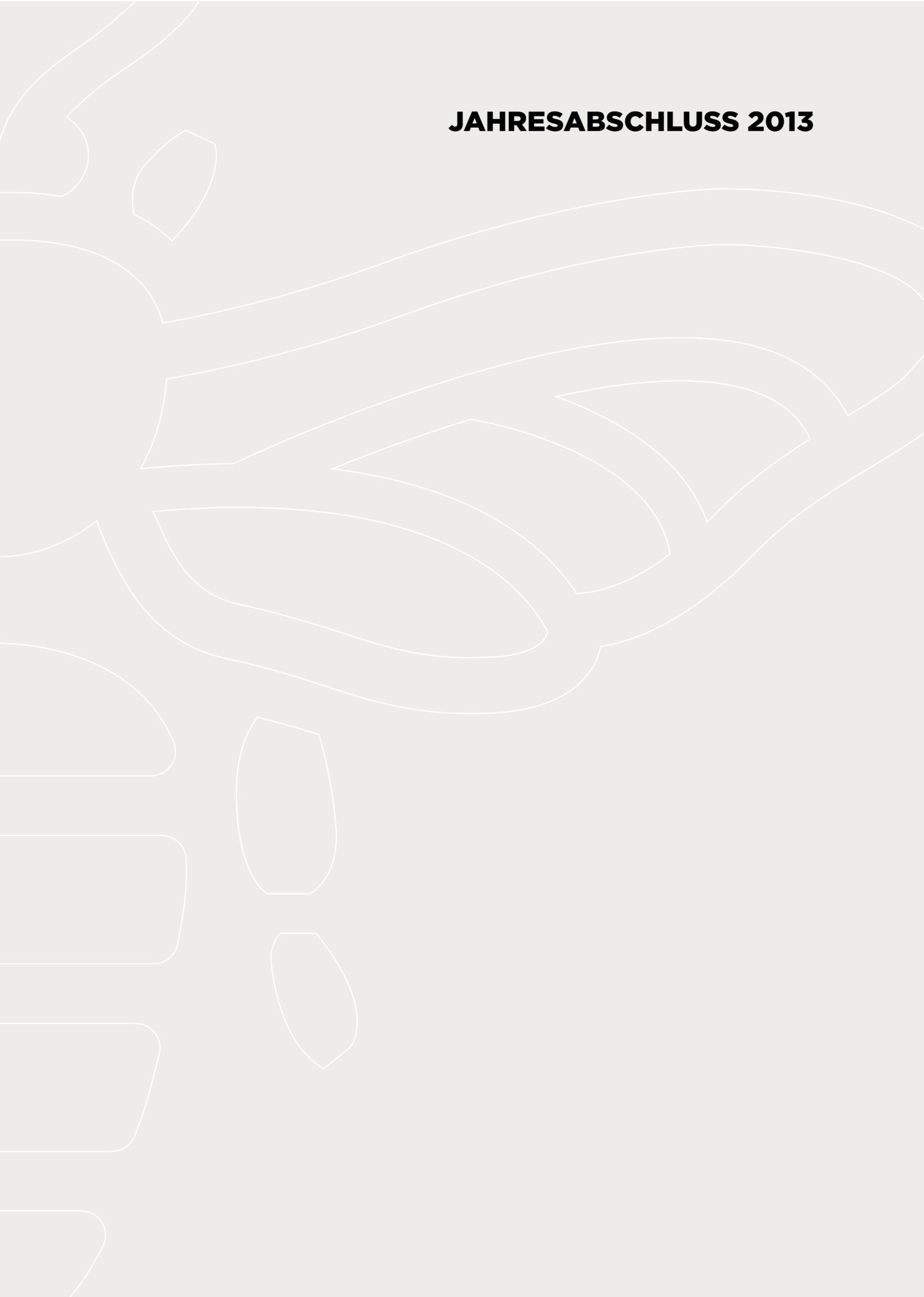


Franz Karl Prüller
Vorstandsmitglied



Bernhard Spalt
Vorstandsmitglied

JAHRESABSCHLUSS 2013



AKTIVA	EUR	EUR	TEUR 31. 12. 2012	TEUR 31. 12. 2012
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		0,00		0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:		0,00		0
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00		0	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00		0	
3. Forderungen an Kreditinstitute		279.422.951,38		200.736
a) täglich fällig	49.922.951,38		10.736	
b) sonstige Forderungen	229.500.000,00		190.000	
4. Forderungen an Kunden		0,00		0
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		0,00		0
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten	0,00		0	
darunter: eigene Schuldverschreibungen	0,00		0	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00		17.184
7. Beteiligungen		784.648.243,23		1.019.174
darunter: an Kreditinstituten	783.935.243,23		1.018.461	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		124.480.500,00		93.315
darunter: an Kreditinstituten	0,00		0	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		160.033,00		163
10. Sachanlagen		65.415,00		139
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	0,00		0	
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an einer mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
darunter: Nennwert	0,00		0	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		11.694.889,82		9.808
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		1.103.386,33		2.657
SUMME DER AKTIVA		1.201.575.418,76		1.343.176
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		0,00		696

PASSIVA	EUR	EUR	TEUR 31. 12. 2012	TEUR 31. 12. 2012
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		263.700.281,28		249.200
a) täglich fällig	268,67		0	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	263.700.012,61		249.200	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		0,00		0
a) Spareinlagen	0,00		0	
darunter:				
aa) täglich fällig	0,00		0	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0	
b) sonstige Verbindlichkeiten	0,00		0	
darunter:				
aa) täglich fällig	0,00		0	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		574.500.000,00		771.039
a) begebene Schuldverschreibungen	0,00		0	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	574.500.000,00		771.039	
4. Sonstige Verbindlichkeiten		17.296.170,30		20.231
5. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		0
6. Rückstellungen		11.935.291,93		9.615
a) Rückstellungen für Abfertigungen	0,00		0	
b) Rückstellungen für Pensionen	0,00		1	
c) Steuerrückstellungen	11.231.804,76		7.516	
d) sonstige	703.487,17		2.098	
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		0,00		0
8. Ergänzungskapital		0,00		0
9. Gezeichnetes Kapital		0,00		0
10. Kapitalrücklagen		79.147.249,86		79.147
a) gebundene	79.147.249,86		79.147	
b) nicht gebundene	0,00		0	
c) Rücklage für eigene Aktien	0,00		0	
11. Gewinnrücklagen		254.996.425,39		213.944
a) gesetzliche Rücklage	121.915.277,00		72.509	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	133.081.148,39		141.435	
d) Rücklage für eigene Aktien	0,00		0	
Übertrag		1.201.575.418,76		1.343.176

PASSIVA	EUR	EUR	TEUR 31. 12. 2011	TEUR 31. 12. 2011
Übertrag		1.201.575.418,76		1.343.176
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		0,00		0
13. Bilanzgewinn		0,00		0
14. Unversteuerte Rücklagen		0,00		0
a) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	0,00		0	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00		0	
darunter:				
aa) Investitionsrücklage gemäß § 9 EStG 1988	0,00		0	
bb) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988	0,00		0	
cc) Mietzinsrücklage gemäß § 11 EStG 1988	0,00		0	
dd) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988	0,00		0	
SUMME DER PASSIVA		1.201.575.418,76		1.343.176
Posten unter der Bilanz				
1. Eventualverbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	0,00		0	
2. Kreditrisiken		0,00		0
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		0,00		0
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG		0,00		0
darunter: Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7 BWG	0,00		0	
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG		0,00		0
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG	0,00		0	
6. Auslandspassiva		0,00		0

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2013 DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG	EUR	EUR	TEUR Vorjahr	TEUR Vorjahr
1. Zinsen und ähnliche Erträge		9.482.778,13		10.886
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	264.184,85		0	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		38.501.256,78		53.855
I. NETTOZINSERTRAG		- 29.018.478,65		- 42.969
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		31.805.613,60		1.359
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.360.000,00		1.359	
b) Erträge aus Beteiligungen	29.225.613,60		0	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.220.000,00		0	
4. Provisionserträge		12.887,71		14
5. Provisionsaufwendungen		48.551,76		51
6. Aufwendungen / Erträge (Vj) aus Finanzgeschäften		- 16.296,59		1
7. Sonstige betriebliche Erträge		4.036.500,00		13
II. BETRIEBSERTRÄGE		6.771.674,31		- 41.633
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		5.643.241,01		5.790
a) Personalaufwand	2.809.116,21		2.653	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	2.146.677,20		1.983	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	515.395,46		520	
cc) sonstiger Sozialaufwand	31.042,16		36	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	83.717,16		80	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	0,00		0	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	32.284,23		34	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	2.834.124,80		3.137	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		255.030,36		270
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		0,00		0
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		5.898.271,37		6.060
IV. BETRIEBSERGEBNIS		873.402,94		- 47.693

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG		EUR	EUR	TEUR Vorjahr	TEUR Vorjahr
Übertrag (IV. Betriebsergebnis)			873.402,94		- 47.693
11.	Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		0,00		0
12.	Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		0,00		0
13.	Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		552.840,00		1.145
14.	Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		60.505.487,53		61.560
V.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		60.826.050,47		12.722
15.	Außerordentliche Erträge		0,00		0
	darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		0	
16.	Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
	darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		0	
17.	Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		0,00		0
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag		10.797.050,24		6.715
19.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		1.878.086,77		0
VI.	JAHRESÜBERSCHUSS		48.150.913,46		6.007
20.	Rücklagenbewegung		48.150.913,46		6.007
	darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00		0	
	Auflösung der Haftrücklage	0,00		0	
VII.	JAHRESGEWINN		0,00		0
21.	Verlustvortrag/Gewinnvortrag (Vj)		0,00		0
22.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages		0,00		0
VIII.	BILANZGEWINN		0,00		0

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2013

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung

1 ALLGEMEINE ANGABEN	118
1.1 Einleitung	118
1.2 Gliederung des Jahresabschlusses	118
1.3 Haftung der Privatstiftung für die Sparkassen AG	118
2 ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	118
2.1 Generalnorm	118
2.2 Bewertungsmethoden	118
2.2.1 Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten	118
2.2.2 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	118
2.2.3 Forderungen	118
2.2.4 Wertpapiere	118
2.2.5 Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	118
2.2.6 Verbindlichkeiten	119
2.2.7 Rückstellungen	119
3 ABWEICHUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	119
4 ANGABEN ZUR BILANZ	119
4.1 Fristengliederung Forderungen und Verpflichtungen	119
4.2 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	119
4.3 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	119
4.4 Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen	120
4.5 Wertpapiere	120
4.6 Finanzinstrumente des Anlagevermögens	120
4.7 Im Folgejahr fällig werdende Schuldverschreibungen	121
4.8 Nachrangige Vermögensgegenstände	121
4.9 Anlagevermögen	121
4.10 Zwischenkörperschaftsteuer gemäß § 22 Abs. 3 KStG	121
4.11 Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen	121
4.12 Sonstige Verbindlichkeiten	121
4.13 Rückstellungen für Steuern	121
4.14 Aufgeschobene Steuer aus der formwechselnden Umwandlung der Anteilsverwaltungssparkasse in die Privatstiftung	121
4.15 Sonstige Rückstellungen	122
5 KAPITALFLUSSRECHNUNG	123
6 ANGABEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG	123
6.1 Zinsen und ähnliche Erträge	123
6.2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	123
6.3 Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	124
6.4 Veräußerungsgewinne beziehungsweise -verluste des Anlagevermögens	124
6.5 Aufwendungen für den Abschlussprüfer	124
6.6 Belastung der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit durch Steuern	124
6.7 Rücklagenzuführung	124
6.8 Entwicklung des Stiftungsvermögens	124
7 LIQUIDITÄT	124
8 ANGABEN ZU ORGANEN UND ARBEITNEHMERN	125
8.1 Anzahl der Arbeitnehmer	125
8.2 Organbezüge	125
8.3 Namen der Organmitglieder	125
BEILAGE ZUM ANHANG: ANLAGENSPIEGEL	126

1 ALLGEMEINE ANGABEN

1.1 Einleitung

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2013 erfolgte gemäß § 18 Privatstiftungsgesetz (PSG) unter sinngemäßer Anwendung der diesbezüglichen Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der jeweils geltenden Fassung.

1.2 Gliederung des Jahresabschlusses

Durch die formwechselnde Umwandlung der Anteilsverwaltungssparkasse „DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Anteilsverwaltungssparkasse“ in „DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung“ (in der Folge die ERSTE Stiftung) und die damit verbundene Buchwertfortführung ergibt sich hinsichtlich der Gliederung des Jahresabschlusses der ERSTE Stiftung eine Fortführung der BWG-mäßigen Gliederung.

1.3 Haftung der Privatstiftung für die Sparkassen AG

Gemäß § 27b Abs. 1 SpG in Verbindung mit § 92 Abs. 9 BWG haftet die ERSTE Stiftung mit ihrem gesamten Vermögen (zur ungeteilten Hand) für alle Verbindlichkeiten der Erste Group Bank AG, vormals Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG.

Mit der Eintragung im Firmenbuch entstand gemäß § 7 Abs. 1 PSG die ERSTE Stiftung. Die Anteilsverwaltungssparkasse besteht gemäß § 27b Abs. 1 SpG als ERSTE Stiftung weiter. Die ERSTE Stiftung ist seit 19. Dezember 2003 im Firmenbuch beim Handelsgericht Wien unter der FN 072984f und der Firma „DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung“ eingetragen.

2 ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1 Generalnorm

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ERSTE Stiftung zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung der ERSTE Stiftung unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen.

2.2 Bewertungsmethoden

2.2.1 Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, Valuten und Fremdwährungsschecks wurden mit dem Referenzkurs der EZB bewertet.

Erträge aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung berücksichtigt.

2.2.2 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit Anschaffungskosten bewertet, soweit nicht aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abwertung erforderlich war.

2.2.3 Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und sonstige Forderungen wurden nach den Vorschriften des § 207 UGB bewertet. Erkennbaren Risiken wurde durch entsprechende Wertberichtigung Rechnung getragen.

2.2.4 Wertpapiere

Wertpapiere (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere) werden entsprechend ihrer Zuordnung zu den Finanzanlagen zu Anschaffungskosten und bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren Marktwert („gemildertes Niederstwertprinzip“) bewertet.

Die Zuordnung der Wertpapiere erfolgt entsprechend den vom Vorstand beschlossenen Organisationsrichtlinien.

2.2.5 Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Im Berichtsjahr wurden Softwareprodukte außerplanmäßig in Höhe von EUR 71.160,00 abgeschrieben.

Die Abschreibungsdauer beträgt für

- immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens vier Jahre (25%),
- sonstige Sachanlagen zwischen vier und sieben Jahren (zwischen 25% und 14,29%).

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

2.2.6 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

2.2.7 Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig war.

3 ABWEICHUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Gegenüber dem Vorjahr wurden keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

4 ANGABEN ZUR BILANZ

4.1 Fristengliederung Forderungen und Verpflichtungen

Fristengliederung der nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben und der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken (nach Restlaufzeiten):

	31. 12. 2013	31. 12. 2012
	EUR	TEUR
• nicht täglich fällige Forderungen und Guthaben		
bis 3 Monate	50.000.000,00	0,00
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	160.000.000,00	190.000
• nicht täglich fällige Verpflichtungen		
bis 3 Monate	51.200.012,61	105.945
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	247.000.268,67	156.794
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	540.000.000,00	757.500

4.2 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu verbundenen Unternehmen wurden im branchenüblichen Rahmen abgewickelt.

4.3 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen enthalten Anteile an folgenden wesentlichen Unternehmen und weisen nach den letzten uns vorliegenden Jahresabschlüssen Eigenkapital und Ergebnis wie folgt aus:

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital gesamt (davon indirekt) in %	Eigenmittel/ Eigenkapital EUR	letztes Ergebnis EUR	Jahresabschluss per Jahr
Erste Group Bank AG, Wien	13,14 %	14.102.797.708,74	170.619.712,00	31. 12. 2013
good.bee Holding GmbH, Wien	40,00 %	2.552.282,12	- 50.214,50	31. 12. 2013
Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG, Wien	50,20 %	187.642.500,00	2.540.000,00	30.06. 2013
Sparkassen Beteiligungs GmbH, Wien	100 %	28.241,20	- 6.758,80	31. 12. 2013

Der Buchwert der Beteiligungen in Höhe von EUR 784.648.243,23 (Vorjahr: TEUR 1.019.174) betrifft mit EUR 713.000,00 (Vorjahr: TEUR 713) die 40%-Beteiligung an der good.bee Holding GmbH und mit EUR 783.935.243,23 (Vorjahr: TEUR 1.018.461) die Beteiligung an der Erste Group Bank AG. Dieser Buchwert repräsentiert insgesamt einen Bestand von 56.489.768 Stück Erste Group Bank-Stammaktien und damit einen Anteil am Grundkapital per 31.12.2013 von 13,14% (Vorjahr: 18,52%), welcher - je nach Anschaffungsperiode - auf zwei verschiedenen Depots mit unterschiedlichen Anschaffungskosten geführt wird. Der Marktwert dieser Beteiligung, berechnet auf Basis des Schlusskurses der Wiener Börse von EUR 25,33, lag per Jahresultimo bei 1.430.885.823,44.

Bei der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung handelt es sich im Verhältnis zur Erste Group Bank AG um kein übergeordnetes Kreditinstitut (Kreditinstitut oder Finanz-Holdinggesellschaft), das eine Kreditinstitutsgruppe im Sinne des § 30 Abs. 1 BWG begründet, weshalb die Einbeziehung der Privatstiftung in den Konsolidierungskreis gemäß BWG nicht erforderlich ist. Auch handelsrechtlich ist gemäß § 244 UGB kein Konzernabschluss zu erstellen.

Unter dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ist die Sparkassen Beteiligungs- GmbH & Co KG mit einem Buchwert von EUR 124.445.500,00 aus der Einbringung von 7,9 Mio. EGB-Aktien ausgewiesen. Der Anteil der Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG am Grundkapital der Erste Group Bank liegt bei 1,84%. Der durch die ERSTE Stiftung direkt kontrollierte Anteil beträgt somit per 31.12.2013 insgesamt 14,98%. Gemeinsam mit den Sparkassen und Syndikatspartnern kontrollierte die ERSTE Stiftung direkt und indirekt 20,65% am Grundkapital der Erste Group.

Der durchschnittliche Bewertungskurs je Erste Group-Aktie für die von der ERSTE Stiftung direkt sowie indirekt in Form ihres Anteils an der Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG gehaltenen Erste Group-Aktien lag per 31.12.2013 bei EUR 14,11.

Mit einem Buchwert von EUR 35.000,00 besteht ein Anteil von 100% an der im Jahr 2011 gegründeten Sparkassen Beteiligungs GmbH.

4.4 Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Es bestehen keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, welche wesentlich und marktunüblich sind.

4.5 Wertpapiere

Die Wertpapiere, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

	zum Börsenhandel zugelassen, börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	davon bewertet wie Anlagevermögen EUR	andere Bewertung EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.500.000,00	0,00	19.500.000,00	0,00

Zum Bilanzstichtag 31.12.2013 bestehen Wertpapierleihgeschäfte im Ausmaß von 164.297 Stück Erste Group Bank-Aktien (Vorjahr: 125.548 Stück). Umgekehrt wurden von einzelnen Sparkassen 3.681.436 Stück Erste Group Bank-Aktien (Vorjahr: 0) temporär an die ERSTE Stiftung verliehen.

4.6 Finanzinstrumente des Anlagevermögens

31.12.2013

Type	Abschluss	Laufzeit	Nominale	Marktwert
IRS	2010	2010 - 2015	3.000.000,00	- 168.401,60
IRS	2010	2010 - 2016	100.000.000,00	- 1.622.212,97
IRS	2011	2011 - 2015	1.000.000,00	- 64.130,74
IRS	2011	2011 - 2016	75.000.000,00	- 6.433.420,06
IRS	2011	2012 - 2017	3.000.000,00	- 366.315,81
IRS	2012	2012 - 2017	100.000.000,00	- 3.636.491,87
			282.000.000,00	- 12.290.973,05

31.12.2012

Type	Abschluss	Laufzeit	Nominale	Marktwert
IRS	2010	2010 - 2015	3.000.000,00	- 255.833,55
IRS	2010	2010 - 2016	100.000.000,00	- 2.139.654,09
IRS	2011	2011 - 2015	1.000.000,00	- 97.275,74
IRS	2011	2011 - 2016	75.000.000,00	- 8.382.040,72
IRS	2011	2012 - 2017	3.000.000,00	- 475.926,42
IRS	2012	2012 - 2017	100.000.000,00	- 4.978.513,85
			282.000.000,00	- 16.329.244,37
CCS	2011	2011 - 2013	29.973.162,11	- 78.664,95
			29.973.162,11	- 78.664,95

Das Bestreben des Vorstandes ist es, den Aufwand kalkulierbar und planbar zu gestalten.

Aus diesem Grund wurde die variable Verzinsung für Anleihen mit einem Emissionsvolumen von EUR 282 Mio. durch den Abschluss von Swaps mit der Erste Group Bank AG in gleicher Höhe in fixe Verzinsung gedreht.

Die Parameter der Grundgeschäfte (Emissionen) und der Absicherungsgeschäfte (Swaps) sind identisch, sodass Bewertungseinheiten gebildet werden konnten. Der Absicherungszeitraum entspricht der Laufzeit der Emissionen, die variablen Konditionen sind gleichlautend.

4.7 Im Folgejahr fällig werdende Schuldverschreibungen

Von den begebenen, börsefähigen Schuldverschreibungen werden EUR 199.500.000,00 (Vorjahr: TEUR 215.000) fällig.

4.8 Nachrangige Vermögensgegenstände

	31. 12. 2013	31. 12. 2012
	EUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	2.500.000,00	0,00

4.9 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) findet sich in der Beilage zum Anhang.

4.10 Zwischenkörperschaftsteuer gemäß § 22 Abs. 3 KStG

Es besteht eine Forderung gegenüber der Republik Österreich aus der Verrechnung der Zwischenkörperschaftsteuer in Höhe von EUR 9.730.836,94.

Es ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nicht absehbar, ob beziehungsweise wann die unverzinsten Forderung an die Republik Österreich aus der Vorauszahlung der Zwischenkörperschaftsteuer mit Kapitalertragsteuer auf Zuwendungen verrechnet werden kann. Aus diesem Grund wurde sie in Höhe von 50 % abgezinst.

4.11 Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden keine wesentlichen, nicht in der Bilanz ausgewiesenen Verpflichtungen.

4.12 Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten waren folgende wesentliche Einzelposten enthalten:

	31. 12. 2013	31. 12. 2012
	EUR	TEUR
Verbindlichkeiten Finanzamt	724.832,66	150
Verbindlichkeiten offene Rechnungen	318.541,24	0
Verbindlichkeiten Zuwendungen	4.530.811,22	4.637
Zinsabgrenzungen Kreditinstitute	1.960.989,18	1.948
Zinsabgrenzungen Emissionen	3.486.329,04	6.507
Zinsabgrenzungen Derivate	6.259.450,77	6.914

4.13 Rückstellungen für Steuern

Rückstellungen für Steuern wurden in Höhe von EUR 11.243.261,37 (Vorjahr: TEUR 6.714) gebildet. Diese Rückstellung resultiert im Wesentlichen aus Verkäufen der Erste Group Bank-Aktien. Die in der Vergangenheit bestehenden Verlustvorträge wurden im Geschäftsjahr 2013 aufgebraucht. Im Geschäftsjahr wurde die Betriebsprüfung für die Wirtschaftsjahre 2005 bis 2007 abgeschlossen. Der Rechtsansicht der Betriebsprüfung wurde zwar bei der Berechnung des Steueraufwandes für das Geschäftsjahr 2013 gefolgt, inhaltlich wird sie aber von der ERSTE Stiftung nicht geteilt und durch ein Rechtsmittel bekämpft.

4.14 Aufgeschobene Steuer aus der formwechselnden Umwandlung der Anteilsverwaltungssparkasse in die ERSTE Stiftung

Die formwechselnde Umwandlung der Anteilsverwaltungssparkasse in die ERSTE Stiftung gilt gemäß § 13 Abs. 5 Z 1 KStG mit Ablauf des Umwandlungstichtages, somit mit 1. April 2003, als bewirkt. Umwandlungstichtag ist der Tag, an dem die Schlussbilanz der Anteilsverwaltungssparkasse gemäß § 27a Abs. 6 SpG aufgestellt wurde.

Die aus der Umwandlung entstehende Steuerpflicht (der auf die einzelnen Wirtschaftsgüter der Schlussbilanz der Anteilsverwaltungssparkasse entfallenden Unterschiedsbeträge zwischen den steuerlich maßgebenden Buchwerten und den Teilwerten) verschiebt sich aufgrund eines Antrages gemäß § 13 Abs. 5 Z 2 KStG teilweise bis zur Veräußerung oder dem sonstigen Ausscheiden der Wirtschaftsgüter aus der ERSTE Stiftung. Dieser Antrag wurde im Rahmen der Abgabe der Steuererklärung 2003 gestellt.

Der in Evidenz genommene Unterschiedsbetrag resultiert aus der Differenz zwischen dem Verkehrswert und dem Steuerwert der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (nunmehr Erste Group Bank AG)-Stammaktien vor Umwandlung und wurde wie folgt ermittelt:

Der Steuerwert der Aktien der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG betrug vor Umwandlung EUR 31,48 (nach Aktiensplit EUR 7,87) pro Aktie. Der Verkehrswert der Aktien wurde als sechs-Monats-Durchschnitt von Oktober 2002 bis März 2003 ermittelt und belief sich auf EUR 61,10 (nach Aktiensplit EUR 15,28). Die Differenz von EUR 29,62 (nach Aktiensplit EUR 7,41) wurde für 19.831.809 Stück Aktien (somit EUR 587.418.182,58) als Unterschiedsbetrag in Evidenz genommen. Durch Verkäufe in den Jahren 2004, 2005, 2010, 2011, 2012 und 2013 verringerte er sich auf EUR 384.444.197,34 per 31.12.2013. Der Unterschiedsbetrag für 1.500.000 Stück Aktien wurde bereits 2003 versteuert.

Die ERSTE Stiftung erzielt vor allem Einkünfte aus Kapitalvermögen und sonstige Einkünfte aus der Veräußerung von Beteiligungen, die gemäß § 13 Abs. 3 KStG bis einschließlich 2010 einer Zwischensteuer von 12,5% und ab dem Jahr 2011 einer Zwischensteuer von 25% unterliegen. Die Erhebung der Zwischensteuer unterbleibt insoweit, als von der ERSTE Stiftung Zuwendungen erfolgen und hierfür tatsächlich Kapitalertragsteuer entrichtet wird. Über die entrichtete und allenfalls wieder gutgeschriebene Zwischensteuer ist ein Evidenzkonto zu führen; der dort erfasste Betrag beläuft sich per 31.12.2013 auf EUR 9.730.836,94.

4.15 Sonstige Rückstellungen

	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	31.12.2012	Verbrauch	Auflösung	Dotationen	31.12.2013
Steuerrückstellungen:	7.516.493,22	6.714.126,36	813.823,47	11.243.261,37	11.231.804,76
Personalarückstellungen:	239.129,46	32.887,32	206.242,14	247.157,00	247.157,00
Prüfungskosten:	14.000,00	14.000,00	0,00	20.000,00	20.000,00
Sachaufwand:	898.772,05	608.674,61	290.097,44	436.330,17	436.330,17
Drohverlust aus Derivaten:	946.221,39	946.221,39	0,00	0,00	0,00
	9.614.616,12	8.315.909,68	1.310.163,05	11.946.748,54	11.935.291,93

5 KAPITALFLUSSRECHNUNG

		2013	2012
		EUR	EUR
	Jahresüberschuss	48.150.913,46	6.007.466,79
-/+	Gewinne/Verluste aus Wertpapieren	-60.292.022,53	-61.560.225,00
-/+	Wertberichtigungen auf Finanzanlagevermögen	0,00	1.145.028,76
+	Abschreibungen (operativ)	255.030,36	269.778,07
+	Zunahme der langfristigen Rückstellungen		
+	Steueraufwand (Verbrauch latenter Steuern)		
=	Geldflüsse aus operativer Tätigkeit	-11.886.078,71	-54.137.951,38
+/-	Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	2.320.675,81	5.655.228,48
+/-	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-332.486,67	-6.117.623,99
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten (ohne Bank- und Wechselverbindlichkeiten) sowie anderer Passiva	-2.935.817,57	914.234,26
=	Mittelzufluss/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-12.833.707,14	-53.686.112,63
-	Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-178.742,02	-96.421,68
+	Investition in Beteiligung EB, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.183.900,00	
-	Beteiligung good.bee	0,00	0,00
-	Investitionen in Anteile an verbundenen Unternehmen	-31.165.500,00	0,00
	Sparkassenbeteiligungs GmbH	-31.165.500,00	0,00
	Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG	0,00	0,00
+	Kauf/Verkauf bzw. Einbringung von Aktien EGB	294.818.210,00	296.851.925,00
	Einbringung Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG		0,00
	Kauf/Verkauf von Aktion EBG	234.526.187,47	235.291.700,00
	Gewinne aus dem Verkauf von EBG-Aktien	60.292.022,53	61.560.225,00
=	Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	280.657.867,98	296.755.503,32
+/-	verbriefte Verbindlichkeiten	-196.539.000,49	-3.570.436,90
+/-	Einzahlung/Auszahlungen aus der Tilgung/Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	14.500.010,35	-152.800.000,49
=	Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-182.038.990,14	-156.370.437,39
	Zuwendungen	-7.098.175,46	-6.099.076,23
	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	78.686.995,24	80.599.877,07
+/-	Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes		
-	Stand der flüssigen Mittel am Anfang der Periode	200.735.701,43	120.135.824,36
+	Stand der flüssigen Mittel am Ende der Periode	279.422.696,67	200.735.701,43
	Gesamtveränderung des Finanzmittelbestandes	78.686.995,24	80.599.877,07

6 ANGABEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

6.1 Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge in Höhe von EUR 9.482.778,13 (Vorjahr: TEUR 10.886) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung von Guthaben.

6.2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen betragen insgesamt EUR 38.501.256,78 (Vorjahr: TEUR 53.855), hievon betreffen EUR 26.579.449,29 (Vorjahr: TEUR 41.549) Zinsaufwendungen für Kreditaufnahmen bei Kreditinstituten und für die emittierten Anleihen, EUR 11.921.807,49 (Vorjahr: TEUR 11.938) entfallen auf Derivatgeschäfte. Die Mittelaufnahmen erfolgten hauptsächlich zur Finanzierung des Erwerbs von GiroCredit-Aktien im Jahr 1998 sowie von Aktien der damaligen Erste Bank AG (heute Erste Group Bank AG) anlässlich deren Kapitalerhöhungen im Oktober 2000, Juli 2002 und Jänner 2006. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um rund TEUR 15.354 resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Krediten und Anleihen.

6.3 Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

Diese Position setzt sich aus der Verzinsung des Erste Group-Partizipationskapitals in Höhe von EUR 1.360.000,00 (Vorjahr: TEUR 1.360), aus der Dividendenzahlung von EUR 0,40 pro Aktie (Vorjahr: EUR 0) der Erste Group Bank AG in Höhe von EUR 29.225.613,60 (Vorjahr: EUR 0) und dem Ertrag aus der Beteiligung an der Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG in Höhe von EUR 1.220.000,00 (Vorjahr: TEUR 0) zusammen.

6.4 Veräußerungsgewinne beziehungsweise -verluste des Anlagevermögens

Bei den Verkäufen von 11.874.266 Stück Erste Group Bank-Aktien wurde ein Veräußerungsgewinn in Höhe von EUR 60.505.487,53 (Vorjahr: TEUR 61.560) verzeichnet.

6.5 Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses wurden mit EUR 20.000,00 dotiert. Im Vorjahr betragen die Aufwendungen für den Abschlussprüfer TEUR 17. Andere Leistungen wurden nicht erbracht.

6.6 Belastung der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit durch Steuern

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 60.826.050,47 wurde durch Steuern vom Einkommen und Ertrag von EUR 10.797.050,24 belastet.

6.7 Rücklagenzuführung

Der Jahresüberschuss von EUR 48.150.913,46 (Vorjahr: TEUR 6.007) wurde bereits im Jahresabschluss zur Gänze den Rücklagen zugeführt.

6.8 Entwicklung des Stiftungsvermögens

	31. 12. 2013	31. 12. 2012
	EUR	TEUR
Gebundenes Widmungskapital per 1. 4. 2003	79.147.249,86	79.147
Gebundene Gewinnrücklage per 31. 12. 2012	72.508.808,00	72.509
zuzüglich Dotierungen 2003 bis 2012	195.885.714,12	189.878
abzüglich Zuwendungen 2005 bis 2012 an Begünstigte	- 54.450.834,73	- 48.352
Stiftungsvermögen per 31. 12. 2012	293.090.937,25	293.182
abzüglich Zuwendungen 2013 an Begünstigte	- 7.116.019,73	- 6.099
zuzüglich nicht ausgenutztes Projektbudget aus Vorjahren	17.844,27	0
zuzüglich Dotierung 2013	48.150.913,46	6.007
Stiftungsvermögen per 31. 12. 2013	334.143.675,25	293.091
davon gebundene Rücklage per 31. 12. 2013:	201.062.526,86	151.656
davon freie Rücklage per 31. 12. 2013:	133.081.148,39	141.435

Zum Bilanzstichtag 31.12.2013 beträgt das buchmäßige Vermögen der ERSTE Stiftung, wie oben ersichtlich, ohne stille Reserven bzw. stille Lasten EUR 334.143.675,25 (Vorjahr: TEUR 293.091). Diese Veränderung des Stiftungsvermögens resultiert einerseits aus der Dotation der gebundenen Rücklage aus dem Jahresüberschuss 2013 in Höhe von EUR 48.150.913,46 und andererseits aus der Rücklagenverwendung gemäß § 3 der Stiftungserklärung in Höhe von EUR 7.116.019,73. Aus dem Vorjahr wurde ein Teil des Budgets in Höhe von EUR 17.844,27 nicht ausgenutzt und der freien Rücklage zugeführt. Ein Betrag von EUR 1.255.555,54 wurde aufgrund der Bestimmungen des § 27a Abs. 4 Z 4 (Vermögenserhaltung) von der freien Rücklage auf die gebundene Rücklage umgebucht.

Die Umgliederung erfolgte, da das Sparkassengesetz in seinem § 27a Abs. 4 Z 4 verlangt, dass das sich anlässlich der Umwandlung von einer Anteilsverwaltungssparkasse in eine Privatstiftung aus der Schlussbilanz der Anteilsverwaltungssparkasse ergebende Vermögen der ERSTE Stiftung auf Dauer gewidmet und zu erhalten ist. Veräußert die ERSTE Stiftung ihre gewidmeten Vermögensbestandteile, erstreckt sich die Vermögenserhaltung auf die Gegenleistung, welche die ERSTE Stiftung erhält. Insbesondere die Aktienverkäufe im Geschäftsjahr 2013 haben dazu geführt, dass der ursprünglich gewidmete Bestand an Aktien der Erste Group Bank AG deutlich unterschritten wurde und daher der Grundsatz der Vermögenserhaltung die Bildung der gebundenen Gewinnrücklage erfordert.

7 LIQUIDITÄT

Die ERSTE Stiftung hat im 2. Halbjahr 2013 rund 11,874 Mio. Stück Aktien der Erste Group Bank AG aus ihrem Bestand verkauft. Mit dem Verkaufserlös wurden im Berichtsjahr Anleihen in Höhe von EUR 196,5 Mio. zurückbezahlt. Weiters hat die Erste Group Bank AG angekündigt, der Hauptversammlung vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende in Höhe von EUR 0,20 auszuzahlen.

Im Jahr 2014 sind Verbindlichkeiten der ERSTE Stiftung in Höhe von EUR 298,2 Mio. fällig. Es ist beabsichtigt, die im Jahr 2014 fälligen Kredite teilweise zu prolongieren und mit der vorhandenen Liquidität die verbrieften Verbindlichkeiten zurückzubezahlen.

Es ist somit das gesamte Geschäftsjahr 2014 ausreichend Liquidität (von der zwischenzeitlich zum Jahresende EUR 210 Mio. bei der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG als Termineinlage veranlagt sind) vorhanden, um sämtliche Verbindlichkeiten zu bedienen, die geplanten Aktivitäten durchzuführen und den Schuldenabbau wie geplant weiter fortzuführen.

8 ANGABEN ZU ORGANEN UND ARBEITNEHMERN

8.1 Anzahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer im Geschäftsjahr 2013 betrug 27,6 Angestellte (Vorjahr: 28,2). Insgesamt waren per 31.12.2013 35 Arbeitnehmer (Vorjahr: 38) beschäftigt.

8.2 Organbezüge

Entsprechend § 13 Stiftungserklärung erhalten die Mitglieder des Stiftungsvorstandes für ihre Tätigkeit eine mit ihren Aufgaben und mit der Lage der Privatstiftung in Einklang stehende, vom Aufsichtsrat festzulegende Vergütung, es sei denn, das Mitglied des Stiftungsvorstandes erhält regelmäßige Bezüge von der Erste Group Bank AG oder einer von ihr beherrschten Gesellschaft.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf EUR 344.600,12 (Vorjahr: TEUR 339). An ehemalige Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden keine Bezüge ausbezahlt.

Die Gesamtbezüge der tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf EUR 80.000,00 (Vorjahr: TEUR 100). An ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrates wurden keine Bezüge ausbezahlt.

8.3 Namen der Organmitglieder

Folgende Personen waren als Mitglieder des Vorstandes tätig:

Theodora Eberle, Vorsitzende des Vorstandes
Dr. Richard Wolf, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
Franz Karl Prüller
Mag. Bernhard Spalt

Folgende Personen waren als Mitglieder des Aufsichtsrates tätig:

Präsident Altrector Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler, Vorsitzender des Aufsichtsrates
GD Dr. Johanna Rachinger, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates
Dkfm. Dr. Dietrich Blahut
Dipl.-Ing. Maximilian Hardegg
GD i. R. Dr. Heinz Kessler, bis 19.8.2013
Dipl.-Ing. DDr. Peter Mitterbauer
Bernhard Kainz
Friedrich Lackner

Die **Vereinsversammlung** bestand aus 105 Mitgliedern (Vorjahr: 107) und 33 Ehrenmitgliedern (Vorjahr: 31).
Vereinsvorsteher: Präsident Altrector Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler

ANLAGENSPIEGEL

Bezeichnung	Anschaffungs- kosten per 1.1.2013 EUR	Zugänge 2013 EUR	Abgänge 2013 EUR	Umbuchungen 2013 EUR	Anschaffungs- kosten per 31.12.2013 EUR
Wertpapiere					
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) Forderungen an Kreditinstitute	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
c) Forderungen an Kunden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
d) Schuldverschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
e) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.183.900,00	19.839.375,00	17.183.900,00	0,00	19.839.375,00
Summe	17.183.900,00	19.839.375,00	17.183.900,00	0,00	19.839.375,00
Beteiligungen	1.020.555.430,70	0,00	234.526.187,47	0,00	786.029.243,23
Anteile an verbundenen Unternehmen	96.610.568,76	31.165.500,00	0,00	0,00	127.776.068,76
Immaterielle Vermögensgegenstände					
a) Firmen- und Verschmelzungsmehrwerte	711.605,37	175.920,00	0,00	0,00	887.525,37
b) Sonstige	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	711.605,37	175.920,00	0,00	0,00	887.525,37
Sachanlagen					
a) Grund und Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	508.736,57	0,00	0,00	0,00	508.736,57
c) Leasingvermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	508.736,57	0,00	0,00	0,00	508.736,57
Summe Anlagevermögen	1.135.570.241,40	51.180.795,00	251.710.087,47	0,00	935.040.948,93

Bezeichnung	Zuschreibungen 2013 EUR	kumulierte Abschreibung EUR *)	Buchwert per 31.12.2013 EUR	Buchwert per 31.12.2012 EUR	Abschreibung 2013 EUR
Wertpapiere					
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) Forderungen an Kreditinstitute	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
c) Forderungen an Kunden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
d) Schuldverschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
e) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	339.375,00	19.500.000,00	17.183.900,00	339.375,00
Summe	0,00	339.375,00	19.500.000,00	17.183.900,00	339.375,00
Beteiligungen	0,00	1.381.000,00	784.648.243,23	1.019.174.430,70	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	3.295.568,76	124.480.500,00	93.315.000,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände					
a) Firmen- und Verschmelzungsmehrwerte	0,00	727.492,37	160.033,00	163.151,99	179.038,99
b) Sonstige	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	0,00	727.492,37	160.033,00	163.151,99	179.038,99
Sachanlagen					
a) Grund und Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	443.321,57	65.415,00	138.584,35	73.169,35
c) Leasingvermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	0,00	443.321,57	65.415,00	138.584,35	73.169,35
Summe Anlagevermögen	0,00	6.186.757,70	928.854.191,23	1.129.975.067,04	591.583,34

*) gegebenenfalls mit Währungsumrechnung gemäß § 58 Abs. 1 BWG saldiert

JAHRESABSCHLUSS 2013

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung

Wien, den 23. April 2014

Der Vorstand



Theodora Eberle
Vorsitzende



Richard Wolf
stv. Vorsitzender



Franz Karl Prüller
Vorstandsmitglied



Bernhard Spalt
Vorstandsmitglied

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Der Sparkassen-Prüfungsverband hat den beigefügten Jahresabschluss der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Die Verantwortung des Sparkassen-Prüfungsverbandes besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risiko-

einschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Wien, erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Jahresabschluss 2013
DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung

Wien, 23. April 2014
Sparkassen-Prüfungsverband
Prüfungsstelle



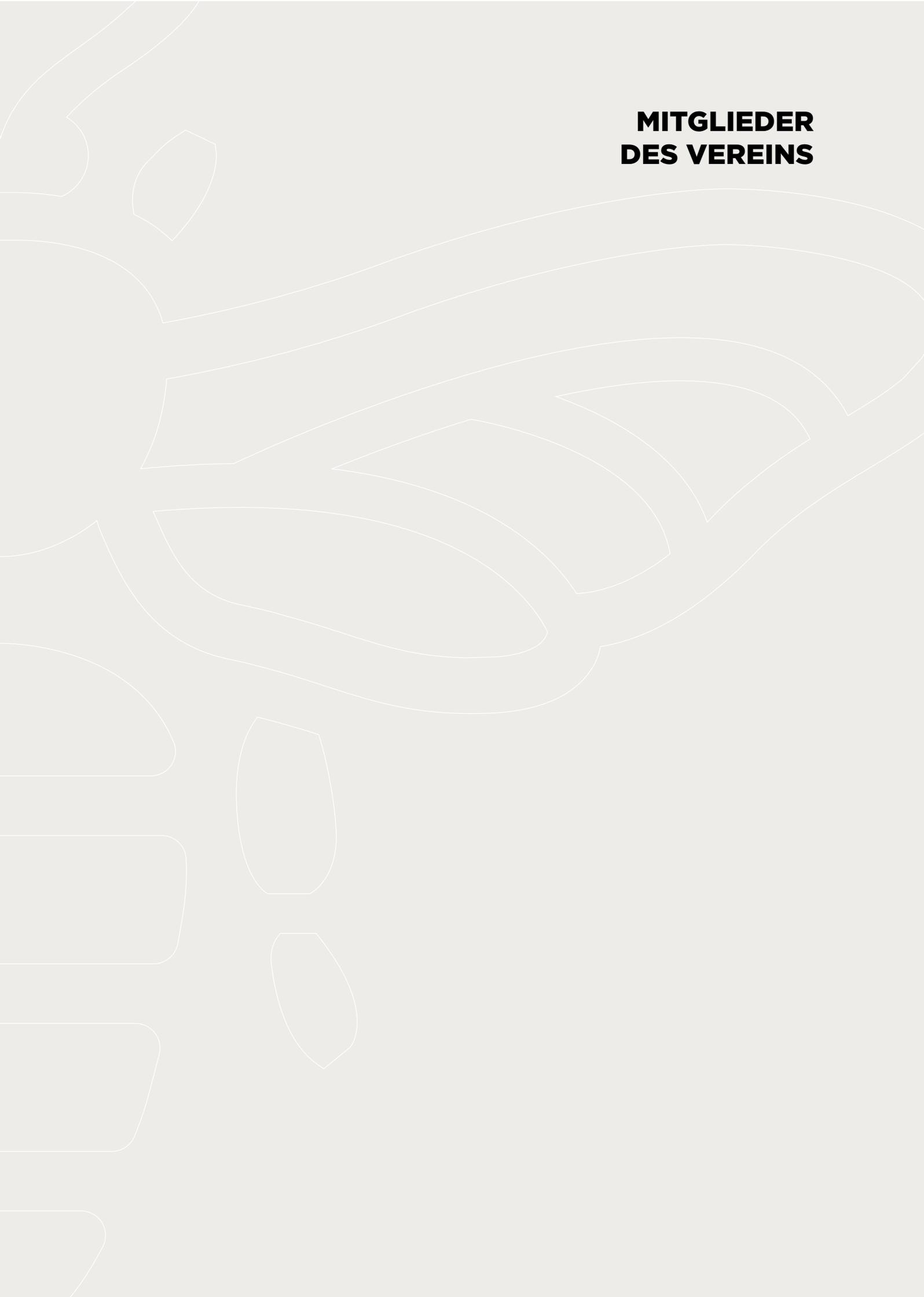
Mag. Friedrich O. Hief
Wirtschaftsprüfer



Mag. Erich Steffl
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird.

MITGLIEDER DES VEREINS



Mitglieder des Vereins
„DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung“
zum 31. 12. 2013

ANGYAN Dr. Thomas, Generalsekretär
ATTEMS Mag. Dr. Johannes, Vorstandsdirektor
ATTENSAM Ing. Oliver
BADELTV Univ.-Prof. Dr. Christoph, Rektor
BERCHTOLD-OSTERMANN Mag. Dr. Eleonore
BLAHUT Dkfm. Dr. Dietrich
BLEYLEBEN-KOREN Dr. Elisabeth
BOLLMANN KR Dkfm. Harald
BREITENEDER Mag. Bettina
BRETSCHNEIDER Dr. Rudolf, Professor
BURGER Dr. Ernst
CESKA Dr. Franz, Botschafter i. R.
DOLEZAL-BRANDENBERGER KR Dkfm. Dr. Franz
DORALT Univ.-Prof. Dr. Peter, LL.M.
DOLLINGER Dr. Rupert
DRAXLER Mag. Christiane
EBERLE Theodora
EISELSBERG Dr. Maximilian
ESSL KR Karlheinz, Professor
FEYL Dr. Peter
FÖLSS Mag. pharm. Herwig
FUCHS o. Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Konrad, Gen.-Dir. i. R.
GATNAR Anton F., Chefredakteur
GEIGER Ing. Franz, Vorstandsdirektor*
GEYER Dr. Günter, Gen.-Dir. i. R.
GLAUNACH Dr. Ulrich
GÜRTLER Dkfm. Elisabeth
GÜRTLER Dr. Rudolf
HAFFNER Dr. Thomas M.
HARDEGG Dipl.-Ing. Maximilian
HARMER Dr. Gustav
HAUMER Dr. Hans, Gen.-Dir. i. R.
HAUSER Dr. Wulf Gordian
HOMAN Mag. Jan, Generaldirektor
HUMER Rudolf, Vorstandsdirektor
HUTSCHINSKI KR Dipl.-Ing. Werner, Baurat h. c.
KALSS Univ.-Prof. Dr. Susanne
KAPSCH Mag. Georg, Vorsitzender des Vorstandes
KARNER Dr. Dietrich, Gen.-Dir. i. R.
KESSLER Dr. Heinz, Präsident, Gen.-Dir. i. R.
KLEINITZER Dr. Peter
KOLLMANN Mag. Dagmar
KRAINER SENGER-WEISS Dr. LL.M. Elisabeth
KRISTEN Dkfm. Dr. Walter
KUCSKO-STADLMAYER Univ.-Prof. Dr. Gabriele
KWIZDA KR Dkfm. Dr. Johann F.
LANDAU DDr. Michael
LANGAUER Fritz
LIEBEN-SEUTTER Christoph, Generalsekretär*
LOUDON Dr. Ernst-Gideon
MANG o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr. h. c. Herbert
MARENZI Dr. Stefan
MARSONER Dkfm. Dr. Helmut
MARTE Mag. Boris
MITTERBAUER Dipl.-Ing. DDr. Peter
MÜLLER Univ.-Prof. Dr. Markus, Vizerektor

NIEDERSÜSS Rudolf
NISS Dr. Therese, MBA
ODER Dr. Ernst
PAMMER Dr. Ernst
PICHLER Dr. Peter, Mitglied des Vorstandes
PIRKER DDr. Horst
PLACHUTTA Mario*
POLSTERER-KATTUS Dr. Ernst
PRÜLLER BA MSc. Franz Karl
RACHINGER Dr. Johanna, Generaldirektorin
RAIDL Dkfm. Dr. Claus, Präsident*
RATH KR Dkfm. Dr. Ernst
RATH Mag. Philipp
RAUCH Franz*
RETTNER Dkfm. Herbert F.
REUTTER Dr. Georg
ROBATHIN Dr. Heinz
RÖDLER Dipl.-Ing. Mag. Friedrich, Professor
RUSTLER Dr. Peter
SALM-REIFFERSCHIEDT Dr. Franz
SCHMITZ Dr. Richard
SCHNEIDER Dr. Graham Paul*
SCHÜSSEL Dr. Wolfgang, Bundeskanzler a. D.*
SCHWARZENBERG Karl Fürst zu*
SENGER-WEISS Dkfm. Heidegunde
SENGER-WEISS Dipl.-Ing. Paul, Konsul
SPALLART Dr. Michael
SPALT Mag. Bernhard
STEIN Mag. Susanne
STICKLER Dipl.-Ing. Friedrich, Vorstandsdirektor
STIMPFEL-ABELE Dr. Alfons
STRADIOT Georg
TAPPEINER Univ.-Prof. Dr. Gerhard
TESSMAR-PFOHL Dkfm. Dr. Werner
TRAUTTMANSDORFF Dr. Markus
TREICHL Mag. Andreas
TUMA Zdenek
ULRICH KR Dr. Wolfgang, Gen.-Dir. i. R.
UNTERBERGER Dr. Andreas
WALDSTEIN Georg
WALLNER Dr. Leo, Gen.-Dir. i. R.*
WENCKHEIM Christiane*
WERNER Dipl.-Ing. Helmut, Baurat
WIESMÜLLER KR Dr. Heinrich
WINCKLER Univ.-Prof. Dr. Georg, Altrector
WOLF Dr. Richard
ZERDIK Dr. Michael
ZIMPFER Univ.-Prof. Dr. Michael, MBA
ZUNA-KRATKY Dr. Gabriele

* = ruhend gestellt

Ehrenmitglieder

BAUMGARTNER Dr. Ernst
BENISEK Walter, Direktor i. R.
GALLE Dr. Klaus
GEIERECKER Dkfm. Otto
GLEISSNER Dr. Friedrich
GRESSEL Heinrich
HELDWEIN KR Karlhans
HIMMER Dr. Hans
JONAK Friedrich
KEHRER DDr. Karl
KORINEK Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Karl, Ehrenpräsident
KREJCI Herbert, Präsident, Professor
KURZ Dr. Otto
LECHNER Dr. Harald
LÖWENTHAL-MAROICIC Dr. Franz
MARENZI Dr. Heinrich
NETTIG KR Walter, Professor, Senator h. c.
PASCHKE Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr. h. c. Fritz
PEICHL Gustav, Architekt, Professor
PETRUSCH Dkfm. Dr. Max
ROBATHIN KR Ing. Heinz
SCHIMETSCHKE KR Herbert, Ehrenpräsident, Gen.-Dir. i. R.
SCHNEIDER KR Dr. Georg-Jörg
SIMMET KR Ernst, Vorstandsdirektor i. R.
STREISSLER Univ.-Prof. Dr. Erich
STURMINGER Dr. Harald, Präsident a. D., Professor
TAUS Dr. Josef
TRESTLER KR Dr. Fritz
TUPPY Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Hans
WALTER Dkfm. Dr. Ernst, Direktor i. R.
WINKLER Univ.-Prof. Dr. DDr. h. c. Günther
WOLFSBERGER Dr. Walter
ZEIDLER KR Mag. Dr. Franz

Im Jahr 2013 verstorbene Vereinsmitglieder

JORDIS Dr. Theresa
KRÖPFL Franz
SEICHT Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Gerhard
WEIHS Heinrich

IMPRESSUM

Herausgeber

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung
Friedrichstraße 10, A-1010 Wien
info@erstestiftung.org
www.erstestiftung.org

Redaktion

Maribel Königer, Gerald Radinger

Autorinnen

Andreea Gurău, Maribel Königer

Visuelles Konzept

Collettiva Design: Miriam Strobach, Thomas Kloyber

Übersetzungen

Barbara Maya

Lektorat

Elisabeth Schöberl

Fotos, soweit nicht anders vermerkt: Copyright © ERSTE Stiftung

S. 4 © Kurt Keinrath; S. 34/36 © Marcel Billaudet; S. 42/43 © Lisa Rastl; S. 44 © Elisabeth Gruber; S. 45 © Dejan Petrović; S. 46 © Egmont Kap-Her; S. 48 © Silvia Lelli/Salzburger Festspiele; S. 50 © Alexandra Pirici; S. 51 © Maribel Königer; S. 53 © Atdhe Mulla; S. 54 © Vlad Odobescu, © Kerstin Hutter; S. 58 © „Untitled (Magic and Loss)” (2009-2010)/Runo Lagomarsino, © Videostill Centaur mit freundlicher Genehmigung des Tamas St. Turbal IPUTNPU Archives, © Center for Urban History of East Central Europe Lviv, © Kerekes Zoltán; S. 59 © Jernej Masnec, © Lucie Mičková, © European Roma Cultural Foundation/Gallery8, © Milena-Gosevski, © Ivan Martin Jirous; S. 60 © Archis Interventions, © Volkstheater Wien, © Michal Stolárik, © Igor Eškinja, Imagineering, 2006, © ISBK/Ruth Ehrmann, © IWM/Philipp Steinkellner, © One World Romania; S. 61 © Matei Bejenaru, © Lubomír Ďurček: One of the Stories, Rusovce, 1978; S. 62 © Lukas Illgner, © Andrea Dudas Fajgerne, © Anca Benera und Arnold Estefán, © Kerstin Hutter, © Katerina Jesna; S. 63 © Friedl Kubelka/JRP Ringier, © Junger Salon, © B. Chukhovich, 2013; B. Mezentssev, B. Zaritzkiy, E. Rozanov, V. Shestopalov: Lenin Square (Tashkent), 1965, 3D visualization; S. 64 © Chto delat?, © Andreja Kulunčić, © Lilla Koor, tranzit, © Tadej Pogačar, © Jewish History Baden; S. 65 © Anti-Masonic exhibition of 1941-42, The Jew's balance Roosevelt and Churchill, © Burgtheater/Corinna Kirchhoff, © Marek Krzyanek, © Miklós Erdély: C.E.T.I. "The wolf is coming!" May 2, 1973. Ganz Mávag Cultural Center. (Series of events and practices that spread knowledge and form perspectives), © tranzit.ro; S. 66 © Viktor Kótun, © Eduard Constantin, © Israelitische Kultusgemeinde, © Lukas Illgner, © Artpool Poster Archiv: Punk-rock Konzert von Gergely Molnár and the Spions mit dem Titel Anna Frank Memorial Evening; S. 67 © tranzit.ro, © Polly-Branden: Annika Ström, Ten Embarrassed-Men, 2010, Performance Frieze Art Fair London, © Museum of the History of Polish Jews, © Marcel Billaudet; S. 68 © Lukáš Teren: Július Koller working on his exhibition 2005, © Mihai Lukacs, © Shandor Bartha, © ccn images, Zagreb Resort Haludovo, Malinska (Krk), Architect Boris Magaš 1971 - 72, © Künstlergruppe "finger"; S. 69 © Adi Matei, © Lia Perjovschi, © Robert Pichler, a returnees' house (Fieri, Albania 2008), © Fikret Atay, from: Saints of the City, 2012, Courtesy of the artist and Chantal Crousel Gallery, © Good Girl Symposium, © Lukas Illgner; S. 70 © Ion Mihai, © Pavel Sterec, © Trapped in Motion/Make a Match, © Transeuropa Festival; S. 71 © The Power of Storytelling, © Anca Benera and Arnold Estefán, Pacta sunt servanda, © 54 Oktobarski Salon, © Dejan Petrović, © Josef Dabernig: Stadium panorama 4 in Małopolska (in 6 parts), 2011_Detail_02. Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers: Galerie Andreas Huber Wien und Wilfried Lentz Rotterdam, VBK Wien 2013; S. 72 © Lenka Pekárková, © David Helan, © Navid Nuur, study, found footage material, 2008-2013, S. 72 Archis Interventions Prishtina, © Central European Forum; S. 73 © Friedrich Achleitner/Zsolnay, © Markus Schwarze, © Raluca Voinea, © Natascha Unkart; S. 98 © Dejan Petrović; S. 100 © Markus Schwarze, © Kurt Keinrath, © Foto Neumayr/Mike Vogl, © Dejan Petrović, © Österreichische Nationalbibliothek/Hauswirth, © Dietrich Blahut, © Maximilian Hardegg, © Peter Mitterbauer, © Friedrich Lackner, © Bernhard Kainz

Social Development,
Culture, Europe

www.erstestiftung.org



ERSTE Stiftung